vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

VETJOURNAL • 07-08/2025

TIERMEDIZIN FÜR SENIOREN: ALTERN MIT FÜRSORGE

Zahnbehandlung: CB-CT (DVT) als neues professionelles Zusatz-Tool

Arthrose: Mehr Lebensqualität erhalten

Katzen: Hyperthyreose im Überblick

Wenn Haustiere zubeißen: Verletzungen, Risiken und Vorsorge

Ovariektomie bei Hündinnen: Ein Balanceakt

MONO-PROTEINSELEKTION

CAT ALLERGY FORELLE

MEMPHIS (4), FUTTERSENSIBEL

kennt keine Kompromisse mehr, wenn es um Fisch geht

Auch als **SENSITIVE DIET FORELLE** für Hunde

Alleinfuttermittel für futtersensible Katzen – exklusiv beim Tierarzt und in unserem Online-Shop.

08 00 / 66 55 320 (Kostenfreie Service-Nummer)
www.vet-concept.com

VET-CONCEPT
Gute Nahrung für Vierbeiner

DEN WANDEL AKTIV GESTALTEN – GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Im Rahmen der Delegiertenversammlung vom 4. Juli wurden der ÖTK-Vorstand sowie die neu zu besetzenden Gremienvertreterinnen und -vertreter gewählt. Ich freue mich sehr über meine Wiederwahl als ÖTK-Präsident und den eindrucksvollen Vertrauensbeweis, den ich zu Beginn meiner nun vierten Amtsperiode erhalten habe. Diese Bestätigung ist für mich zugleich Ansporn und Verpflichtung, mich weiterhin mit voller Kraft und Umsicht für die Interessen unseres Berufsstands einzusetzen – so, wie ich es auch bisher stets getan habe.

In den kommenden vier Jahren liegt erneut viel Arbeit vor uns. Gleichzeitig werden wir neue Projekte anstoßen, um den zukünftigen Herausforderungen aktiv und vorausschauend begegnen zu können.

Mein besonderer Dank gilt den ausscheidenden Funktionärinnen und Funktionären für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit in der vergangenen Periode. Die neu gewählten Kolleginnen und Kollegen heiße ich herzlich willkommen – insbesondere freut es mich, dass auch einige junge Berufskolleginnen und -kollegen das Vertrauen der Wähler und Wählerinnen erhalten haben. Sie haben nun die Möglichkeit, die Kammerarbeit aktiv mitzugestalten und neue Impulse einzubringen.

Gerade in einer Zeit vielfältiger Veränderungen ist die Geschlossenheit unseres Berufsstands von zentraler Bedeutung. Nur wenn wir geschlossen auftreten, können wir unsere Standespolitik erfolgreich und wirkungsvoll vertreten. Themenführerschaft entsteht nicht von selbst – sie verlangt gemeinsames, effizientes, ergebnisorientiertes und auch kämpferisches Handeln. Dafür braucht es Strategie, Innovationskraft, Motivation – und eine stabile Grundlage, wie sie in den vergangenen Amtsperioden Schritt für Schritt erarbeitet wurde.

Lassen Sie uns darauf aufbauen – gemeinsam und entschlossen.

Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer

Foto: ÖTK/Markus Wache

INHALT

6 SCHWERPUNKT

S. 6 Mehr Lebensqualität bei Arthrose: Einsatz und Grenzen von Botulinumtoxin

S. 13 Hunger, Hektik, Herzprobleme – Hyperthyreose im Überblick

S. 17 CB-CT (DVT) als neues professionelles Zusatz-Tool bei der Zahnbehandlung von Hund, Katze und kleinen Heimtieren

22 MAGAZIN

S. 22 ÖTK-Zukunftstalk und DACH-Wirtschaftsforum 2025 in Wien

S. 29 Ovariektomie bei Hündinnen: Ein medizinischer Balanceakt

S. 35 Wenn Haustiere zubeißen: Verletzungen, Risiken und Vorsorge

S. 38 CIMUVET-Umfrage: Komplementär- und Integrativmedizin (KIM) in der Tierarztpraxis und Ausbildung

S. 39 Fuchsbandwurm-Studie belegt: Erkrankung in Europa häufiger als angenommen

S. 40 „Wir alle müssen umdenken!“ Umsetzung der Leitlinien zur Antibiotika-Gabe und neue Forschungsergebnisse

S. 44 Forschung

S. 46 VetArt

S. 50 VetTipp

52 SERVICE

S. 52 VetPortal

S. 57 Kalendarium

S. 63 VETAK

Foto: Envato Elements / lifeonwhite

Foto: Envato Elements / lifeonwhite

67 KAMMER

S. 68 Kammer-News
S. 74 Nachruf auf SR Dr. Wolfram Lang
S. 78 Nachruf auf Veterinärrat Dr. Volker Werner-Tutschku
S. 79 Recht konkret
S. 81 Amtsblatt

Die aktuelle Ausgabe lesen Sie auch online unter:

IMPRESUM

Medieninhaber/Verleger: Österreichischer Tierärzteverlag Ges.m.b.H. • **Verlagsadresse**: 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Unternehmensgegenstand**: Verlag von Büchern und Zeitschriften • **Kontakt**: Mag. Silvia Stefan-Gromen silvia.gromen@tieraerzteverlag.at • **Herausgeber**: Österreichische Tierärztekammer, 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Geschäftsführung Verlag**: Mag. Silvia Stefan-Gromen • **Chefredakteur**: Mag. Kurt Frühwirth • **Redaktionsleitung**: Mag. Silvia Stefan-Gromen silvia.gromen@tieraerzteverlag.at • **Art Direction und Layout:** Manevera GmbH • **Lektorat**: Mag. Bernhard Paratschek • **Fotonachweis**: iStockphoto LP, Pixabay, Adobe Stock – falls nicht anders angegeben • **Anzeigenverkauf**: Dolleisch Media GmbH, T: +43 664 1667 234, verlagsbuero@dolleisch.at • **Jahresabo**: Inland EUR 79,50, Ausland EUR 89,90, Studentenabo EUR 30,50 (alle Preise inkl. Versandkosten) – Mitglieder der ÖTK erhalten das Vetjournal gratis. • **Druck**: Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1, 7210 Mattersburg • **Vertrieb**: Österreichische Post Aktiengesellschaft • **Grundlegende Richtung (Blattlinie):** Zeitschrift für die wissenschaftlichen, standespolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte • **Urheberrechte**: Sämtliche Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Nachdruck nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers gestattet. • **Genderhinweis**: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen. • **Hinweis**: Der Inhalt der einzelnen Beiträge muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. • **Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:** abrufbar unter www.tieraerzteverlag.at. • **Coverbild:** Michael Graf

COVERSTORY

DR. JANINA RAUCH

Mehr Lebensqualität bei Arthrose: Einsatz und Grenzen von Botulinumtoxin

Chronische Schmerzen bei Hund und Katze werden von Tierbesitzer*innen oft unterschätzt – vor allem bei älteren Tieren, deren Beweglichkeit über mehrere Jahre schleichend abnimmt. Arthrose zählt zu den häufigsten Ursachen und das Ziel jedes Tierarztes / jeder Tierärztin ist es, Lebensqualität zu erhalten, Schmerzen zu lindern und Nebenwirkungen zu vermeiden.

Ein innovativer Ansatz in der Schmerzmedizin ist die Anwendung von **Botulinumtoxin**. Was zunächst ungewöhnlich klingt, ist wissenschaftlich gut belegt und findet auch in der Kleintiermedizin zunehmend Anwendung; vor allem als Teil eines multimodalen Therapiekonzepts.

Wir sprachen mit Dr. Robert Trujanovic, Diplomate für Anästhesie und Schmerzmedizin, über neue therapeutische Ansätze, die Rolle von Botulinumtoxin bei Arthrose, praxisnahe Anwendungstipps und die Herausforderungen im Patientenmanagement.

Foto: beigestellt

Wie hat sich das Verständnis von chronischem Schmerz beim Kleintier – insbesondere bei Arthrose – in den letzten Jahren verändert?

Das hat sich sehr stark verändert. Heute haben wir ein viel besseres Verständnis davon, dass Arthrose nicht einfach nur ein „Knorpelproblem" ist, sondern eine komplexe neuroinflammatorische Erkrankung. Wir therapieren bei Arthrose nicht mehr nur „das Gelenk", sondern die gesamte funktionelle Einheit – also auch die umliegenden Bänder, Sehnen, Muskeln und so weiter. Diese Strukturen sind häufig mitbetroffen oder sogar primär schmerzverursachend.

Was wir inzwischen auch sehen, ist nicht nur eine periphere Schädigung, sondern zusätzlich eine zentrale Sensibilisierung – also Veränderungen im Rückenmark und sogar im Gehirn, die den Schmerz verstärken und

chronifizieren. Diese Mechanismen kennen wir aus der Humanmedizin schon lange und zunehmend auch aus tierexperimentellen und klinischen Studien bei Hund und Katze. Vor allem bei Katzen ist das spannend, weil sie oft stille Schmerzpatienten sind. Studien mit fMRI zeigen, dass auch bei ihnen zentrale Areale aktiviert werden – ganz ähnlich wie beim Menschen mit chronischem Schmerz. Das bedeutet: Wir müssen Arthrose nicht nur orthopädisch, sondern auch neurobiologisch denken.

Welche Rolle spielt Botulinumtoxin heute in der Schmerztherapie – wie wirkt es und wie gut ist seine Wirkung bei Arthrose durch Studien abgesichert?

Botulinumtoxin ist heute weit mehr als nur ein kosmetischer Wirkstoff. Es hemmt nicht nur die Freisetzung von Acetylcholin an der motorischen Endplatte, sondern beeinflusst auch nozizeptive Neurotransmitter wie Substanz P, CGRP und Glutamat. Dadurch wirkt es analgetisch – sowohl peripher als auch über zentrale Mechanismen, zum Beispiel durch retrograden axonalen Transport. Und genau wegen dieses Mechanismus wirkt es auch bei Patienten, die eine zentrale Sensitivierung aufweisen – was bei den meisten Tieren mit Arthrose der Fall ist. Natürlich ist eine sorgfältige Patientenselektion entscheidend, um diesen Effekt zu erzielen.

Foto: TAPS

veyx

Die Studienlage in der Veterinärmedizin ist noch überschaubar, aber definitiv vielversprechend: Einige Studien an Hunden mit Arthrose zeigen signifikante Verbesserungen in Beweglichkeit und Lebensqualität nach einer interventionellen Schmerztherapie mit BoNT-A-Injektionen. Auch aus der Humanmedizin haben wir solide Daten – zum Beispiel zur intraartikulären Anwendung bei Gonarthrose – mit teils beeindruckender Schmerzlinderung und Funktionsverbesserung.

Welche konkreten Indikationen siehst du für Botulinumtoxin in der Kleintierpraxis – ausschließlich Arthrose oder auch darüber hinaus?

Arthrosepatienten, die auf eine konservative Therapie nicht oder nicht ausreichend ansprechen und bereits eine periphere oder zentrale Sensitivierung entwickelt haben, sind definitiv Kandidaten für eine interventionelle Schmerztherapie mit Botulinumtoxin.

Wir dürfen nicht vergessen, dass Botulinumtoxin ursprünglich als Schmerzmedikament für Patienten mit Spastizität entwickelt wurde. Und ja, wenn ich über Botulinumtoxin in der Schmerztherapie nachdenke, ist der klassische Bandscheibenpatient tatsächlich das Erste, das mir einfällt. Denn fast alle von ihnen zeigen einen reflektorischen paraspinalen Muskelspasmus – und so ein unkontrollierter Spasmus kann hochgradig schmerzhaft sein. Circa 90 % meiner Botulinumtoxin-Patienten sind tatsächlich Bandscheibenpatienten – nicht, weil Bandscheibenerkrankungen grundsätzlich schmerzhafter sind oder weil es davon mehr Fälle gibt, sondern weil ich bei Arthrosepatienten oft noch andere interventionelle Therapien – vor Botulinumtoxin – einsetze. So bleibt mir Botox als „letzte Option" in der Hinterhand. Ich sage immer: Botox ist kein Wundermittel, aber ein ziemlich cleveres Werkzeug im multimodalen Werkzeugkasten.

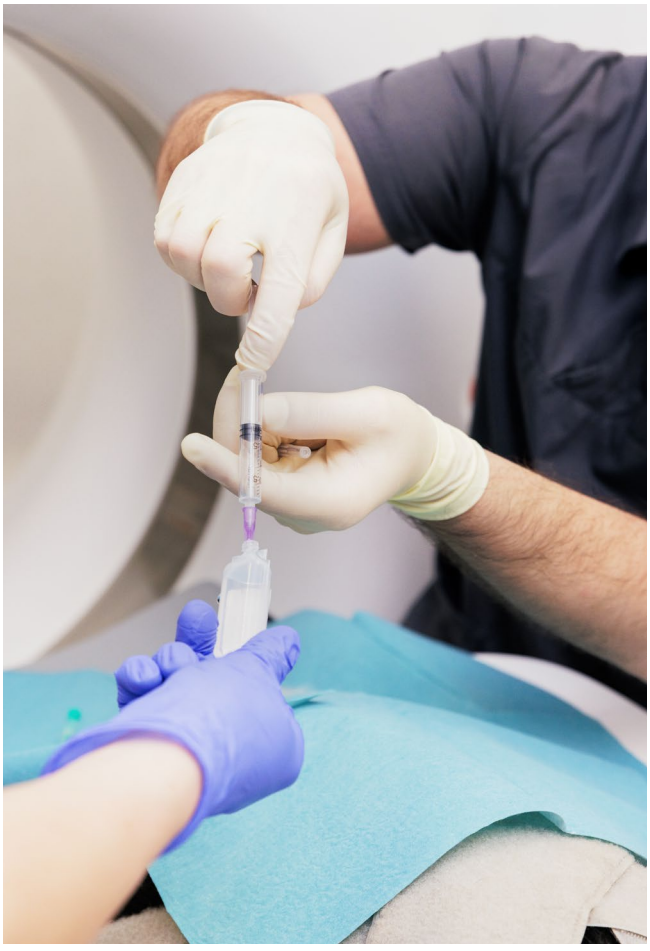


Foto: TAPS

Wann denkst du zuerst an eine Botox-Therapie – eher früh im Verlauf oder als „letzten Ausweg", wenn der Tierbesitzer altersbedingt keine OP wünscht?

Die Antwort auf diese Frage gibt mir immer mein Patient. Wenn ich Hinweise auf eine periphere oder zentrale Sensitivierung sehe, dann ist das genau der richtige Zeitpunkt für ein Eingreifen. Das kann von zwei Wochen bis hin zu Jahren dauern. Wann dieser Moment eintritt, ist hochgradig individuell – denn jeder Mensch und jedes Tier verfügt über eine ganz unterschiedliche neuroplastische Kapazität: Während manche bereits auf kleinste Veränderungen reagieren, zeigen andere selbst nach schweren Traumata eine bemerkenswerte Resilienz.

Was die Frage nach der Operation betrifft, muss man ganz klar sagen: Die Botulinumtoxin-Therapie, genauso wie keine andere interventionelle oder konservative Maßnahme, kann eine notwendige Operation bei Arthrosepatienten nicht ersetzen. Wenn ein Hund eine Arthrose infolge einer Patellaluxation oder eines Kreuzbandrisses entwickelt, dann gehört das operiert. Alles andere wäre nicht korrekt. Wenn die Wundheilung nach einer Operation komplikationslos verläuft, das Tier jedoch weiterhin lahmt – etwa aufgrund einer prä- oder postoperativ entstandenen peripheren Sensitivierung – kann Botulinumtoxin gezielt zur Schmerzmodulation eingesetzt werden. Wichtig ist: Es ersetzt den chirurgischen Eingriff nicht, sondern ergänzt ihn im Rahmen eines multimodalen Therapieansatzes.

Wie führst du eine Botulinumtoxin-Behandlung konkret durch?

Auch hier lässt sich nichts pauschalisieren. Es kommt ganz darauf an, warum der Patient Schmerzen hat – handelt es sich um eine neurogene Entzündung, eine periphere oder eine zentrale Sensitivierung? Für jede dieser Schmerzformen gibt es unterschiedliche interventionelle Ansätze: von intraartikulären Injektionen bis hin zu perineuralen Techniken, zum Beispiel an den sogenannten „Genicular"-Nerven bei peripheren Sensitivierungen – und so weiter.
Die verwendete Dosis hängt auch vom Ort der Applikation ab. Intraartikuläre Dosen sind hoch – deshalb greife ich oft zu anderen interventionellen Verfahren, wenn das Problem rein im Gelenk liegt; denn Botulinumtoxin ist kein günstiges Medikament.
Bei gezielten perineuralen Injektionen hingegen arbeite ich mit Minidosen – vorausgesetzt, man bringt sie unter Ultraschallkontrolle exakt dorthin, wo sie wirken sollen. Die gleichen Dosen würden keinerlei Effekt zeigen – und potenziell nur Nebenwirkungen verursachen –, wenn sie „blind" oder lediglich „landmarks-basiert" appliziert würden.

Wie lässt sich Botox in ein multimodales Schmerzmanagement integrieren?

Botulinumtoxin ist ein sehr potentes Medikament und ein wichtiger Bestandteil der multimodalen Schmerztherapie. Es ist jedoch kein Ersatz oder eine Alternative zu einem NSAID, da beide Wirkstoffe auf unterschiedliche Schmerzphänotypen wirken. Patienten mit peripherer oder zentraler Sensitivierung sind diejenigen, bei denen man Botox einsetzen kann – insbesondere, wenn Gabapentinoide keinen ausreichenden Effekt zeigen. Wir wissen außerdem, dass die meisten Hunde mit Arthrose eine periphere oder zentrale Sensitivierung entwickeln.

Wie reagieren Tierhalter*innen auf die Idee, ihrem Tier „Botox zu spritzen" – und wie gehst du mit möglichen Vorbehalten um?

Sehr gut! Die meisten Besitzer*innen haben tatsächlich schon gute Erfahrungen mit Botox gemacht *(lacht)*, auch wenn es bei ihnen selbst natürlich aus einem anderen Grund eingesetzt wurde. Aber allein das Wort „Botox" löst oft positive Emotionen aus, weil es mit etwas Hochwertigem und Wirksamem verbunden wird. Wenn ich erkläre, dass es hier nicht um Schönheitskorrektur geht, sondern um gezielte Schmerzlinderung – lokal, lang wirksam und dabei sehr nebenwirkungsarm –, sind die meisten sofort interessiert und offen dafür.
Mir ist besonders wichtig, dass die Besitzer*innen bei jedem Eingriff, den ich mache, aufgeklärt sind. Ich weise auf alle möglichen Nebenwirkungen hin – technischer und nicht technischer Art. Ich möchte, dass sie verstehen, was wir tun, welche Risiken es gibt und warum wir es tun. So sitzen wir alle im selben Boot – mit dem gemeinsamen Ziel, ihrem Haustier zu einer besseren Lebensqualität zu verhelfen. Was die Kosten betrifft, spreche ich auch Klartext: Botulinumtoxin ist kein günstiges Medikament, aber oft spart es auf Dauer andere Medikamente oder Behandlungen ein. Und am Ende zählt, dass das Haustier wieder Lebensqualität zurückbekommt.

Gibt es aus deiner Sicht klare Kontraindikationen oder Risikogruppen für die Anwendung von Botulinumtoxin?

Ja, klar! Patienten, die nicht sorgfältig selektiert werden und somit keine echten Kandidaten für eine Botulinumtoxin-Injektion sind, bekommen von mir auch keine. Ich verabreiche es nicht jedem Patienten – es ist eine meiner letzten „Waffen" im Arsenal. Mein Ziel ist es nicht, einen schnellen Wow-Effekt bei den Besitzer*innen zu erzeugen, sondern den Patienten nachhaltig zu helfen. Deshalb wähle ich sehr genau aus, für wen eine Botulinumtoxin-Therapie wirklich sinnvoll ist. Meine medizinische Grundhaltung ist: Solange man sich nicht sicher ist, was der Patient wirklich hat, ist jede Art von Therapie eine Kontraindikation. Ganz im Sinne von Hippokrates: „First, do no harm!"
Also noch einmal zusammengefasst: Botulinumtoxin bekommt bei mir nur ein Patient, der klar eine periphere oder zentrale Sensitivierung hat und bei dem Gabapentinoide keinen ausreichenden Effekt gezeigt haben.
Relative Kontraindikationen gibt es auch – zum Beispiel Patienten mit Myasthenia gravis. Dabei muss man aber auch sagen, dass diese Patienten aufgrund ihrer geringen Lebenserwartung in der Regel gar nicht erst ein Stadium erreichen, in dem sie eine Arthrose mit zentraler Sensitivierung entwickeln.

Wie beurteilst du den Therapieerfolg nach einer Botox-Injektion?

Botulinumtoxin entfaltet seine noziplastische Wirkung in der Regel erst nach etwa 14 Tagen. Es ist also nicht so wie bei einer epiduralen Injektion, bei der ein Hund oft schon in den nächsten Tagen wie ausgewechselt wirkt. Botulinumtoxin muss zunächst ins Hinterhorn des Rückenmarks wandern, um dort seine Aufgabe zu erfüllen – und das braucht Zeit.

Deshalb evaluiere ich die Patienten gemeinsam mit den Besitzer*innen nach etwa vier Wochen erneut. Dabei beurteile ich alle Symptome, die auf eine periphere oder zentrale Sensitivierung hinweisen – zum Beispiel das Lecken oder Beißen am Bein, plötzliche Schreiattacken, Anzeichen von Allodynie oder Hyperalgesie, Beteiligung des sympathischen Nervensystems und ähnliche Auffälligkeiten. So sehe ich, ob und wie gut die Therapie wirkt.

Welche Rolle spielt Physiotherapie im Zusammenhang mit Botox-Behandlungen bei Arthrose – und wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen?

Physiotherapie ist keine Option, sondern Pflicht. Mein Job innerhalb der multimodalen Therapie ist es, dem Patienten die Voraussetzung zu schaffen, damit er die funktionelle Integrität der Gelenkeinheit wiederherstellen kann – aber aufbauen muss er sie selbst. Ich kann nicht für ihn trainieren, und genau dafür ist die Physiotherapie so wichtig, um dieses Ziel effektiv zu erreichen.

Die Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten, Orthopäden, aber auch Verhaltenstherapeuten ist essenziell. Chronischer Schmerz ist ein biopsychosoziales Phänomen – und wir müssen alle Aspekte beachten, um ihn wirklich ganzheitlich behandeln zu können.

VetViva® Richter
Because we care

Stammzelltherapie mit DogStem – ein neuer Baustein in der orthopädischen Kleintiermedizin

Die moderne Tiermedizin steht der Humanmedizin in nichts nach – in einigen Bereichen übertrifft sie sie sogar – und setzt bei Stammzelltherapien sogar neue Maßstäbe. Während diese in der Humanmedizin oft teuer und schwer zugänglich bleiben, bietet die Veterinärmedizin zunehmend leistbare, wirksame Lösungen für orthopädische Erkrankungen. Angesichts älter werdender Hunde und wachsender Nachfrage rücken frühzeitige Therapien mehr denn je in den Fokus.

Aktive Hunde – steigende Anforderungen

Hunde sind längst mehr als nur Haustiere. Sie sind Sportpartner beim Wandern, Joggen oder Langlaufen – stets an der Seite ihrer Besitzer. Diese erhöhte körperliche Aktivität, verbunden mit einer längeren Lebenserwartung, stellt das muskuloskelettale System der Tiere vor neue Herausforderungen. Gelenksprobleme, insbesondere Arthrosen oder degenerative Veränderungen, treten häufiger auf und beeinflussen maßgeblich die Lebensqualität unserer vierbeinigen Begleiter.

Stammzellen – regenerative Medizin mit Zukunft

Stammzellen fördern die Geweberegeneration und modulieren Entzündungen vor allem durch ihre Kommunikation mit dem Immunsystem. Der Mythos, dass sie sich direkt in Knorpelzellen verwandeln, ist überholt – vielmehr schaffen sie ein antientzündliches, regeneratives Umfeld. Ihr Wirkmechanismus ist komplex, langfristig und nachhaltig. In der Humanmedizin etabliert, gewinnt die Therapie mit Stammzellen nun auch in der Tiermedizin an Bedeutung – mit besonderem Fokus auf die Qualität der eingesetzten Präparate.

DogStem – die einzige zugelassene Stammzelltherapie für Hunde

Ein Großteil der aktuell eingesetzten Stammzellpräparate stammt aus nicht standardisierten Quellen – auto-

Foto: beigestellt

log gezüchtet, unzureichend geprüft, teils tiefgefroren. Diese Vorgehensweise birgt mehrere Probleme: Die Qualität und Zellvitalität ist nicht gesichert, die Wirkmechanismen sind uneinheitlich, und es fehlt an regulatorischer Kontrolle sowie reproduzierbaren klinischen Ergebnissen.

DogStem hingegen bietet als erstes und einziges EMA-zugelassenes Stammzellpräparat streng geprüfte, standardisierte Qualität sowie dokumentierte Sicherheit und Wirksamkeit.

DogStem basiert auf equinen Stammzellen – eine Entscheidung, die auf den ersten Blick überrascht, aber wissenschaftlich gut begründet ist: Die Zellen verhalten sich beim Hund immunologisch neutral, zeigen keine Abstoßungsreaktion und verfügen über eine hohe regenerative Kapazität. Durch das Fehlen von MHC-II-Molekülen, gelten sie als immunprivilegiert. Da diese Stammzellen standardisiert gewonnen und GMP-konform verarbeitet werden, sind sie sehr gut für die therapeutische Anwendung bei Osteoarthrose geeignet.

Früh beginnen – langfristig profitieren

Der Behandlungserfolg der Stammzelltherapie hängt maßgeblich vom Zeitpunkt der Anwendung ab: Je früher begonnen wird, desto besser lassen sich degenerative Prozesse bremsen und Lebensqualität erhalten. Ist der Gelenksknorpel bereits komplett zerstört, bleibt meist nur noch eine symptomatische Linderung.

Erste klinische Erfahrungen mit DogStem

Beim interdisziplinären Expertentreffen zur Anwendung von DogStem am 24. Mai 2025 in Wels, begleitet von Dr. Georg Haimel, Dip. ECVS und Fachtierarzt für Chirurgie Kleintiere, wurden erste klinische Erfahrungen mit DogStem aus Österreich vorgestellt. 14 Hunde mit unterschiedlich schweren Gelenkserkrankungen erhielten eine intraartikuläre DogStem-Injektion, bei 11 Patienten lagen vollständige Auswertungen (Fragebögen von Tierärzten und Besitzern) vor. Alle Patienten zeigten eine klinische Besserung, die Mehrheit bereits vier Wochen nach der intraartikulären Injektion der Stammzellen. Die behandelnden Tierärzte äußerten sich durchwegs positiv zur Anwendung.

Dr. Haimel betonte in diesem Zusammenhang die generelle Bedeutung der frühzeitigen Überweisung an spezialisierte Zentren: Je früher Patienten mit orthopädischen Problemen vorgestellt werden, desto besser lassen sich auch die Gelenkfunktionen langfristig erhalten.

Wissenschaftlich belegt, aber in der Breite noch wenig bekannt

Das Wissen über DogStem ist aktuell außerhalb spezialisierter Kreise noch begrenzt. Um das Potenzial der Stammzellen in der Praxis optimal zu nutzen, ist ein gutes Verständnis der Therapieprinzipien entscheidend.

- Frühe und präzise Diagnostik ist entscheidend – je früher der Haustierarzt überweist, desto besser die Langzeitprognose. Wichtig zu wissen: Nach der Injektion von Stammzellen kommt es zunächst zu einer reaktiven Entzündung – ein Zeichen dafür, dass die Therapie wirkt.
- Mechanische Gelenkprobleme gehören zuerst chirurgisch gelöst, die Stammzellenbehandlung ergänzt diesen Ansatz gezielt.
- DogStem kann bedenkenlos mit NSAIDs kombiniert werden – die Stammzellen bleiben aktiv. Besonders spannend: In Kombination mit PRP oder ACP zeigt sich ein synergetischer Effekt – eine schnelle Linderung durch das Plasma und eine nachhaltige Wirkung durch die Stammzellen.

Stammzellen als Schlüssel zur Medizin von morgen

Die Stammzelltherapie steht in der Veterinärmedizin an der Schwelle zur Routineanwendung. Mit DogStem steht erstmals ein behördlich zugelassenes Produkt zur Verfügung, das eine sichere, effektive und standardisierte Therapie bei Osteoarthrose ermöglicht. Entscheidend bleibt dabei der Schulterschluss zwischen Allgemeinpraktikern und Fachzentren sowie das Bewusstsein für den Wert frühzeitiger und genauer orthopädischer Diagnostik und einer multimodalen, interdisziplinären Herangehensweise.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie gerne marketing@vetviva.com

VetViva® Richter
Because we care

COVERSTORY

TANJA WARTER

Hunger, Hektik, Herzprobleme – Hyperthyreose im Überblick

Foto: Envato Elements / Lifeonwhite

In ihrer Katzenpraxis sehen Marie-Theres Hoyer-Kammerhofer und Karin Kamm tagtäglich mehrere Katzen mit Schilddrüsenüberfunktion – hier die Erfahrungen der Internistinnen mit den verschiedenen Therapiemöglichkeiten und Neues zum nuklearmedizinischen Goldstandard.

Hyperthyreose gilt als häufigste hormonelle Erkrankung bei Katzen. Ist diese Aussage nach wie vor gültig?

HOYER-KAMMERHOFER: Sie ist definitiv die häufigste Endokrinopathie, gleich gefolgt von Diabetes. Es gibt eine retrospektive spanische Studie von 2024, die die unglaubliche Zahl von 27.888 Katzen untersucht. Die Tiere waren im Alter von zwei bis 25 Jahre. Insgesamt hatten 6,2 % von ihnen eine Hyperthyreose; von diesen wiederum waren 88 % älter als zehn Jahre. Diese Altersgruppe ist am allerhäufigsten betroffen.

Deckt sich das mit Ihren Erfahrungen im Praxisalltag?

KAMM: Unter unseren Patienten kommt Hyperthyreose deutlich öfter vor. Ohne Zählung und aus dem Bauch heraus sind in unserem Praxisalltag 20 % der Katzen in dieser Altersgruppe betroffen. Meine Erklärung dafür ist: Zu uns kommen vorwiegend heiß geliebte Katzen, deren Menschen auch kleinste Veränderungen bemerken und diese rasch und gründlich abklären lassen.

HOYER-KAMMERHOFER: Dass es überwiegend die Über-10-Jährigen betrifft, gilt auch bei uns. Natürlich gibt es Ausnahmen – die Jüngsten, die wir gesehen haben, waren vier Jahre alt. Aber es ist wesentlich seltener bei jungen Katzen.

Wie ist Ihre Routine in Sachen Früherkennung? Haben Sie ein Schema – dass beispielsweise in bestimmten Altersbereichen standardmäßig die Schilddrüsenwerte angeschaut werden?

HOYER-KAMMERHOFER: Wir haben ein Gesundheitsprogramm etabliert und palpieren bei jeder Visite immer auch die Schilddrüse; egal, wie alt die Katze ist. Und wir wiegen die Katze immer, wirklich immer ab. Das sind schon zwei wirklich gute Indikatoren: Ist die Schilddrüse vergrößert? Nimmt die Katze ab? Damit bekommt man ohne besonderen Aufwand wichtige Hinweise über den Gesundheitszustand der Katze.

KAMM: Im Gesundheitsprogramm kontrollieren wir ab zehn Jahren bei der jährlichen Blutanalyse immer standardmäßig auch T4. Bei jüngeren Katzen tun wir das nur, wenn klassische Symptome auftauchen, wie Polyphagie, Rastlosigkeit und Gewichtsverlust. Aber auch bei Durchfall und Erbrechen sollte man an die Schilddrüse denken, ebenso bei Pica, Hypertension und auch bei Herzproblemen. Erst kürzlich hatten wir

eine junge, dicke Katze mit hypertropher Kardiomyopathie aufgrund einer Schilddrüsenüberfunktion. Sie war also ganz und gar kein typischer Patient, sondern übergewichtig und jung. Daher ist es wichtig, eine Schilddrüsenüberfunktion immer im internistischen Hinterkopf zu behalten: Bei chronischem Durchfall und Erbrechen, Pica, Hypertension und Herzproblemen sollte T4 kontrolliert werden – egal, wie alt die Katze ist.

Wie gut kann Schäden von Niere oder Herz durch Früherkennung und Behandlung vorgebeugt werden?

KAMM: Die erhöhte Ausschüttung von T4 schädigt langfristig sämtliche Organe im Körper, aber vor allem Niere und Herz. Erkennt man dies rechtzeitig, sind die Veränderungen aber gut kontrollierbar und teilweise reversibel. Wir haben einige Patienten, die aufgrund einer Schilddrüsenüberfunktion in einem kongestiven Herzversagen gelandet sind und durch die Herz- und Schilddrüsentherapie nun seit Jahren stabil sind. Wäre die Schilddrüsenüberfunktion nicht erkannt worden, wäre das auf Dauer nur mit Herzmedikamenten allein nicht gut gegangen.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit den verschiedenen Thyreostatika samt Darreichungsmöglichkeiten?

HOYER-KAMMERHOFER: Das funktioniert prinzipiell gut und sie werden auch sehr gut vertragen. Wir haben ja mehrere Optionen: einerseits Tabletten und andererseits Flüssigkeiten. Gerade die Flüssigkeiten schmecken sehr gut, und das Coole daran ist, dass man optimal individuell dosieren kann. Die transdermale Creme nehmen wir nur im Notfall, wenn die Besitzer sonst nichts in die Katze hineinbekommen. Die Resorption ist nicht so zuverlässig konstant, daher ist eine gute Einstellung mit der Creme schon etwas schwieriger.

KAMM: Wir fangen bei unseren Katzen mit 2,5 mg als Startdosis an. Dann gibt es die erste Kontrolle nach drei bis vier Wochen. Wir kontrollieren das Gewicht sowie die wichtigsten Parameter: T4 sowie Creatinin, da eine Schilddrüsenüberfunktion aufgrund der gesteigerten Durchblutung eine Nierenunterfunktion maskieren kann. Ist die Schilddrüse besser eingestellt, kann dies einen erhöhten Nierenwert offenlegen. Auch ein Blutbild und die Kontrolle von Leberwerten sind essenziell, da Thyreostatika eine Thrombozytopenie und Hepatopathie verursachen können. Passen die Werte, erfolgt die nächste Kontrolle nach drei Monaten; und wenn sie dann wieder in Ordnung sind, checken wir nochmals nach sechs Monaten. Beim Sechsmonatsrhythmus bleibt es dann. Relevant ist es auch, alle drei Monate den Blutdruck zu kontrollieren, da es auch bei gut eingestellten Schilddrüsenkatzen verhältnismäßig öfter zu einer Hypertension kommt.

Gibt es Fälle, in denen Sie sich für eine Thyreoidektomie entscheiden?

KAMM: Hm, kaum. Seit es die medikamentösen Optionen gibt, wird das selten gemacht. Ich glaube, wir haben uns erst bei zwei Katzen dafür entschieden, weil der Tumor aufgrund seiner Größe störend war.

Und wie ist es mit der jodrestriktiven Diät? Was sind hier Möglichkeiten und Grenzen?

HOYER-KAMMERHOFER: Die Grenze ist: Die Katze muss es fressen. Und zwar ausschließlich. Daher scheiden Freigänger generell aus. Eine Weile kann man das T4 über die Fütterung schon unter Kontrolle halten, aber der Verlauf ist trotzdem progressiv und der Effekt der Diät damit zeitlich limitiert. Auch die klinischen Symptome sind oft weniger gut kontrolliert.

Als Goldstandard in der Behandlung gilt die Radiojodtherapie.

HOYER-KAMMERHOFER: Absolut. Die autonome T4-Überproduktion der Neoplasie führt über den negativen Feedbackmechanismus zu einer Suppression des TSH und damit zur Inaktivität des gesunden Schilddrüsengewebes. Daher wird radioaktives Jod ausschließlich in die aktiven, tumorös entarteten Schilddrüsenzellen eingebaut und zerstört diese von innen. Gesundes Schilddrüsengewebe ist somit durch die Inaktivität vor der Aufnahme von radioaktivem Jod geschützt. So kommt es in den allermeisten Fällen zur vollständigen Heilung.

KAMM: Wir träumen bei unserer Vielzahl von Schilddrüsenpatienten schon länger davon, die Radiojodtherapie catfriendly anbieten zu können. Es gibt sie bislang nur in Wien an der Veterinärmedizinischen Universität und ansonsten zum Beispiel in Bern oder Gießen an den Unis oder nördlich von Hamburg auch

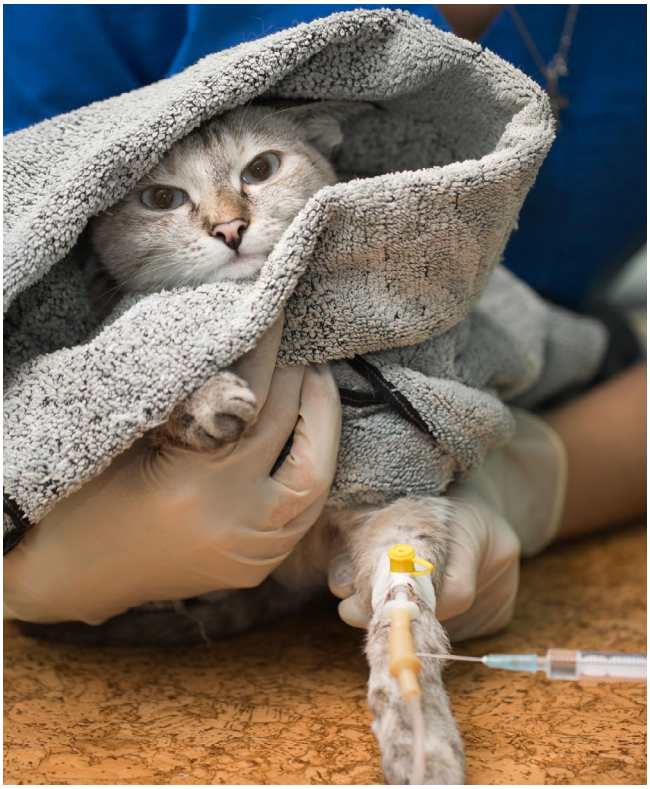


Foto: Envato Elements / bondarillia

in einer Privatklinik. Heuer wird unser Traum wahr: Mit unserem Umzug in neue Räumlichkeiten nehmen wir im September die Radiojodtherapie in unser Angebot auf.

Wie wird das für die Katzen ablaufen?

HOYER-KAMMERHOFER: Anhand der Klinik, der Schilddrüsengröße und der Laborbefunde berechnen wir eine individuelle Dosis. Das radioaktive Jod wird in bleigeschützten Containern aus Polen geliefert. Unsere Katzenpatienten werden montags stationär aufgenommen und bekommen nach einem nochmaligen Check ihre individuelle Dosis oral. Da sie danach radioaktiv sind, müssen sie bis zum Erreichen des gesetzlichen Grenzwerts, meist für fünf Tage, in unserer Radiojodstation bleiben.

Sind sie wegen der Strahlung dann völlig isoliert? Wie läuft das ab?

KAMM: Unsere Patienten leben in zweistöckigen Wohlfühlboxen mit einem abgetrennten WC-Bereich. Die Boxen sind individuell beheizbar und aktiv frischluftbelüftet und simulieren naturgetreu einen Tag-Nacht-Rhythmus, mit Sonnenauf- und -untergang sowie veränderten UV-Spektren. Da wir aufgrund der Strahlung nur zweimal am Tag ein Roomservice bieten können, sind die Boxen videoüberwacht – und für Unterhaltung sorgen Mäusefilme und elektronische Spielsachen.

Wo werden die Behandlungskosten für Patientenbesitzer*innen in etwa zu liegen kommen?

HOYER-KAMMERHOFER: Ungefähr zwischen 2.500 und 3.000 Euro.

Die Gesprächspartnerinnen:

Dr. Marie-Theres Hoyer-Kammerhofer (ABVP Diplomate Feline Practice) und Dr. Karin Kamm (GPCert FelP) sind seit jeher von Katzen und Katzenmedizin fasziniert. Vor Inbetriebnahme ihrer Radiojodstation Ende September bieten sie interessierten Tierärztinnen und Tierärzten die Möglichkeit zur Besichtigung im Rahmen eines Tags der offenen Tür. Nähere Infos ab August unter www.katzenpraxis.at.

Foto: Katzenpraxis

(li.) Dr. Karin Kamm und Dr. Marie-Theres Hoyer-Kammerhofer

VISIOVET
MEDICAL SOLUTIONS

WIR LIEFERN
LÖSUNGEN

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR
PERFEKTEN AUSSTATTUNG

... für eine professionelle Tierzahnmedizin

- ✓ **Ausstattung Zahn-OP**
  Intraoralröntgen-Quellen, CR- & DR-Systeme, Endodontie, Piezo Surgery, Lasertherapie
- ✓ **Schnittbildgebung**
  CBCT | MR | CT
  CE- & FDA-zertifiziert
- ✓ **Full-body Röntgensysteme**
- ✓ **hochqualifizierte Berater & Techniker**
- ✓ **persönliche Beratung**
  zu Finanzierung, Förderung, Planung, Umsetzung und Rentabilität
- ✓ **regionaler Service & Support**
  durch zertifizierte Visiovet-Techniker

VISIOVET
MEDIZINTECHNIK GMBH

+43 (0)720 22 7474
office@visiovet.eu

WWW.VISIOVET.EU

Weitere Informationen:

VETERINARY MEDICAL SOLUTIONS

SPEZIAL

DR. GERHARD BIBERAUER

CB-CT (DVT) als neues professionelles Zusatz-Tool bei der Zahnbehandlung von Hund, Katze und kleinen Heimtieren

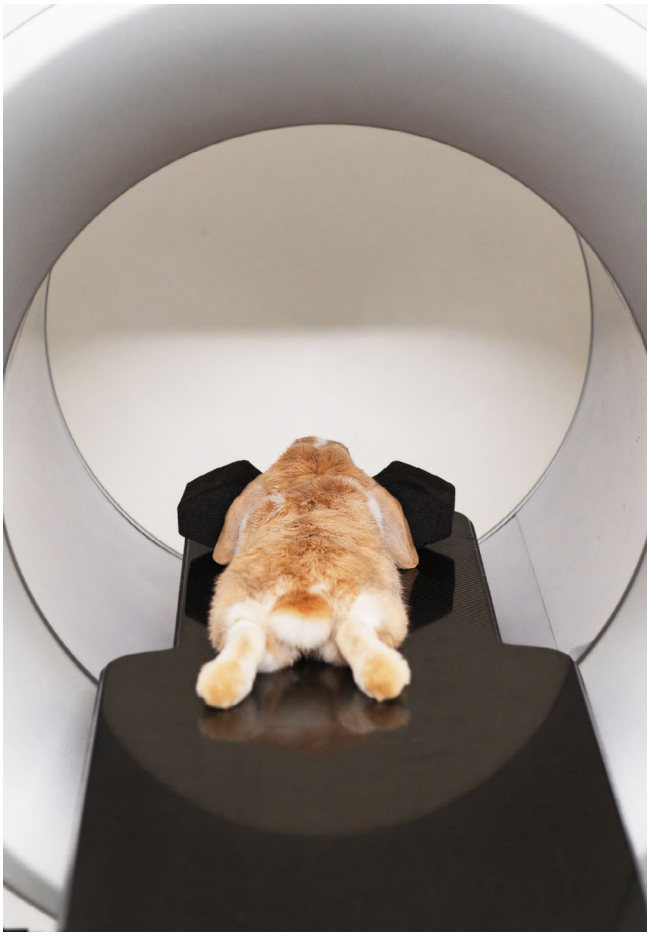


Foto: beigestellt

Einleitung

In der Zahnheilkunde ist die Bildgebung für die Diagnostik nicht wegzudenken – so habe ich bereits 2016 beim letzten Artikel zur Bildgebung in der Tierzahnheilkunde die Notwendigkeit von Dentalröntgen mit intraoralen Sensoren betont (Vetjournal 09/2016). Hier wurde bereits festgestellt, warum Dentalröntgen notwendig ist: Wir sehen klinisch und adspektorisch lediglich die „Spitze des Eisbergs", denn über 65 % der Zahnerkrankungen befinden sich im Zahnwurzel- und Kieferknochenbereich. Es müssen also alle Zähne geröntgt werden, die traumatisiert, verfärbt oder mobil sind. Hinzu kommen fehlende oder überzählige Zähne, solche mit Parodontitis, v. a. mit Parodontaltaschen, und jene in der Nähe von Umfangsvermehrungen.

Bei der Katze sollten wegen des hohen Prozentsatzes an TR (Tooth Resorption, auch bekannt als FORL) routinemäßig alle Zähne röntgenologisch dargestellt werden. Intraorale Zahnröntgen sind hier notwendig, um das Ausmaß der Zahnresorption zu erkennen oder überhaupt zu diagnostizieren und dann richtig zu therapieren.

Seit geraumer Zeit kommt aber für die Diagnostik in der Zahnmedizin im humanen Bereich das sogenannte Cone-Beam-CT (CB-CT) beziehungsweise die digitale Volumentomographie (DVT) zum Einsatz. Viele Humanärzte nutzen die Technologie für die Implantologie, die Kieferorthopädie oder ganz allgemein zur Röntgendiagnostik bei allen Zahnproblemen. Vor allem die in diesem Verfahren errechneten Panoramaröntgen sind hilfreich. In der Veterinärmedizin wird das Verfahren in den USA und Europa (Deutschland) seit gut zehn Jahren in immer mehr Vorträgen erwähnt.

Das „Kopf-CT" – wie ich es gerne nenne – ist im Unterschied zum normalen „Spiral-CT" (CT) deutlich exakter in der Darstellung von knöchernen Strukturen und Zähnen mit einer höheren Auflösung von isotropen 0,1 mm, während gute Spiral-CTs etwa 0,6–1 mm Auflösung bringen. Es ist zudem strahlungsärmer und benötigt weniger Energie und Platz. Allerdings ist die Weichteildarstellung ohne Kontrastmittel weniger genau. Der Einsatz von Kontrastmittel und die modernsten Geräte sind hier jedoch schon recht gut und es werden in Zukunft sicherlich auch Weichteile, vor allem im Kopf-/HNO-/Halsbereich, immer besser dargestellt werden können. Zudem können neuere Geräte eine Voxel-Auflösung von unter 0,1 mm erreichen.

Foto: beigestellt

Einsatzgebiete für die Untersuchung mittels CB-CT in der Veterinärmedizin:

1) Traumapatienten mit Zahn- und Kieferfrakturen
2) Parodontologie, insbesondere bei brachycephalen Hunden
3) Onkologie/Tumorpatienten
4) HNO – insbesondere zur Beurteilung der sonst luftgefüllten Bulla tympanica
5) Orthodontie zur Beurteilung von Kieferstellung und -veränderung; Auffinden und Beurteilen von fehlgelagerten, eingebetteten Zähnen
6) Implantologie (teilweise Hauptnutzung in der Humanmedizin)
7) Endodontie – zur Beurteilung von periapikalen Herden und der Füllung nach Endodontie und bei Kontrolluntersuchungen der Endodontie
8) Katzen mit Resorptionsläsionen – genaue dreidimensionale Darstellung und klarere Beurteilung, um welchen Typ der Resorptionsläsion es sich handelt; in Ergänzung mit digitalem Dentalröntgen sehr sichere und „vorausschauende" Beurteilung von Klasse (1–4) und Wurzeltyp möglich
9) Kleine Heimtiere, vor allem Pflanzenfresser wie Kaninchen, Meerschweinchen, Chinchilla und Degu, aber auch Kleinnager

Fallbeispiele:

Kontrolle von Endodontie

Labrador „Gwynnie", 05/2024 – 02/2025:

Im Mai 2024 wurde ein drei Jahre alter Labrador mit frakturiertem li. OK-Caninus (204) erhaltend mit Endodontie behandelt, da im durchgeführten CB-CT der Apex eine gleiche Aufhellung wie rechts (104) zeigte. Die Endodontie wurde mit rotierenden Feilen, Ausbürsten und Laserdesinfektion durchgeführt und die Frakturwunde sowie das Zusatzloch wurden mit Glasionomer und Composite der Farbe A2 verschlossen.

Im Februar 2025 wurde der Labrador (mittlerweile vier Jahre alt) zur Kontrolle bestellt. Im dort nun durchgeführten CB-CT wurden wieder die zwei Canini am Apex verglichen. Dabei zeigte der wurzelbehandelte 204 wiederum eine gleiche maximale Weite von drei Millimetern, gleich wie der 104. Die Plombe bei 204 wurde in dieser Sitzung poliert und wieder mit etwas gebondetem A2-Fließcomposite erneuert. Dieser Fall

zeigt – wie bereits einige andere Fälle –, dass bei Hunden unter CB-CT-Kontrolle nichts gegen eine erhaltende Wurzelbehandlung von frakturierten Zähnen spricht.

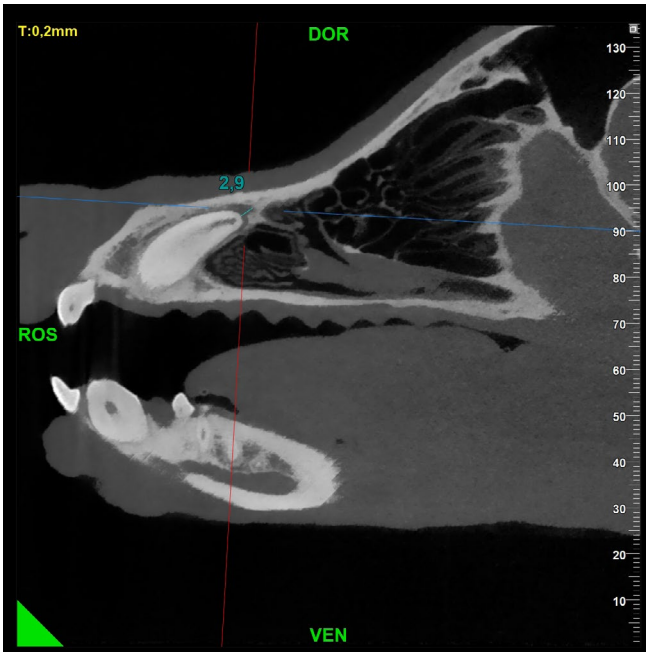


Abb. 1: 204 – CB-CT vor Endodontie sagittal.

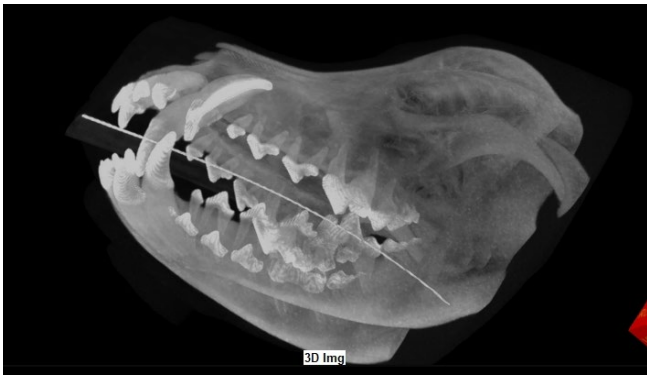


Abb. 2: CB-CT-Kontrolle, 3D-MIP-Rekonstruktion nach neun Monaten.

Fotos: beigestellt

Beurteilung von Resorptionsläsionen (TR – Tooth Resorption) bei einer Katze

Bei einer neun Jahre alten Sphynx waren zwar im Dentalröntgen die Wurzeln mit Umbau erkennbar, bei 408 war röntgenologisch ein Wurzeltyp2 - mit wenig Parodontalspalt; im CB-CT ist dies deutlicher erkennbar, und zusätzlich war noch beim 409 eine Resorptionsläsion erkennbar. Auch bei einem aktuellen Fall, „Mincky“ (12,5 Jahre alt), ist im Dentalröntgen keine TR erkennbar, im CB-CT hingegen sehr deutlich. Ebenso zeigte sich hier nur im CB-CT eine deutliche Parodontitis – ein ebenso übliches Einsatzgebiet für das Cone-Beam-CT.

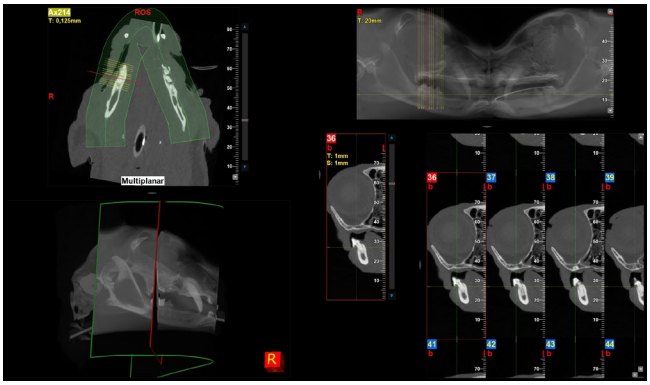


Abb. 3: Multimodularer Modus zur besseren Erkennung von TR bei Katze (Sphynx-Fall).

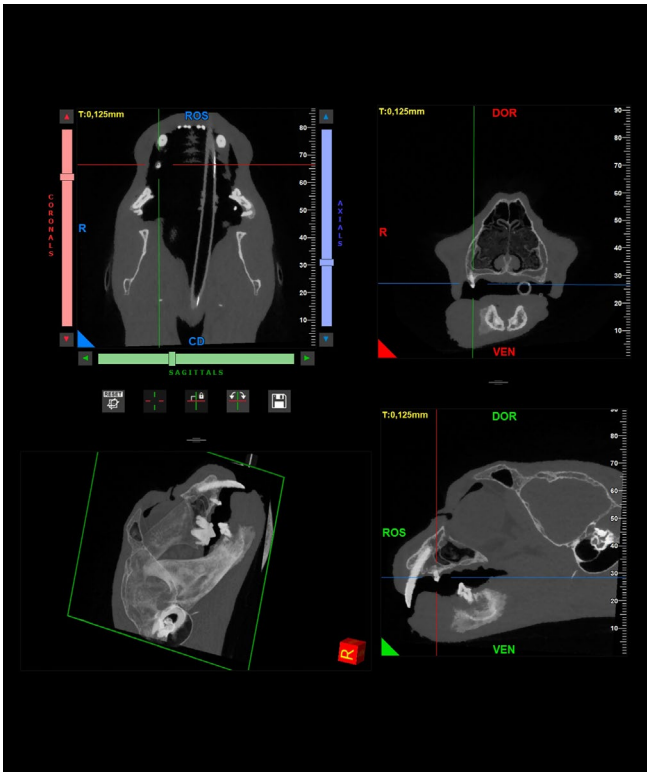


Abb. 4: Aktueller Fall von TR (106), im MPR-Modus in drei Ebenen deutlich erkennbar.

Fotos: beigestellt

Fazit:

Für eine verantwortungsbewusst durchgeführte Zahnbehandlung ist sowohl bei der Katze als auch beim Hund ein Dentalröntgen unerlässlich.

Für eine zukunftsorientierte zahntierärztlich arbeitende Praxis mit hohem Qualitätsanspruch – und um „up to date“ zu bleiben – ist die Bildgebung mit einem CB-CT sehr sinnvoll. So kann die Kiefer- und Zahnbefundung ebenso wie die daraus folgende Zahntherapie sowie die Behandlungskontrolle in der Kleintier-Zahnmedizin (inklusive kleiner Heimtiere!) auf neuestem Niveau durchgeführt werden.

Da die Anschaffungskosten, der Platzbedarf und die Betriebskosten (Service, Wartung und Garantien) doch um einiges höher sind als beim Dentalröntgen, wird die Bildgebung mittels Kopf-CT derzeit eher Tierarztpraxen mit Spezialisierung auf Tierzahnheilkunde vorbehalten bleiben.

Weiterhin sollte Zahnröntgen den Mindeststandard in einer tierärztlichen Praxis darstellen, die gerne und viel zahntierärztlich arbeitet.

Dr. Gerhard Biberauer

Dr. Gerhard Biberauer, CSAVP-Dentistry, Fachtierarzt für Kleintierzahnmedizin; ÖTK-Diplom Zahn- und Kieferchirurgie für Klein- und Heimtiere.

Zahntierarzt Dr. Gerhard Biberauer führt seit fast 30 Jahren seine Kleintierpraxis mit Schwerpunkt Tierzahnheilkunde in Mittertreffling (Oberösterreich). Die Ausbildung zum zertifizierten Spezialisten in Tierzahnheilkunde schloss Dr. Biberauer 2019 an der Uni Luxemburg und der ESAVS ab. Vor elf Jahren engagierte er sich bei der Gründung der ÖGTZ und wurde deren Gründungspräsident und Mitglied der Europäischen Gesellschaft für tierärztliche Zahnheilkunde (EVDS).

Kleintier-Ordination Mittertreffling – Vet-Dental-Service
Wagnerweg 2
4209 Engerwitzdorf
www.kleintier-ordination.com / www.zahntierarzt.at

Foto: beigestellt

Österreichweiter Vor-Ort-Premium-Service

rauberger medical trading

DIE KOMPLETTLÖSUNG FÜR
VETERINÄRMEDIZINISCHE ZAHNBEHANDLUNGEN

DT-100VET Workstation

Eine moderne, multifunktionale Dentaleinheit, die speziell auf veterinärmedizinische Anforderungen optimiert ist. Sie vereint eine digitale Bildgebung, ein leistungsstarkes Dentalbehandlungssystem sowie eine schattenfreie LED-Beleuchtung für präzises und effizientes Arbeiten bei jedem Eingriff.

- Lowspeed Handstück mit innenliegender Wasserführung (1 x gerade, 1 x gewinkelt)
- 2x Highspeed Turbine mit LED Licht
- 3-Wege- Luft-/Wasserspritze
- LED ZEG Handstück inkl. 5 Scalerspitzen
- Ölfreier, flüsterleiser Luftkompressor
- Diamantbohrerset, Polieraufsätze. Polierpasten
- Absaugung mit 6L/min

office@raubergermedical.com +43 676 395 50 03

Kontaktieren Sie uns jetzt - wir beraten Sie kostenlos und individuell!
Rauberger Medical Trading GmbH, Spannweidenweg 4, 2304 Mannsdorf a. d. Donau

RAUBERGERMEDICAL.COM

Dechra

ÖTK-Zukunftstalk und DACH-Wirtschaftsforum 2025 in Wien

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Die Zukunft der tierärztlichen Versorgung im Fokus – internationale Expert*innen diskutierten in Wien über Tiergesundheit, Ernährung und Ausbildung: Die Österreichische Tierärztekammer lud am Donnerstag, 5. Juni 2025, herzlich zum **„ÖTK-Zukunftstalk"** ein.

Im Rahmen eines gemeinsamen Stakeholder-Empfangs wurde der Zukunftstalk erstmals mit dem **DACH-Wirtschaftsforum** vereint ausgetragen – ein grenzüberschreitender Austausch, der in Kooperation mit den Partnerorganisationen Bundesverband Praktizierender Tierärzte (bpt) und Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) gestaltet wurde.

Namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und tierärztlicher Praxis aus Österreich, Deutschland und der Schweiz widmeten sich im Rahmen des Zukunftstalks aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in den Bereichen tierärztliche Versorgung, Tiergesundheit, Ernährungssicherheit und Veterinärausbildung.

Durch das Programm führte – wie gewohnt – professionell der ehemalige ZiB-Moderator **Gerald Groß**. Nach der Begrüßung durch **ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth** folgte eine Videobotschaft von **Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig (BMASGPK)**, die die Bedeutung der Tierärzt*innen für die öffentliche Gesundheit hervorhob, Anerkennung für die tierärztliche Tätigkeit ausdrückte und auch auf die erfolgreiche Präventionsarbeit im Zusammenhang mit den abgewandten Ausbrüchen der Maul- und Klauenseuche (MKS) in unserem Land einging.

Moderator Gerald Groß.

ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth.

Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig (BMASGPK).

Univ.-Prof. Dr. Florian Krammer.

Den inhaltlichen Auftakt setzte **Univ.-Prof. Dr. Florian Krammer** (Icahn School of Medicine at Mount Sinai, NYC, und Meduni Wien) mit einer hochaktuellen Keynote: „Die nächste Pandemie kommt bestimmt – ein Update zur aktuellen Situation und zum zoonotischen Potenzial der Vogelgrippe". Direkt aus New York zugeschaltet stand Dr. Krammer dem Publikum live für anschließende Fragen zur Verfügung und warnte auch vor Co-Infektionen (tierisch/saisonal), die das Virus gefährlich neu kombinieren könnten.

Einen ebenso faszinierenden wie wegweisenden Ausblick auf zukünftige Ernährungssysteme präsentierte **Mag. Hanni Rützler**, eine der profiliertesten Foodtrend-Forscher*innen im deutschsprachigen Raum: In ihrem Vortrag mit dem Titel „Future Food – wie sich die Welt

Fotos: ÖTK/Markus Wache

in Zukunft ernährt“ zeichnete sie ein vielschichtiges Bild globaler Ernährungsentwicklungen – von technologischen Innovationen wie kultiviertem Fleisch und alternativen Proteinquellen bis hin zu gesellschaftlichen Megatrends wie Nachhaltigkeit, Gesundheitsbewusstsein und Regionalität. Im Anschluss folgte eine Diskussion über die potenziellen Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Veterinärmedizin und die Rolle von Tierärzt*innen in einer sich wandelnden Lebensmittelproduktion.

Prof. Dr. Dr. Matthias Gauly, der neue **Rektor der Veterinärmedizinischen Universität Wien**, skizzierte in seiner Keynote die Zukunft der veterinärmedizinischen Ausbildung in Österreich. Er ging auch darauf ein, wie sich das Studium angesichts gesellschaftlicher, technologischer und ökologischer Herausforderungen weiterentwickeln muss – etwa durch interdisziplinäre Lehransätze, stärkere Praxisorientierung und die Integration digitaler Kompetenzen.

Nach der Mittagspause gaben internationale Fachleute vertiefende Einblicke:

Journalist Jörg Held beleuchtete als Mitherausgeber des „Tierärzte Atlas Deutschland“ für den Dessauer Zukunftskreis (DZK) die demografischen Herausforderungen bei selbstständigen Tierärzt*innen in unserem Nachbarland.

Dr. Julie Rosser, CEO des **European Board of Veterinary Specialisation (EBVS)**, beleuchtete in ihrem Vortrag die zunehmende Bedeutung tierärztlicher Spezialisierung in Europa. Dabei hob sie besonders hervor, wie essenziell vernetzte Datenstrukturen für eine qualitativ hochwertige, evidenzbasierte Tiermedizin der Zukunft sind.

Aus der Schweiz präsentierten der **Veterinärradiologe Dr. med. vet. Florian Willmitzer** und **Unternehmer Dr. med. vet. Oliver Gehrig** innovative Konzepte für die Tierarztpraxis der Zukunft. Im Fokus standen dabei technologische Entwicklungen, die die diagnostische Qualität erhöhen sollen – insbesondere im Bereich der bildgebenden Diagnostik. Sie zeigten auf, wie durch automatisierte Bildanalysen und präzisere Diagnosen eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die klinische Praxis entstehen kann.

Den Abschluss bildete eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion mit **Dr. Petra Sindern, bpt-Vizepräsidentin**, in Vertretung von Präsident Dr. Siegfried Moder, **Daniel Gerber, Geschäftsführer der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST)**, und **ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth** zum Thema „Zukunft der Veterinärbranche: Wirtschaftliche Herausforderungen und Chancen“. Weitere Details sind abrufbar unter: https://www.tieraerztekammer.at/zukunftstalk-2025

Foodtrend-Forscherin Mag. Hanni Rützler.

Vetmeduni-Rektor Prof. Dr. Dr. Matthias Gauly.

Fotos: ÖTK/Markus Wache

Hinweis: Save the Date!

Wir freuen uns, Sie auch im nächsten Jahr bei unserem „ÖTK-Zukunftstalk“ begrüßen zu dürfen! Bitte merken Sie sich jetzt schon den Termin für 2026 vor: Die Veranstaltung wird am Donnerstag, 28. Mai 2026, von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr stattfinden. Ort: Technisches Museum Wien (Festsaal), Mariahilfer Straße 212, 1140 Wien.

Journalist Jörg Held.

LS-Präsident OÖ Mag. Andreas Jerzö.

ÖTK-Vizepräsident und FVE-Delegierter Mag. Dietmar Gerstner.

V. li.: Mag. Frühwirth, Mag. Rützler, Prof. Dr. Dr. Gauly.

Geschäftsführer der VÖK Fortbildungs GmbH Priv.-Doz. MMag. Dr. Alexander Tritthart.

Richter-Pharma-Eigentümer Mag. pharm. Florian Fritsch.

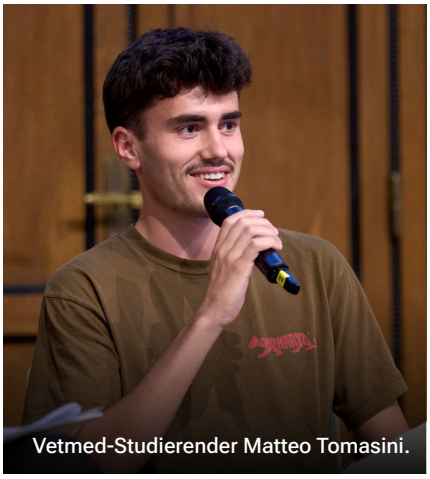
EBVS-CEO Dr. Julie Rosser, DVM, PhD, Dip. DECVS, DACVSMR.

UEVP-Präsident Dr. Volker Moser.

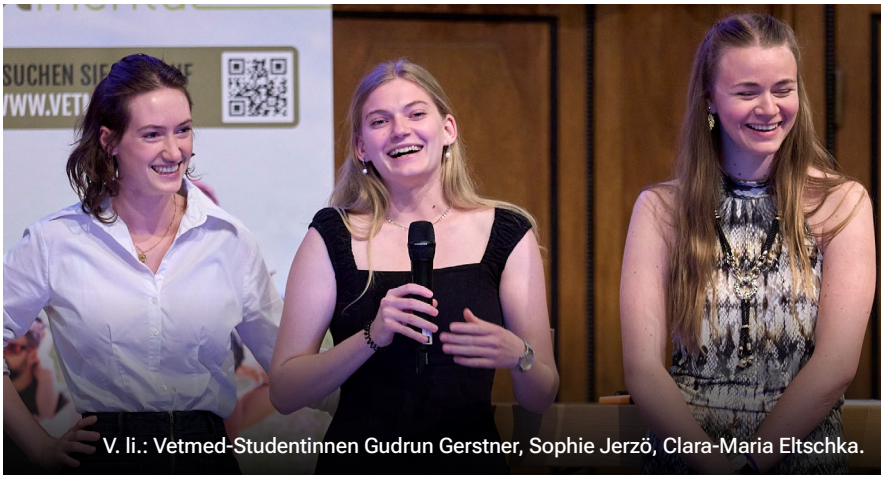
Slow-Food-Vorsitzender Dr. Rupert Ebner.

Fotos: ÖTK/Markus Wache

GST-Geschäftsführer Daniel Gerber.


Vetmed-Studierender Matteo Tomasini.

CVO Dr. Ulrich Herzog, Leiter der Sektion III (Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit) im BMSGPK.


V. li.: Vetmed-Studentinnen Gudrun Gerstner, Sophie Jerzö, Clara-Maria Eltschka.

V. li.: Veterinärradiologe Dr. Florian Willmitzer, Dip. ECVDI, Jörg Held, Mag. Frühwirth, Dr. Rosser, Veheri-CEO Dr. Oliver Gehrig.

bpt-Vizepräsidentin Dr. Petra Sindern.

Dr. Florian Willmitzer.

Dr. Oliver Gehrig.

Fotos: ÖTK/Markus Wache

Fotos: ÖTK/Markus Wache

Das Technische Museum zeigt den technischen Wandel als Teil der Allgemeingeschichte und stellt Technik unter vielen inhaltlich differenzierten Aspekten dar.

CVO Dr. Herzog mit Dr. Carl-Christian Gelfert, Dipl. ECBHM, MSD Tiergesundheit Österreich Intervet GesmbH.

V. li.: LS-NÖ-Vizepräsidentin Dr. Angela Honeder, Priv.-Doz. MMag. Dr. Tritthart (2. v. li.), Prof. Dr. Dr. Gauly (3. v. li.), Mag. Fritsch (4. v. li.; hinten) mit Vetmed-Vizerektorin Priv.-Doz. Dr. Barbara Bockstahler und einem Teilnehmer.

Messestand der Bank Austria – Member of Unicredit; v. li.: Sara Lajic, Silvia Wölfer, Mag. Frühwirth, Erich Cermak, Sales Service Manager Freie Berufe.

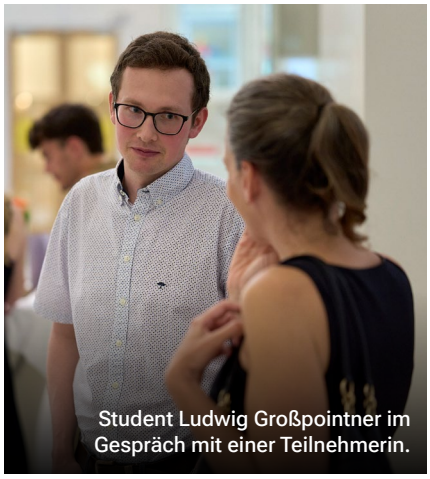
ÖVA-Präsidentin Mag. Andrea Leutgöb-Ozlberger mit CVO Dr. Herzog.

ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth.

Messestand Vet-Concept: Mag. Magdalena Vorwagner, Mag. Frühwirth, Claudia Lausecker, Gerald Rauchlohner.

Fotos: ÖTK/Markus Wache

Zwischen den spannenden Programmpunkten des Zukunftstalks blieb auch Raum zum Durchatmen sowie für anregende Gespräche.


Student Ludwig Großpointner im Gespräch mit einer Teilnehmerin.

V. li.: Mag. Frühwirth mit Tierplus-Geschäftsführer Mag. Herwig E. Pucher und dem Laboklin-Geschäftsführer und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Dessauer Zukunftskreises Hubertus Keimer.

Präsident der Kroatischen Tierärztekammer Ivan Zemljak, Dr. Moser, Mag. Frühwirth, CVO Dr. Herzog.

Mag. Frühwirth während der Abschlussrunde auf der Bühne.

Fotos: ÖTK/Markus Wache

Danke für Ihren Besuch!

Der ÖTK-Zukunftstalk wird jährlich vom Österreichischen Tierärzteverlag realisiert und von folgenden Sponsoren unterstützt:

Bank Austria
Member of UniCredit

VERAG GRUPPE
VERAG Versicherungsmakler GmbH

richterpharma
Versorgt mit Vorsprung

VET-CONCEPT
Gute Nahrung für Vierbeiner

Boehringer Ingelheim

Elanco

Tierisch gut vorsorgen.

Mit unserer privaten Krankenversicherung für Tierärzt:innen und ihre Familien.

- Als Opting-out-Gruppenversicherung für freiberuflich tätige Tierärzt:innen.
- Als Sonderklasse-Gruppenversicherung für angestellte Tierärzt:innen.

Bitte wenden Sie sich für Ihre Gesundheitsvorsorge an Philipp Gertner unter 01 370 26 16 - 44 bzw. 0664 881 21 415 oder p.gertner@verag.at

#einesorgeweniger

Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER STÄDTISCHE

VIENNA INSURANCE GROUP

Ovariektomie bei Hündinnen: Ein medizinischer Balanceakt

SOPHIE HANAK

Die Ovariektomie bei Hündinnen gehört zu den häufigsten chirurgischen Eingriffen in der Kleintierpraxis. Sie kann das Risiko für Erkrankungen wie Pyometra (eitrige Gebärmutterentzündung) oder Mammatumoren senken, birgt jedoch gleichzeitig auch andere gesundheitliche Risiken. Eine umfassende, individuell abgestimmte Aufklärung ist daher essenziell, um Halter*innen bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Die Einstellung zur Kastration hat sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert: Eine differenzierte Abwägung von Nutzen und möglichen Risiken gewinnt zunehmend an Bedeutung. „Ob eine Kastration sinnvoll ist oder mehr Nach- als Vorteile bringt, hängt von vielen Faktoren ab, wie etwa der Rasse, der Größe, dem Alter des Hundes, der Haltung und dem geplanten Einsatzbereich des Tiers“, sagt Ao. Univ.-Prof. Dr. med. vet. Sabine Schäfer-Somi, Dipl. ECAR, von der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Der Eingriff kann notwendig sein, etwa bei Erkrankungen der Gebärmutter und/oder der Eierstöcke, bei gestageninduziertem Diabetes mellitus, bei bestimmten Formen der Epilepsie (zyklusassoziiert), bei hochgradiger Laktation im Anschluss an eine Scheinträchtigkeit, die schon zu Mastitis geführt hat, bei wiederholtem Vorfall der Vaginalschleimhaut oder nach Kaiserschnitten mit Beschädigung der Gebärmutter. „Ich empfehle hierzu die neuen Guidelines der WSAVA – ‚Reproduction Control Guidelines‘ – beziehungsweise das dazugehörige ‚Executive Summary‘, das einen guten Überblick bietet“, so Schäfer-Somi.

Operationsmethoden und Risiken

„Immer wieder wird diskutiert, ob eine Ovariektomie, also die Entfernung der Eierstöcke, ausreicht oder ob zusätzlich die Gebärmutter entfernt werden sollte (Ovariohysterektomie, Anm.)“, so O. Univ.-Prof. Dr. med. vet. Jörg Aurich, Dipl. ECAR, von der Vetmeduni Wien. Zeigt die Ultraschalluntersuchung im Vorfeld eine unauffällige Gebärmutter, wird in der Regel nur eine Ovariektomie vorgenommen. Wer jedoch größtmögliche Sicherheit anstrebt, entscheidet sich für eine Ovariohysterektomie. Ein neuer Trend in den USA geht sogar dahin, ausschließlich die Gebärmutter zu entfernen und die Eierstöcke zu belassen. „Die Idee dahinter ist, die körpereigene Hormonproduktion zu erhalten, um Verhalten, Fellqualität und Stoffwechsel möglichst wenig

Foto: Envato Elements / Maria_Sbytova

zu beeinflussen. In Europa ist dieses Verfahren noch kein Standard, doch es stellt einen interessanten Ansatz dar. Allerdings fehlen bislang aussagekräftige Langzeitstudien", erklärt Mag. Julia Polovitzer-Warum von der Tierklinik Perchtoldsdorf Ost.

Sowohl die Ovariektomie als auch die Ovariohysterektomie werden heute zunehmend minimalinvasiv durchgeführt – mithilfe moderner endoskopischer Techniken. Diese Methoden gelten als besonders schonend. Der Eingriff ist mit geringeren postoperativen Schmerzen verbunden, der Schnitt bleibt klein und die Erholungszeit ist oft kürzer. Hinsichtlich möglicher Komplikationen wie Inkontinenz zeigen Studien zwar keinen signifikanten Unterschied zur herkömmlichen offenen Operation, doch die klinische Erfahrung scheint eine andere Sprache zu sprechen. „Unsere Chirurgen berichten, dass sie bei endoskopisch kastrierten Hündinnen kaum Inkontinenzfälle beobachten", so Polovitzer-Warum. „Bei kleinen Hunden wie Chihuahua oder Malteser ist die Gefahr einer Inkontinenz nach einer Kastration generell wesentlich geringer", erläutert sie weiter. Bei größeren Hündinnen steigt das Risiko für eine postoperative Inkontinenz deutlich an – insbesondere bei einem Körpergewicht von über 20 Kilogramm, denn ab dieser Schwelle ist ein nachweislich erhöhtes Auftreten solcher Komplikationen dokumentiert. „Die Inzidenz beträgt hier bis zu 20 % in den ersten drei Jahren nach der Operation", erklärt Schäfer-Somi. „Zwar sind kleine Hündinnen seltener betroffen, leider muss man aber sagen, dass jede Hündin betroffen sein kann. Ich erwähne es stets als eine der häufigsten Nebenwirkungen und versuche, das Risiko abzuschätzen", so Schäfer-Somi.

Kastration als Prophylaxe?

Die Kastration dient nicht nur der Verhinderung unerwünschter Fortpflanzung, sondern kann auch wichtigen gesundheitlichen Problemen vorbeugen. So senkt die Ovariektomie etwa das Risiko für die Pyometra (eitrige Gebärmutterentzündung), die besonders häufig bei älteren unkastrierten Hündinnen auftritt. „Gerade bei kleinen Hündinnen sehen wir im Alter von zehn bis zwölf Jahren häufig schwere Gebärmutterentzündungen. Oft bleibt dann nur noch eine Notoperation. Deshalb empfehlen wir bei kleinen Rassen in der Regel eine prophylaktische Kastration", berichtet Polovitzer-Warum.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Prävention von Mammatumoren: Unkastrierte Hündinnen haben ein etwa drei- bis vierfach erhöhtes Risiko, an Mammatumoren zu erkranken – die Hälfte dieser Tumoren sind bösartig. Selbst wenn eine erste zytologische Untersuchung ein gutartiges Ergebnis zeigt, kann sich die Zellstruktur später verändern. Erfolgt die Kastration vor der ersten Läufigkeit, sinkt das Risiko auf etwa ein Prozent; nach der ersten Läufigkeit liegt es bei rund zehn Prozent. „Wir empfehlen, die Eierstöcke zwischen der ersten und zweiten Läufigkeit zu entfernen, wobei die Hündin nicht älter als zwei Jahre sein sollte", so Aurich. „Studien zeigen, dass eine Kastration vor dem zweiten oder dritten Zyklus – also ungefähr im Alter von zwei Jahren – das Auftreten von Gesäugetumoren signifikant reduziert. Danach lässt sich kein klarer schützender Effekt mehr nachweisen", ergänzt Polovitzer-Warum.

„Hinsichtlich der Diagnose empfehlen wir zunächst, eine minimalinvasive Feinnadelaspiration mit zytologischer Auswertung durchführen zu lassen", rät Polovitzer-Warum weiters. Wenn die Ergebnisse nicht eindeutig oder nicht diagnostisch verwertbar sind, wird chirurgisch eine Gewebebiopsie entnommen und eine pathohistologische Untersuchung veranlasst. Alternativ kann der Tumor auch direkt vollständig reseziert und die gesamte Milchleiste entfernt werden. In solchen Fällen werden häufig auch die Eierstöcke und gegebenenfalls die Gebärmutter entfernt. Dennoch können Rezidive auftreten oder sich neue Tumoren auf der gegenüberliegenden Milchleiste entwickeln. Für Halter*innen, die sich bewusst gegen eine Kastration entscheiden, ist eine regelmäßige Kontrolle besonders wichtig. „Wir raten dringend, die Milchleisten regelmäßig abzutasten, denn viele Tumoren beginnen als kleine, kaum tastbare Veränderungen. Früh erkannt lassen sie sich häufig gut behandeln", erklärt Polovitzer-Warum.

Der richtige Zeitpunkt

Inzwischen gibt es zahlreiche rassespezifische Empfehlungen zum optimalen Kastrationszeitpunkt. Daher raten Expert*innen davon ab, den Zeitpunkt der Ovariektomie pauschal festzulegen. Stattdessen sollte eine individuelle, rassespezifische Beratung erfolgen – angepasst an die jeweilige Hündin und ihre Lebensumstände. „In einer Studie von 2023 wurden für etwa 40 Hunderassen

jeweils spezifische Empfehlungen ausgesprochen", so Polovitzer-Warum. Die Ergebnisse zeigen: Hündinnen bestimmter Rassen, die vor dem ersten Lebensjahr kastriert wurden, hatten ein erhöhtes Risiko für Lymphome oder Mastzelltumoren, Hündinnen kleiner Rassen (z. B. Chihuahua, Yorkshire Terrier) wiesen weniger stark ausgeprägte hormonabhängige Gesundheitsprobleme auf. Andere Rassen (z. B. Australian Shepherds, Border Collies) zeigen nach der Kastration eher eine Zunahme an Angstverhalten oder Unsicherheiten, was mit dem Hormonentzug zusammenhängen kann.

Problematisch wird es, wenn die Kastration zu früh erfolgt, denn vor der ersten Läufigkeit ist die Hündin körperlich noch nicht vollständig entwickelt. „Es gibt Hinweise darauf, dass früh ovariektomierte Hündinnen ein erhöhtes Risiko für orthopädische Probleme wie Hüftgelenksdysplasie oder Kreuzbandrisse haben. Auch Verhaltensänderungen wurden beschrieben. Dennoch ist dieser frühe Eingriff – teils schon vor dem sechsten Lebensmonat – in den USA weitverbreitet", berichtet Aurich.

„Es können gesundheitliche Probleme auftreten: Bei manchen kommt es zu einer Entzündung rings um die zu klein bleibende Vulva, die immer wieder kommt und zur chronischen Infektion im Harntrakt führen kann", fügt Schäfer-Somi hinzu. Der verzögerte Schluss der Epiphysenfugen steht im Verdacht, bestimmte Frakturen, also Brüche (Epiphysenfugen-Frakturen) zu begünstigen, da das Gewebe sehr fragil und nicht belastbar ist. „Außerdem steigt bei großen Hunden die Gefahr von Gelenkerkrankungen und Inkontinenz", erklärt Schäfer-Somi.

Hormonelle Alternativen

Eine hormonelle Alternative zur chirurgischen Kastration stellen Hormonimplantate mit dem GnRH-Analogon Deslorelin (bekannt als Suprelorin-Chip) dar. „Zwar sind diese Präparate nur für Rüden zugelassen, sie wirken aber auch bei Hündinnen", so Aurich. Dabei ist zu beachten, dass der Chip bei Hündinnen zunächst eine stimulierende Wirkung entfalten kann, wodurch es kurzfristig zu einer Läufigkeit kommt, bevor eine mehrmonatige Zyklusunterdrückung eintritt. „Diese Methode kann hilfreich sein, wenn die Entscheidung über eine mögliche Zucht noch nicht gefallen ist. Allerdings ist die Wirkungsdauer dieser Implantate nicht exakt vorhersagbar und kann individuell stark variieren", erklärt er.

Der Kastrations-Chip kann jedoch bei Hündinnen zu Nebenwirkungen führen. Selbst bei vorsichtiger Applikation (im Metöstrus, bei hohem Progesteronwert im Blut) kann es zu Zyklusstörungen durch Zystenbildung und nachfolgend zu Uteruspathologien kommen. „Ist dies der Wunsch der Besitzer*innen und wurde über

Foto: Envato Elements / tartaruga1988

alle Nebenwirkungen aufgeklärt – im Zuge dessen kann ein Behandlungsauftrag unterschrieben werden –, kann dies in Einzelfällen probiert werden", sagt Schäfer-Somi. Eine Alternative ist die Injektion von Androgenen. Das sollte aber nur in bestimmten Fällen und sehr kurzfristig gemacht werden, etwa wenn ein Tier vorübergehend in ein Tierheim gegeben werden muss und nicht läufig werden darf. Die Wirkdauer je Injektion beträgt drei Wochen und es sollten nicht mehr als drei Injektionen gegeben werden. Einen detaillierten Überblick geben auch hier die WSAVA-Reproduction-Control-Guidelines.

Erfahrungsbericht aus der Zuchtpraxis

„Bei uns stehen Tierschutz und Gesundheit immer an erster Stelle, doch unsere 35-jährige Erfahrung zeigt: Es gibt Situationen, in denen eine Kastration auch aus praktischen Gründen sinnvoll ist – etwa bei mehrfachen kurzen Läufigkeitszyklen oder schwierigen Haltungsbedingungen", sagt Sabina Achtig, Züchterin von Australian Shepherds im nördlichen Niederösterreich. „Nach unserer Einschätzung sollte eine Kastration, sofern gesundheitlich und verhaltensbiologisch vertretbar, so spät wie möglich erfolgen. Kastriert man zu früh, fehlt dem Hund ein zentraler Teil seiner Entwicklung. Wir raten daher zu einer Kastration frühestens nach dem dritten, besser noch nach dem fünften Lebensjahr – keinesfalls vor der ersten oder zweiten Läufigkeit", so Achtig.

Besonders kritisch sieht auch die Züchterin die Praxis, Hündinnen bereits vor der ersten Läufigkeit zu kastrieren: „Neben dem körperlichen darf man auch den psychischen Aspekt nicht unterschätzen: Die hormonelle Steuerung beeinflusst die Erlebnisfähigkeit und die Bindung des Hundes zum Menschen stark", meint Achtig. Wird dieses System früh ausgeschaltet, fehlt dem Hund ein zentraler Entwicklungsschritt.

„Für uns als Züchter, die ihre alten Hündinnen behalten, machen wir mit der Kastration älterer Hündinnen gute Erfahrungen. Es bedeutet sowohl für sie selbst als auch für das Rudel eine spürbare Entlastung", erzählt sie. Bei der gleichzeitigen Haltung von bis zu 21 Hunden – wie bei Sabina Achtig – ist dieser Schritt daher nachvollziehbar und notwendig.

Die Entscheidung zur Kastration sollte immer individuell, gut begründet und in tierärztlicher Begleitung getroffen werden. Und was in jedem Fall zählt, egal ob kastriert oder nicht: eine engmaschige geriatrische Betreuung ab dem achten Lebensjahr mit Blutuntersuchungen im Abstand von neun bis zwölf Monaten, Organultraschall und regelmäßiger Kontrolle der Milchleiste. „Das sind wir unseren Hündinnen schuldig", sagt Achtig.

Veterinärmedizinische Ethik

Die Kastration stellt eine spannende Ausnahme vom üblichen Handeln in der Tierarztpraxis dar und rückt sie damit ins Zentrum veterinärmedizinischer Ethik. Normalerweise wird eine Anamnese erhoben, eine Diagnose gestellt, daraufhin eine Therapie gewählt und schließlich eine Prognose abgegeben – bei der Kastration ist das anders. Im Lauf der letzten Jahrzehnte hat sich die Kastration aus ganz unterschiedlichen, längst nicht nur medizinischen Gründen zur Routine entwickelt. Eine klare medizinische Notwendigkeit besteht etwa bei Ovarialtumoren oder anderen tumorösen Veränderungen der Keimdrüsen. „Daneben gibt es prophylaktische Gründe, bei denen die Studienlage uneinheitlich ist und teils widersprüchliche Meinungen bestehen", so Dr. med. vet. Svenja Springer, PhD, vom Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni Wien.

Ein weiterer Aspekt für oder gegen eine Kastration ist die Fortpflanzungsverhütung, welche im klassischen Sinne auch keine medizinische Indikation darstellt. Auch die Haltungsbedingungen spielen bei der Entscheidung eine Rolle – etwa wenn ein Tier ausgeprägte Verhaltensprobleme zeigt. Schwieriger wird es, wenn Managementaspekte ausschlaggebend sind, zum Beispiel, weil während der Läufigkeit blutiger Scheidenausfluss als störend empfunden wird. „Da wird es für mich argumentativ dünn. Wer ein Tier hält, sollte sich vorher überlegen, was das bedeutet. Wenn die Hauptmotivation zur Kastration einer Hündin ‚Das ist mir zu anstrengend!' ist, dann sollte man sich ehrlich fragen, ob man eine Hündin halten möchte bzw. kann", meint Springer.

„Diese drei Gründe – Prophylaxe, Verhütung und Haltungserleichterung – sind anders zu bewerten als ein klar medizinischer Befund", betont Springer. Laut § 7 des Tierschutzgesetzes sind Eingriffe nur dann zulässig, wenn sie diagnostisch oder therapeutisch erforderlich sind. Die Verhinderung der Fortpflanzung bildet hier jedoch eine Ausnahme. Doch auch, wenn sie gesetzlich erlaubt ist, müsse man ethisch hinterfragen, ob diese

Gründe ausreichen. Aus ethischer Sicht fällt besonders auf, dass sich die Praxis automatisiert hat. „Diese Automatismen gilt es zu hinterfragen und ich sehe, dass dies aktuell innerhalb der Profession auch passiert“, sagt Springer.

Umfassende Beratung

Tierärztinnen und Tierärzte sollten sich die Zeit für eine fundierte und individuelle Beratung nehmen – doch genau daran fehlt es laut Studien häufig. Die Gründe für eine Kastration werden nicht immer sorgfältig hinterfragt und auch die Aufklärung bleibt oft oberflächlich. Dabei verdient der Eingriff besondere Aufmerksamkeit: Immerhin wird ein gesundes Organ entfernt, das eine zentrale hormonelle Funktion erfüllt; und mögliche negative Folgewirkungen können auftreten, die nicht unerheblich sind, wie das Risiko für Inkontinenz, Gewichtszunahme und orthopädische Erkrankungen. „Entscheidend ist aus meiner Sicht, dass man sich weder pauschal für noch grundsätzlich gegen eine Kastration aussprechen sollte. Es braucht eine individuelle Abwägung“, betont Springer.

Die Thematik der Kastration ist äußerst vielschichtig – umso wichtiger ist es, die gängige Praxis immer wieder aus verschiedenen Blickwinkeln kritisch zu beleuchten. „Ich halte es für wichtig, die Diskussion rund um die Kastration von Hündinnen weiter voranzutreiben, sei es in der Lehre, auf Kongressen oder durch Podiumsdiskussionen mit verschiedenen Akteuren“, so Springer.

Weiterführende Links:

https://wsava.org/wp-content/uploads/2024/05/J-of-Small-Animal-Practice-2024-Romagnoli-WSAVA-guidelines-for-the-control-of-reproduction-in-dogs-and-cats.pdf

https://wsava.org/wp-content/uploads/2024/06/Executive-Summary.pdf

Decision-Making on Recommended Age of Spay/Neuter for a Specific Dog: General Principles and Cultural Complexities – PubMed

Boehringer Ingelheim

Boehringer
Ingelheim

Wenn Haustiere zubeißen: Verletzungen, Risiken und Vorsorge

SOPHIE HANAK

Die häufigsten Verletzungen, die durch Tierbisse in Österreich auftreten, sind Hunde- und Katzenbisse, wobei Hundebisse etwa 80 % der Fälle ausmachen. Die Gründe für ein solches Verhalten sind vielschichtig – häufig liegen Überforderung, Angst oder territoriales Verhalten des Tiers zugrunde.

In Tierarztpraxen sind Bissverletzungen an Menschen durch Tiere glücklicherweise eher selten. Trotzdem sind Vorsichtsmaßnahmen und eigenverantwortliches Handeln des Tierarztes selbstverständlich, besonders bei unbekannten Hunden, aber auch bei bekannten Tieren mit potenziell problematischem Verhalten. „Wenn ich merke, dass ein Hund schon beim Betreten des Untersuchungsraums unruhig ist, sich nicht manipulieren lässt oder nicht einmal auf die Waage geht, ist es besser, einen Maulkorb zu verwenden", so Dr. Michael Sorgo von der Kleintierpraxis Bischofshofen.

Kommt es hingegen beispielsweise im familiären Umfeld oder auf öffentlichen Plätzen zu einem Vorfall, insbesondere mit einem Hund, wird die gebissene Person in der Regel vom Hausarzt oder in der Notaufnahme eines Krankenhauses behandelt. Dort erfolgt dann auch die gesetzlich vorgeschriebene Meldung, sofern es sich um ein Haustier handelt. Im Anschluss daran muss das Tier zweimal im Abstand von zehn Tagen einem Tierarzt zur Tollwutuntersuchung vorgestellt werden. Mit diesem Vorgehen kann ausgeschlossen werden, dass das Tier mit dem Tollwutvirus infiziert ist. Die Meldung wird an die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde weitergeleitet. Sollte der Tierhalter / die Tierhalterin unbekannt sein, kann die Behörde die Polizei mit der Ausforschung beauftragen. Der Hund muss eindeutig über die Mikrochipnummer identifiziert werden. Zusätzlich wird der Impfstatus überprüft. Für Tierhalter*innen gelten während der zehntägigen Beobachtungsfrist bestimmte Auflagen: Beispielsweise ist es in dieser Zeit untersagt, das Tier zu veräußern. Sollte das Tier innerhalb dieses Zeitraums sterben, sei es durch Krankheit oder einen Unfall, muss dies unverzüglich gemeldet und das Tier bei der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) zur Untersuchung eingereicht werden.

Sorgo ergänzt: „Wenn die zweite tierärztliche Untersuchung nach Ablauf der Frist unauffällig verläuft, gilt der Fall als abgeschlossen. Dann kann mit hoher Sicherheit davon ausgegangen werden, dass keine Tollwutgefahr mehr besteht."

Österreichs Tollwutstatus und Risiken durch Importe

Seit dem Jahr 2008 gilt Österreich offiziell als tollwutfrei; seit den 1950er-Jahren zirkuliert das Tollwutvirus nicht mehr in der österreichischen Hundepopulation. Dennoch besteht weiterhin eine gewisse Gefährdung, vor allem durch importierte Tiere. „Es werden nach

Foto: Envato Elements / zhenny-zhenny

wie vor viele Hunde aus südosteuropäischen Ländern nach Österreich gebracht. In diesen Regionen ist die Tollwut teils noch endemisch verbreitet“, erklärt Sorgo. „Tiere dürfen keinesfalls unkontrolliert oder spontan als ‚Reisesouvenirs‘ mitgenommen werden. Wenn ein Tier nach Österreich eingeführt wird, muss es vor Ort von einem Tierarzt / einer Tierärztin untersucht, gegen Tollwut geimpft und mit den erforderlichen gültigen Reisedokumenten versehen werden“, so Sorgo.

Der letzte bestätigte Tollwutfall bei einem Hund in Österreich, verursacht durch einen illegalen Import, wurde im Jahr 1999 verzeichnet. Im Jahr 2024 wurden österreichweit nur 36 Tiere aufgrund von Bissverletzungen beim Menschen von der AGES auf Tollwut untersucht. Das Tollwutrisiko ist aktuell also gering, aber nicht zu vernachlässigen.

Beobachtet wird aber eine relativ neue Entwicklung: In den letzten Jahren wurde in Europa zunehmend das Tollwutvirus bei Fledermäusen nachgewiesen. Auch in Österreich kam es 2023 erstmals zu einem derartigen Fall. Tote oder verletzte Fledermäuse sollten grundsätzlich nicht mit bloßen Händen berührt werden. Handschuhe sind Pflicht, und die Tiere sollten der AGES übergeben werden. Diese fungiert als zentrale Anlaufstelle für Tollwutfragen und ist ganzjährig erreichbar.

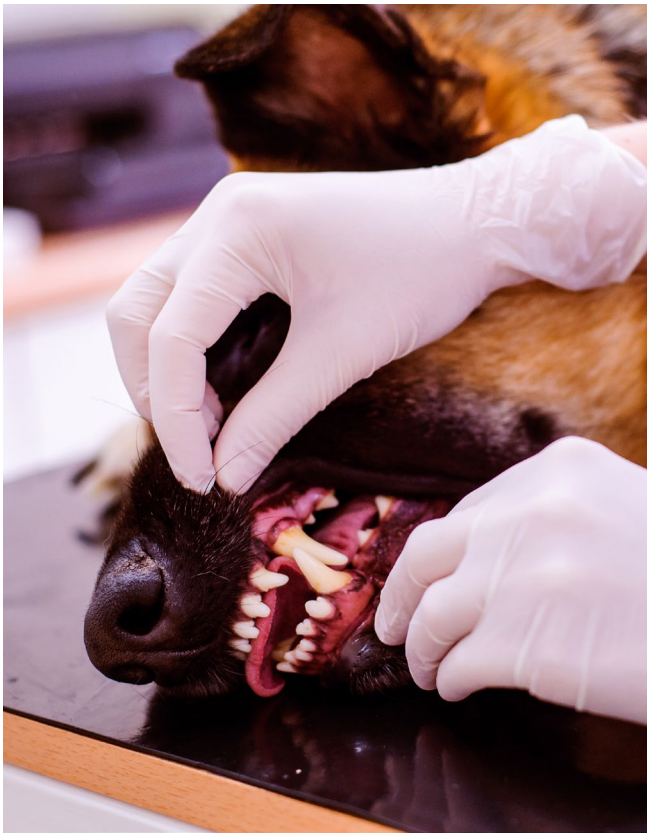


Foto: Envato Elements / halfpoint

RUSTLER
REAL ESTATE EXPERTS

Einzigartige Dachgeschoßwohnung in Mödling zu kaufen!

- Eigentumswohnung zum Wohnen und/oder Arbeiten
- Ca. 290 m² Wohnfläche mit 5 lichtdurchfluteten Zimmern
- Hochwertig möblierte Küche und gemütlicher Kamin
- Perfekte Lage in der Mödlinger Fußgängerzone
- Garagenstellplatz
- Heizwärmebedarf: i. A.

Kontakt: Ulrike Rösch
+43 676 834 34 689
roesch@rustler.eu
www.rustler.eu

Katzenbisse – klein, aber gefährlich

In der Klinik Donaustadt in Wien werden regelmäßig Tierbissverletzungen an Menschen behandelt – besonders häufig sind Katzenbisse. „Wir sehen etwa zwei- bis viermal pro Woche Patient*innen mit Katzenbissverletzungen in unserer Ambulanz“, berichtet Dr. Elisabeth Pruckmayr. Problematisch ist dabei vor allem die hohe Infektionsrate: Die spitzen Zähne von Katzen verursachen nur kleine Stichwunden; die darüberliegenden Weichteile verschließen sich rasch, sodass eingeschleppte Bakterien tief im Gewebe eingeschlossen bleiben. Einer der häufigsten bakteriellen Erreger ist *Pasteurella multocida*, der bevorzugt bei Katzen vorkommt. In bis zu 80 % der Fälle kommt es zur Infektion. Im Gegensatz dazu verursachen Hundebisse meist Riss- und Quetschverletzungen. Bei diesen Wunden können die eingeschleppten Keime leichter nach außen abfließen. Die Infektionsrate liegt hier etwa bei Nachweis von *Pasteurella canis* bei unter zehn Prozent. Dennoch gilt: Jede Tierbissverletzung sollte ernst genommen und ärztlich versorgt werden.

„Wir behandeln Tierbissverletzungen routinemäßig mit einem Breitbandantibiotikum – meist Amoxicillin

in Kombination mit Sulbactam", erklärt Pruckmayr. Wichtig ist vor allem eine engmaschige klinische Kontrolle innerhalb der ersten Tage nach der Verletzung, da sich Infektionen sehr rasch verschlechtern können.

Wundversorgung und chirurgisches Vorgehen

Chirurgisch werden die Wunden in der Regel exzidiert – das bedeutet, dass das verletzte Gewebe ausgeschält wird. „Ausnahme sind Gesichtsverletzungen. Diese werden nach chirurgischer Sanierung verschlossen, bei allen anderen Körperstellen lassen wir die Wunden offen", sagt Pruckmayr. Die betroffenen Extremitäten werden zusätzlich ruhiggestellt, da Bewegung die Infektionsausbreitung fördern kann.

Bei gelenksnahen Verletzungen ist besondere Vorsicht geboten. „Wenn ein Gelenk eröffnet wurde, muss es gespült werden. Außerdem entnehmen wir Abstriche, um die Erreger genau zu identifizieren und gezielt weiterbehandeln zu können", so Pruckmayr.

Zur Basisversorgung gehört stets auch eine Auffrischung der Tetanusimpfung. Eine Tollwutimpfung wird in der Klinik Donaustadt nur bei konkretem Verdacht durchgeführt. „Einen solchen Fall hatten wir in den letzten Jahren jedoch nicht", berichtet Pruckmayr.

Aufklärung entscheidend bei Kindern

Kinder sind besonders gefährdet: In Österreich werden jährlich rund 800 Kinder von Hunden gebissen. Ein eindrücklicher Fall für Pruckmayr war jener eines zweijährigen Kindes, das von einem Hund ins Gesicht gebissen wurde. Die Großmutter, die eingreifen wollte, erlitt schwere Bissverletzungen an beiden Armen, einschließlich eines offenen Bruchs. Das Kind musste aufgrund der entstellenden Verletzungen plastisch-chirurgisch versorgt werden.

Foto: Envato Elements / Mint_Images

Daher sei Aufklärung besonders wichtig. „Selbst bei Tieren, die man gut kennt, kann man niemals zu hundert Prozent ausschließen, dass es zu einem Biss kommt", betont Dr. Pruckmayr. Sie rät zur frühzeitigen Sensibilisierung von Kindern: „Man muss ihnen zeigen, wie man sich richtig einem Tier nähert, wie man Warnzeichen erkennt und dass man zum Beispiel auch dem eigenen Haustier nicht das Futter wegnehmen darf." Besonders wichtig sei, Kleinkinder niemals unbeaufsichtigt mit Tieren spielen zu lassen.

Dazu möchte auch der Verein „Große schützen Kleine" beitragen, damit Kinder ungehindert mit Hunden und anderen Haustieren aufwachsen können. In dessen Studie „Verletzungen durch Hundebisse bei Kindern bis zum 14. Lebensjahr" hat Univ.-Prof. Dr. Holger Till gemeinsam mit Dr. Peter Spitzer herausgefunden, dass die betroffenen Kinder im Durchschnitt sechseinhalb Jahre alt waren. Auffällig ist, dass in zwei von drei Fällen der angreifende Hund dem Kind bekannt war; häufig handelte es sich um Tiere von Verwandten oder Nachbarn. Die meisten Bissverletzungen ereigneten sich beim Spielen oder Streicheln des Hundes.

Besonders alarmierend ist, dass bei etwa 50 % der Fälle der Kopfbereich betroffen war, was auf die Körpergröße der Kinder und ihre Nähe zum Hund zurückzuführen ist. Ein Drittel der Kinder erlitt tiefere Bisswunden, während neun Prozent stationär behandelt werden mussten.

Für Tierärzt*innen unterstreicht die Studie die Bedeutung der Aufklärung von Hundebesitzer*innen über das Verhalten von Kindern und Hunden. Da viele Bisse von bekannten Hunden ausgehen, ist es essenziell, auf potenzielle Risikosituationen hinzuweisen und präventive Maßnahmen zu empfehlen.

Abschließend betont Dr. Pruckmayr: „Für uns als Mediziner*innen ist es essenziell, über mögliche Tollwutrisiken aus veterinärmedizinischer Sicht informiert zu werden. Nur so können wir im Ernstfall schnell und angemessen reagieren."

CIMUVET-UMFRAGE: Komplementär- und Integrativmedizin (KIM) in der Tierarztpraxis und Ausbildung

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Im Juli 2025 erschien im Journal „PLOS One“ eine Studie zur Anwendung komplementärer und integrativer Medizin (KIM) in der tierärztlichen Praxis in Österreich sowie zur KIM-Ausbildung an human- und veterinärmedizinischen Universitäten in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Das Autorenteam vereint Fachleute aus Veterinär- und Humanmedizin der drei deutschsprachigen Länder.[1]

Die WHO empfiehlt seit Jahren die Integration traditioneller und komplementärmedizinischer Heilmethoden in nationale Gesundheitssysteme und betont aktuell, dass die Ausbildung in KIM im gesamten Hochschulbereich im Rahmen der WHO-Strategie für traditionelle Medizin 2025–2034 dringend weiter ausgebaut werden sollte. Auch die EU-Bio-Verordnung 2018/848 sieht vor, dass pflanzliche und homöopathische Arznei-mittel in der biologischen Tierhaltung unter bestimmten Bedingungen bevorzugt eingesetzt werden. In der Hochschulausbildung ist KIM in der Schweiz gesetzlich verankert, in Deutschland nur in der Humanmedizin. In Österreich fehlt KIM bisher in der universitären Ausbildung.

Ziel der Studie war es, zu erfassen, wie verbreitet KIM in der tierärztlichen Praxis in Österreich ist und ob sich daraus ein Bedarf für mehr Integration in die universitäre Lehre, Forschung und Praxis ergibt. Dazu wurde ein Online-Fragebogen an alle in Österreich registrierten Tierärzt*innen verschickt (n = 4.137) – erhoben wurden u. a. berufliche Qualifikation, Fortbildung und Anwendung von KIM-Methoden.

Die Ergebnisse der CIMUVET-Studie wurden im Zusammenhang mit der derzeit verfügbaren Ausbildung zu KIM an veterinärmedizinischen und humanmedizinischen Universitäten in der DACH-Region diskutiert. Die Ergebnisse sollen künftige Strategien für die universitäre Lehre, Forschung und Praxis unterstützen – etwa im Hinblick auf den Europäischen Green Deal, die Farm-to-Fork-Strategie oder das One-Health-Konzept.

[1] Pia Forster (AT), em. Univ.-Prof. Dr. Annemarie Käsbohrer (AT), Univ.-Prof. Dr. Holger Cramer (DE), em. Univ.-Prof. Dr. Michael Frass (AT), Dr. Ariane Maeschli (CH), Univ.-Prof. Dr. David Martin (DE), Univ.-Prof. Dr. Peter Panhofer (AT), Univ.-Prof. Dr. Birgit Ursula Stetina (AT), Univ.-Prof. Dr. Ursula Wolf (CH), Univ.-Prof. Dr. Jürgen Zentek (DE), Dr. Petra Weiermayer (AT).

Alle weiteren Details finden Sie unter:

FUCHSBANDWURM-STUDIE BELEGT:

Erkrankung in Europa häufiger als angenommen

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Die alveoläre Echinokokkose, eine seltene, potenziell lebensbedrohliche Infektion durch den Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*), tritt in Europa häufiger auf als bisher angenommen. Eine aktuelle Übersichtsstudie unter Leitung der Meduni Wien, veröffentlicht in „The Lancet Infectious Diseases", analysierte Daten aus 40 europäischen Ländern für den Zeitraum 1997–2023 und identifizierte 4.207 Fälle in 28 Ländern. So entfielen allein auf Österreich, Frankreich, Deutschland und die Schweiz 2.864 (68,08 Prozent) der Fälle. Darüber hinaus zeigen die ermittelten Zahlen, dass in den letzten Jahren ein klarer Anstieg an Diagnosen zu verzeichnen ist – in Österreich z. B. von wenigen Einzelfällen zu rund 20 Neuinfektionen jährlich.

Trotz bestehender Meldepflicht wird die Krankheit unzureichend erfasst, was die Studie als gravierende Lücke bezeichnet. Zudem zeigt sich ein klarer Anstieg der Fallzahlen (etwa in Österreich mit den besagten inzwischen rund 20 Fällen pro Jahr); Hotspots sind der Alpenraum und das Baltikum. Ursachen für das steigende Risiko könnten hohe Fuchspopulationen und intensiverer Kontakt zwischen Mensch, Wild- und Haustier sein. Die Infektion wird meist durch Kontakt mit fuchskotkontaminierter Erde oder Lebensmitteln übertragen, verläuft oft jahrelang unbemerkt und betrifft vor allem die Leber. Die Behandlung erfolgt chirurgisch und medikamentös. Aufgrund der Gefährlichkeit der Erkrankung fordert das Forschungsteam eine konsequente Umsetzung der Meldepflicht, einheitliche europäische Diagnosestandards, bessere ärztliche Sensibilisierung und gezielte Überwachungssysteme.

„Unveiling the incidences and trends of alveolar echinococcosis in Europe: a systematic review from the KNOW-PATH project": https://www.thelancet.com/journals/laninf/article/PIIS1473-3099(25)00283-X/abstract

VetViva® Richter
Because we care

„WIR ALLE MÜSSEN UMDENKEN!“

Umsetzung der Leitlinien zur Antibiotika-Gabe und neue Forschungsergebnisse

ASTRID NAGL

Univ.-Prof. Dr. med. vet. Clair Firth, MSc, MRCVS, ist Professorin für Öffentliches Veterinärwesen an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Sie spricht im Interview über den praktischen Umgang mit den Leitlinien zur Antibiotika-Gabe und über die Resistenzlage in Österreich und Europa.

MRSA-Keime werden immer häufiger in der Umwelt und auch bei Wildtieren nachgewiesen. Woher kommen diese resistenten Keime?

In den Medien wird viel über den Anteil der Landwirtschaft an der Resistenzlage berichtet, aber der Humananteil wird oft vernachlässigt. Zum Beispiel werden Antibiotika-Hemmstoffe in Kläranlagen nicht routinemäßig entfernt. Im Rahmen einer Studie wurden im Genfer See sowohl Antibiotika-Resistenz-Gene als auch multiresistente Keime nachgewiesen. Die höchsten Mengen dieser MDR-Keime stammten von einem Spital in Ufernähe.[1] Die Veterinärmedizin spielt ohne Zweifel eine wichtige Rolle, aber es handelt sich definitiv um ein multifaktorielles Problem, das wir am besten im Sinne eines One-Health-Ansatzes angehen können.

Gibt es Unterschiede zwischen der Überwachung von antimikrobiellen Resistenzen in der Human- und der Veterinärmedizin?

Für den EU-weiten Vergleich von Resistenzen werden Daten aus Spitälern, also von der kranken Population herangezogen. Die Daten von den Tieren stammen hingegen von Schlachthöfen, also von der gesunden Population – daher sind diese Datensätze nicht wirklich vergleichbar. Außerdem haben wir für Tiere nur Überwachungsdaten von bestimmten Nutztieren, für Kleintiere gibt es nach wie vor kein EU-weites Monitoring.

Für die behandelnden Tierärzt*innen stellen sich viele Fragen zu den Leitlinien für den Umgang mit Antibiotika. Sie waren selbst in der Rinderpraxis tätig. Wie könnte man die Leitlinien auf Milchviehbetrieben umsetzen?

Eine große Frage in der Milchviehhaltung ist zum Beispiel, ob Sperrmilch an Kälber verfüttert werden darf oder nicht. Auch das Trockenstellen ist ein wichtiges Thema. Mein Rat ist, Trockensteller selektiv einzusetzen, um den Antibiotikaeinsatz zu reduzieren. Natürlich benötigen wir hierzu eine gute Beziehung zu den jeweiligen Landwirt*innen und auch viele Daten und Kenntnisse über die jeweilige Herde und ihren Gesundheitszustand. Jahrzehntelang haben wir aber den Landwirt*innen empfohlen, die Trockensteller flächendeckend einzusetzen. Nun müssen wir alle umdenken, und das ist nicht immer einfach – oft wird das gewünscht, was so lange funktioniert hat.

Die Tierbesitzer*innen sind an eine bestimmte Behandlungsweise gewöhnt. Sie wünschen sich etwa Reserveantibiotika, wegen der kürzeren Wartezeit. Auch gab es bei First-Line-Antibiotika wie Penicillin in den letzten Jahren oft Lieferschwierigkeiten. Nichtsdestotrotz müssen kranke Tiere behandelt werden! Wir sollten versuchen, gemeinsam mit unseren Tierbesitzer*innen daran zu arbeiten, die Entstehung dieser Krankheiten zu verhindern. Durch Prävention können wir unseren gesamten Antibiotikaeinsatz sehr effektiv reduzieren.

Foto: iStock / Olga Seifutdinova

Wie können wir Tierärzt*innen hier gut beraten?

Solche Therapieentscheidungen zu treffen, obwohl die Besitzer*innen sich etwas anderes wünschen, ist für uns ein Risiko. Umso wichtiger ist es, dass wir immer wieder erklären, warum wir diese Entscheidungen nun anders treffen – treffen müssen! – als früher. Hier helfen auf jeden Fall eine sehr gute Datenlage, wissenschaftliche Studien und effektive Kommunikation.

In Schweinebetrieben werden immer wieder MRSA-Keime nachgewiesen, diese sind auch auf Menschen übertragbar. Gibt es hier bereits Ergebnisse aus neuen Studien?

Die MRSA-Keime sind europaweit ein großes Problem in Schweinepopulationen. In einer neuen Übersichtsstudie, die bestehende Studien analysiert hat, konnten wir zeigen, dass die Bekämpfung am besten funktioniert, wenn mehrere verschiedene Maßnahmen kombiniert werden.[2] Es ist aber trotzdem schwierig bis unmöglich, die Keime völlig auszurotten, da es durch Neuzugänge immer wieder zu einem Eintrag in die Stallungen kommen kann.

Foto: iStock / Halfpoint

In Österreich gibt es noch keine Anwendungsverbote, sondern allgemeine Leitlinien – werden sie von der Tierärzteschaft als hilfreich wahrgenommen?

Eine aktuelle europäische Studie zeigt, dass länderspezifische und kleintierspezifische Leitlinien die Therapiepraxis positiv beeinflussen: Wenn Länder ihre eigenen Leitlinien haben, dann geben Tierärzt*innen in Umfragen eher die „richtigen" Antworten in Bezug auf gute Antibiotikapraxis.[3] Den befragten Tierärzt*innen war wichtig, dass die Leitlinien als Hilfestellung bei der Entscheidung verwendet werden können, welches Antibiotikum verschrieben werden soll. Auch Angaben zur Dauer der Antibiotikagabe und zur Dosierung wurden gewünscht. Am liebsten wären den Kolleg*innen Guidelines, die direkt ins Patientenmanagement integriert werden können.

Wozu dienen die Daten aus den Mengenströmen?

Diese Frage wurde auch schon von Studierenden an mich herangetragen: Warum müssen Kleintiermediziner*innen jetzt alles melden, ist das nicht unnötiges Datensammeln? Nein – denn wir müssen wissen, was eingesetzt wird. Nur so können wir entscheiden, ob und was wir reduzieren müssen; und vor allem, wo Reserveantibiotika eingesetzt werden. Auch das neue TAMG selbst wird dadurch geprüft: Wird es akzeptiert, macht es einen Unterschied beim Verschreibungsverhalten? Betrachtet man das Einzeltier, wird es nicht unbedingt einen großen Unterschied geben, national aber schon! In Bezug auf One Health und Antibiotikaresistenzen müssen wir auch überlegen, wie nah unsere Haustiere an Menschen leben – durchschnittliche Tierbesitzer*innen haben viel engeren Kontakt zu ihren Hunden oder Katzen als Landwirt*innen mit einer Kuh oder einem Schwein.

Gibt es europaweit Unterschiede zwischen Ländern mit strengen und Ländern mit „lockeren" Leitlinien, was den Antibiotikaeinsatz betrifft? Sinken die Resistenzen in Ländern, die strengere Vorschriften haben, schneller? Wie steht Österreich da?

Seit dem Inkrafttreten der neuen Tierarzneimittelverordnung (2019/6) in der EU sollten alle Länder die glei-

TIERÄRZTEVERLAG PODCAST

FOLGE 26:
SORGFÄLTIGER UMGANG MIT ANTIBIOTIKA IN DER TIERARZTPRAXIS

MIT UNIV.-PROF. DR. MED. VET. CLAIR FIRTH, MSC, MRCVS

Die neue Folge hören Sie ab **21.08.2025** auf unserer Website, auf Spotify oder auf Apple Podcasts!

TIERÄRZTE VERLAG

Foto: VETMEDUNI

chen oder sehr ähnliche Mindestbestimmungen haben. Laut einem aktuellen EU-Überwachungsbericht sinken die Resistenzen in Ländern, in denen der Antibiotikaeinsatz bei Menschen und Tieren reduziert wurde, merkbar über die Zeit.[4] Das ist etwas sehr Positives: Man kann reduzieren und es wirkt sich auf nationaler Ebene auf die Resistenzlage aus; dieser Prozess ist aber nicht unbedingt sehr schnell. In Italien, wo Antibiotika bisher sehr häufig eingesetzt werden, wurde in Proben von Menschen im Vergleich mit Proben aus Österreich das Zehnfache an MRSA-Keimen gefunden, und auch bei Tieren kommen in Italien ca. 15 % häufiger resistente kommensale *E.coli* vor. In Schweden hingegen, wo sorgfältiger Antibiotikaeinsatz und Überwachungsprogramme schon seit den 1970er-Jahren umgesetzt wurden, gibt es deutlich weniger Tiere mit resistenten *E.coli*-Befunden. Insgesamt ist Österreich also nicht so schlecht unterwegs! Aber wir alle können dazu beitragen, dass die Resistenzlage besser wird, weil es nicht nur um die Gesundheit der Tiere, sondern um unsere eigene Gesundheit und die unserer Familienmitglieder geht.

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. med. vet. Clair Firth, MSc, MRCVS, ist seit November 2024 Professorin für Öffentliches Veterinärwesen an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind der Antibiotikaeinsatz und -resistenzen in der Veterinärmedizin.

Quellenangaben / Weiterführende Literatur:

[1] Czekalski, N., Berthold, T., Caucci, S., Egli, A., Bürgmann, H. (2012): Increased Levels of Multiresistant Bacteria and Resistance Genes after Wastewater Treatment and Their Dissemination into Lake Geneva, Switzerland. Frontiers in Microbiology 3 (MAR): 1–18. https://doi.org/10.3389/fmicb.2012.00106.

[2] Sawodny, S., Käsbohrer, A., Bröker, L., Firth, C., Marschik, T. (2025): Intervention strategies for methicillin-resistant Staphylococcus aureus control in pig farming: a comprehensive review. Porc Health Manag 11, 17. https://doi.org/10.1186/s40813-025-00435-8

[3] Farrell, S., Bagcigil, A. F., Chaintoutis, S. C., Firth, C., Aydin, F. G., Hare, C., Maaland, M., Mateus, A., Vale, A. P., Windahl, U., Damborg, P., Timofte, D., Singleton, D., Allerton, F. (2024): A multinational survey of companion animal veterinary clinicians: How can antimicrobial stewardship guidelines be optimised for the target stakeholder? The Veterinary Journal, 303, 106045.

[4] ECDC, EFSA and EMA (European Centre for Disease Prevention and Control, European Food Safety Authority and European Medicines Agency), (2024). Antimicrobial consumption and resistance in bacteria from humans and food-producing animals. EFSA Journal, 22 (2), e8589. https://doi.org/10.2903/j.efsa.2024.8589

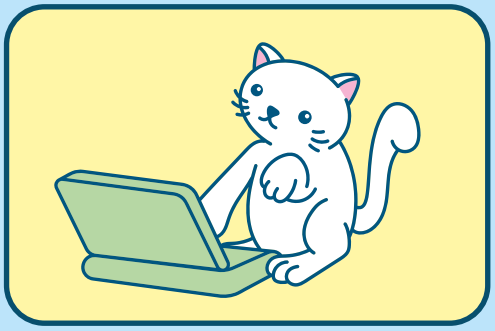
VLEARN

Was ist VLEARN?

VLEARN ist eine innovative Plattform für die Weiterbildung und fachliche Entwicklung in der Veterinärmedizin. Diese wurde speziell entwickelt, um Tierarztpraxen/-kliniken mit modernsten Lerninstrumenten, hochwertigen Fachressourcen und einem Zugang zu internationalen Veterinärnetzwerken zu unterstützen.

Exklusiv für VETERINARIA Partnerbetriebe und deren Mitarbeiter:innen

- **Über 1.200 expertengeführte Webinare** für Tierärzt:innen und Tiermedizinische Fachangestellte - jeden Monat neue Inhalte
- **Führungskräftetraining** - maßgeschneiderte Programme zur **Weiterentwicklung von leitenden Tierärzt:innen**
- Austausch mit Fachkollegen über internationale Community-Foren und Talentförderung durch Externships - **internationale Vernetzung mit Experten aus der Branche**
- **Online-, Hybrid- und Präsenzveranstaltungen** individuell auf die lokalen Bedürfnisse abgestimmt



VETERINARIA

EXKLUSIV UND KOSTENLOS FÜR MITARBEITER:INNEN

Alle Mitarbeiter:innen der Veterinaria Partnerbetriebe erhalten einen kostenfreien Zugang zu VLEARN und damit erstklassige Möglichkeiten zur fachlichen Weiterbildung für talentierte Mitarbeiter:innen.

VLEARN

Rückblick: Dental-Workshops

Bei unseren ersten hands-on Dental-Workshops führte OA Dr. Matthias C. Eberspächer-Schweda, FTA, Dipl. AVDC/EVDC durch zwei Tage voller praktischer Übungen, intensiver Teamarbeit und spannender Einblicke in moderne Abläufe der Zahnheilkunde. In Summe nahmen 16 Mitarbeiter:innen von 4 VETERINARIA Partnerbetrieben teil.

Rückblick: Event mit Dr. Ettinger

Im März 2025 fand in Leipzig eine Fachveranstaltung mit Fokus auf Onkologie, unter der Leitung von Dr. Sue Ettinger statt. Zwei mitreißende Keynotes („My Favorite Cancer Tools for Everyday Practice 2025: Bringing Innovation to Your Oncology Toolbox“ und „Beyond Prednisone: Rethinking Lymphoma Management in General Practice“) sorgten für spannende Diskussionen und guten Gesprächsstoff beim anschließenden Cocktailempfang mit Kolleg:innen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

www.veterinaria.at

Forschung

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Neue Behandlungsoption gegen erhöhte Kaliumwerte bei Katzen aufgrund von Harnwegsverstopfung

Foto: Envato Elements / Unai82

Katzen, insbesondere Kater, neigen zu Harnwegsverstopfungen, die lebensbedrohlich sein können, da sie zu einem Anstieg des Kaliumspiegels führen, was potenziell einen Herzstillstand verursachen kann. Doch laut im „Journal of the American Veterinary Medical Association" veröffentlichten Forschungsergebnissen gibt es möglicherweise eine neue und wirksame Methode, den Kaliumspiegel bei Katzen schnell zu senken: Laut einer Studie von Forschern des College of Veterinary Medicine der Midwestern University in Glendale, Arizona, und der Michigan State University in East Lansing, Michigan, senkt inhalierter Albuterol den Kaliumgehalt im Vollblut innerhalb von weniger als drei Minuten und erreicht seine maximale Wirkung 30 Minuten nach der Verabreichung.

Die von Tierarzt Dr. Jared A. Jaffey an der Midwestern University geleitete Untersuchung umfasste 20 Katzen, denen das inhalative Medikament über eine Maske auf der Schnauze verabreicht wurde. Der Kaliumgehalt im Blut blieb laut der Studie für drei Stunden signifikant reduziert.

„Unabhängig von der Tierart kann eine moderate bis schwere Hyperkaliämie zu potenziell lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen führen“, stellten die Forscher fest. „Harnwegserkrankungen sind bei Katzen relativ häufig, und eine verminderte Ausscheidung von Kalium über die Nieren ist unter diesen Bedingungen die häufigste Ursache für eine Hyperkaliämie bei Katzen.“

Kostengünstigere Alternative

Inhalativer Albuterol könnte Tierärzt*innen eine Behandlungsoption bieten, um den Kaliumspiegel vor chirurgischen Eingriffen oder anderen Maßnahmen zu senken – eine kostengünstigere und leichter verfügbare Alternative gegenüber bestehenden Methoden.

Die Autoren wiesen darauf hin, dass die Studie ausschließlich mit gesunden Katzen durchgeführt wurde, sodass die Ergebnisse nicht zwangsläufig direkt auf Katzen mit Begleiterkrankungen übertragbar sind. Die Forscher empfehlen daher weitere Studien mit größeren Stichproben, die sowohl gesunde als auch kranke Katzen einschließen, um die Wirksamkeit und Sicherheit von inhalativem Albuterol besser beurteilen zu können.

Zu Dr. Jaffeys Mitautoren gehören Anderson da Cunha, Tokiko Kushiro-Banker, Renata S. Costa, Mark Acierno, Natacha Montalvo und Mia Felix von der Midwestern University sowie Chase Irwin, MS, Lauren Chittick, MS, und Gurpinder Dhaliwal, BS, ebenfalls von der Midwestern, und Dr. Jean M. Brudvig von der Michigan State University.

Quelle: https://www.avma.org/news/press-releases/study-identifies-possible-new-treatment-cats-urinary-obstructions-and-elevated

Andreas Neumayr
Software-Entwicklung

Ihr Software-Partner

- Kompetenz durch über 20 Jahre Erfahrung
- Fokus auf Kundenzufriedenheit – Betreuung auch außerhalb der Bürozeiten
- Unschlagbares Preis-/Leistungsverhältnis – anfragen lohnt sich!

ANDREAS NEUMAYR
Software-Entwicklung für Landwirtschaft und Tierärzte
Grenzstraße 29/20, A-5071 Wals-Siezenheim
Tel.: 0699/10854185
neumayr@proagrar.eu • www.proagrar.eu

VetArt

TIERÄRZTLICHE GEGENWARTSKUNST, LITERATUR UND MUSIK

In arte veritas!

Foto: VETART

Eröffnung mit (v. li.) Direktorin Jelena Knesevic, Prof. Ivan Nastasijevic, Obmann Dr. Bauer und Prof. Miroslav Urosevic.

Künstlerische Positionen von Tierärzt*innen aus Serbien und Österreich

DR. KARL BAUER

Erstmals setzte das VETART-Kunstforum einen Schritt auf das internationale Parkett – einerseits, um sich mit künstlerischen Gruppierungen anderer Länder zu vernetzen, und andererseits, um die eigenen Mitglieder (analog) zu präsentieren.

Am 6. Juni kam es zur fulminanten Eröffnung einer – gemeinsam mit serbischen Tierärzt*innen veranstalteten – Gruppenausstellung mit neun Teilnehmer*innen aus Österreich, die bis 28. Juni im Militärklub der serbischen Armee in Belgrad zu sehen war. Die intensive Vorbereitungsarbeit wurde von Prof. Miroslav Urosevic aus Novi Sad und von Prof. Ivan Nastasijevic, Regional-Präsident der Serbischen Tierärztekammer „Belgrade II", sehr professionell unterstützt.

Nach der Festlegung von Ort und Zeit der Ausstellung gingen wir auf die Suche nach interessierten Künstler*innen, die mit je zwei Werken teilnahmen. Es folgte die Bearbeitung der Exportfragen mit Wirtschaftskammer und Zoll, damit die Werke ordnungsgemäß aus-, und auch wieder eingeführt werden konnten. Detaillierte Termin- und Programmabsprachen wurden direkt vor Ort koordiniert, um sich ein unmittelbares Bild machen zu können. Mit der Anlieferung der Werke und deren Hängung samt anschließender Eröffnung der Ausstellung war die eigentliche Arbeit aus organisatorischer Sicht erledigt.

In der Vernissage sprach die Direktorin des Hauses, Jelena Knesevic, einleitende Worte und übergab an Prof. Ivan Nastasijevic, der die Laudatio zur Ausstellung hielt und die Künstler*innen sowie auch das VETART-Kunstforum vorstellte. Neben sieben serbischen Kolleg*innen nahmen von österreichischer Seite teil: Friederike Hilbert, die drei Tonskulpturen menschlicher Körper schuf; Markus Kasper, der ein jeweils sehr akribisch gearbeitetes Aquarell- bzw. Pastellstiftbild zeigte; Sabine

Die österreichischen Teilnehmer (v. li.) Karl Bauer, Tanja Wurz und Peter Wagner (re.) mit Prof. Ivan Nastasijevic (3. v. li.).

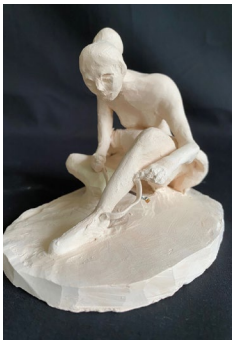
Kofler-Michaelis, die abstrakte Bilder von Traum oder Realität bzw. Sturmwarnung zeigte und Sehnsüchte ansprach; Erich Schopf, der seine einzigartigen bacteriographischen Werke des potenzierten Malens vorstellte; Günter Schwarz, der mit seinem Öl-Zyklus von Mensch, Pflanze und Tier beeindruckte; Elisabeth Wagner, die Bezug zum Ausstellungsland nahm und dazu eine dort typische Pflanze und einen Wolfskopf malte; Martin Wagner, der ein neues Porträtbild vorstellte; Peter Wagner, der detaillierte Eindrücke der Stadt als Fotograf aufnahm; und Tanja Wurz, die mit einem Elefantenbild in Acryl und mit Zitronen in Öl beeindruckte. Die Vernissage mit anschließendem Empfang sowie auch die Einladung, das Plakat und der Katalog wurden sehr festlich gestaltet – in Serbisch und Kyrillisch!

Zitronen von und mit Tanja Wurz.

Foto: VETART

Werk von Erich Schopf.

Dr. Bauer mit dem General der serbischen Armee für das Sanitätswesen.



„Tänzerin" von Friederike Hilbert.

Fotos: VETART

Der Schritt „nach draußen" ist in einem Beruf, der sehr regional verankert ist und sich weltweit fortbildet, keine Herausforderung, sondern eine Synergie. Die Arbeit in Kunst und Kultur ist grenzenlos und kann Menschen motivieren, den eigenen Horizont wie auch die künst-

Porträt von Martin Wagner (li.).

Werke von Sabine Kofler-Michaelis und Markus Kasper.

Fotos von Peter Wagner.

Werke von Elisabeth Wagner und Günter Schwarz.

Fotos: VETART

lerischen Kompetenzen zu erweitern und sie mit ethnischer und kultureller Vielfalt zu ergänzen. Trotz unterschiedlicher gesellschaftlicher Entwicklungen vertreten die Tierärzt*innen aller Länder mit ihren künstlerischen Positionen in erster Linie ihre berufliche Herkunft und methodische Vielfalt.

Auch waren meine persönlichen Erfahrungen als internationaler Ausstellungsorganisator in den letzten Jahren sehr positiv, wenn es darum ging, auf Gemeinsamkeiten aufzubauen, das Verbindende in den Mittelpunkt zu stellen und Brücken zu bauen, deren Tragkraft auf allen Ebenen belastbar ist. In der Öffentlichkeit hat deshalb der internationale kulturelle Austausch eine hohe Priorität, da er zum besseren Zusammenleben beiträgt und Vorurteile abbaut – lange bevor politische und wirtschaftliche Initiativen greifen. Dies trägt auch dazu bei, in Österreich offen zu bleiben für die Freiheit der Kunst, da Entwicklungen und Herausforderungen in der Politik sichtbar werden, die dies zunehmend infrage stellen. Für das VETART-Kunstforum war dies auch Anlass, erstmals überhaupt einen Schritt ins Ausland zu setzen und neue Horizonte zu entdecken.

TIERKREMATORIUM®
LEBRING

Auszeichnung des Landes Steiermark

#madebyrypka

Aus Liebe zum Tier
seit 2002

Jetzt NEU
in Elsbethen / Salzburg

Weil in guten Kooperationen Verlässlichkeit & Handschlagsqualität zählen...

365 Tage / 0 – 24 Uhr für Sie erreichbar!

Unter unserer Notfallnummer **0699/105 40 911**
oder per Mail **info@tierkrematorium.at**

www.tierkrematorium.at
www.pferdekrematorium.at

PETLOG
...wo Innovation auf Pietät trifft
www.petlog.at

SEELEN FRIEDE

VetTipp

BUCH-EMPFEHLUNGEN

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Foto: Thalia

KRANKHEITEN DER HEIMISCHEN SÜSSWASSERFISCHE

Autoren: Thomas Weismann, Elisabeth Licek, Oliver Hochwartner

Nachdem dieses wertvolle Praxisbuch in seiner ersten Auflage 2023 im Leopold-Stocker-Verlag erschienen ist, wurde es sehr rasch als wertvolles Nachschlagwerk hinsichtlich Ursachen, Verläufen und Syndromen der verschiedenen Fischkrankheiten von heimischen Fischen in der Aquakultur und in Freigewässern erkannt. In der täglichen Praxis des Fischzüchters, des mit diesem Fach befassten Veterinärs und des Gewässerbewirtschafters war dieses Werk bald in ständiger Verwendung.

Nun hat sich aber rasch herausgestellt, dass sich sowohl das Spektrum der Krankheiten wie auch diverse Veterinärrechtsakte verändert haben und eine Überarbeitung des Werks zur Herausgabe einer Neuauflage notwendig wurde.

Dies ist nun mit der zweiten Auflage von „Krankheiten der heimischen Süßwasserfische“ gelungen.

An der übersichtlichen Gliederung – in erregerbedingte Krankheiten wie Virosen, Bakteriosen, Mykosen, Parasitosen; umwelt-, haltungs- und ernährungsbedingte Krankheiten; Tumore und tumorähnliche Krankheitsbilder; Missbildungen und Verletzungen sowie sonstige Krankheitsbilder – wurde bewusst nichts geändert, damit der mit der ersten Auflage erlernte Umgang mit diesem Werk beibehalten werden kann.

Weiterhin verdeutlichen zahlreiche Farbfotos und mikroskopische Aufnahmen aus dem unendlich anmutenden Archiv der Autorenschaft das Erläuterte und zeigen das typische aktuelle Erscheinungsbild der beschriebenen Fischkrankheiten.

„Krankheiten der heimischen Süßwasserfische: Ursachen und Symptome in Text und Bild“ – 2., überarbeitete Auflage; Thomas Weismann, Elisabeth Licek, Oliver Hochwartner, Leopold-Stocker-Verlag, 184 S., ISBN 978-3-7020-2038-5

Foto: Amazon

SUCHT-ERKRANKUNG BEIM HUND: ERKENNEN – VERSTEHEN – HANDELN

Autorin: Barbara Wahlig

Suchterkrankung beim Hund – gibt es das? Offenbar ja, denn der sogenannte „Bällchenjunkie“ taucht gar nicht so selten in Hundeschulen auf. Aber was bedeutet das für den Hund? Ist es behandlungsbedürftig, und wenn ja, wie? Diesem Phänomen fundierte Einschätzungen und planvolle Handlungsansätze folgen zu lassen ist Anliegen dieses Buchs. Es erklärt die Entstehung und Aufrechterhaltung von Sucht und beschreibt die damit einhergehenden anhaltenden Veränderungen im Gehirn, bevor ein Blick auf die Einordnung suchtartiger Verhaltensweisen von Hunden innerhalb der Veterinärmedizin folgt. Im Anschluss werden die Ausdrucksformen der Suchterkrankung beim Hund untersucht; Risikofaktoren für die Entwicklung einer Sucht, weitere komplexe Zusammenhänge und die Folgen für den betroffenen Hund werden beschrieben. Im letzten Abschnitt werden praktische Handlungsansätze von der Diagnose über den Entzug bis zur Entwöhnung und der weiteren Perspektive dargestellt. Die Autorin verbindet ihre Kompetenz und Erfahrung als Suchttherapeutin für Menschen mit ihrem Wissen als Hundeverhaltensberaterin, um erfahrenen „Hundemenschen“ und Fachleuten neue Einsichten, Ideen und Handlungsansätze für ein lange unterschätztes Problem zu liefern.

„Suchterkrankung beim Hund: Erkennen – Verstehen – Handeln“; Barbara Wahlig, Kynos Verlag, 64 S., ISBN-10 3-95464-345-6, ISBN-13 978-3-95464-345-5

Foto: Thalia

DER WOLF – EIN GRENZGÄNGER ZWISCHEN NATUR UND KULTUR

Autor: Heinrich Haller

Der Autor ist Wildbiologe und war von 1996 bis 2019 Direktor des Schweizerischen Nationalparks. Seinem Auftrag nach Wissensvermittlung auch durch Fotografie kommt er mit diesem Bild-Text-Band in überzeugender Weise nach.

Er kennt die Konfliktsituation mit Wölfen nicht nur aus der Schweiz, sondern weltweit und bringt dafür eindrückliche Beispiele aus den USA und dem Himalaja. Neben dem geschichtlichen Rückblick über den zurückgekehrten „wilden Hund" analysiert er auch die widersprüchlichen Wolfsprojektionen in den Köpfen der Menschen aus kulturanthropologischer Sicht. Die Bezeichnung als Grenzgänger leitet er von der Tatsache ab, dass sich der Wolf eben nicht an die räumlichen Zuordnungen des Menschen – mit Separierung von Siedlungsraum und Natur, von urban und ländlich – hält. Damit „stört er unsere Ordnungsprinzipien, was schließlich unser stetes Verlangen nach umfassender Kontrolle untergräbt". Gegen diese Störeinflüsse machen insbesondere die Jäger- und Landwirtschaft mobil.

Haller spricht die Konflikte der Berglandwirtschaft mit dem Wolf offen an und belegt mit vielen Beispielen und Fakten, dass Behirtung und Herdenschutz die einzigen Maßnahmen sind, die durch größtmögliche Verhinderung von Rissen eine friedliche Koexistenz von Almwirtschaft und Wölfen sicherstellen. Im Himalaja und in Tibet, wo die technischen Voraussetzungen für Herdenschutz weitgehend fehlen und deshalb viel mehr Nutztiere den großen Beutegreifern zum Opfer fallen, ist die Anerkennung des Lebensrechts auch für Wölfe Teil des buddhistischen Bekenntnisses.

Die Wolfspolitik in der Schweiz, die europaweit als vorbildlich gilt, ist von konträren Standpunkten geprägt. Eine Novelle des Jagdgesetzes mit Erleichterung der Bejagung des Wolfes wurde in einer Volksabstimmung 2020 mit knapper Mehrheit abgelehnt, was „als Willensäußerung für einen fairen Umgang mit dem Wolf interpretiert werden kann". Im Vergleich der Alpenländer zur politischen Debatte um den Wolf wird Österreich als „Herdenschutz-Entwicklungsland" genannt.

Zwischen Wissenschaft und Politik geht es beim Wolf wie bei der Klimaerwärmung und der Biodiversitätskrise um die Deutungshoheit. Die Auseinandersetzung läuft höchst emotional und ist von persönlichen Einstellungen und weltanschaulichen Gesichtspunkten geprägt. Haller bleibt trotzdem immer sachlich und pragmatisch, aber bestimmt: „Dass Wölfe der Weidewirtschaft Probleme bereiten können, bestreitet fast niemand. Dieses Buch macht indes klar, dass der Wolf zur Kulturlandschaft gehört; er muss darin Platz haben. Wölfe haben seit unserem Sesshaftwerden, also seitdem es überhaupt vom Menschen geprägte Räume gibt, in unserer Nähe gelebt. Diese Tiere wegen tragbarer Nachbarschaftskonflikte aus unserer Umwelt zu verbannen oder sie hochgradig zurückdrängen zu wollen – zumal von reichen Gesellschaften mit all ihren staatlichen Unterstützungs- und Entschädigungsleistungen – widerspricht anerkannten ethischen Grundsätzen."

Diesem Fazit kann ich mich als begeisterter Leser nur anschließen. Das Buch bietet auch für Tierärztinnen und Tierärzte viele Argumente (und eindrucksvolle Bilder) für eine Versachlichung der Diskussion – vielleicht ergänzt durch den Hinweis, dass der Herdenschutz schon seit 20 Jahren im § 19 des Tierschutzgesetzes vorgeschrieben ist/wäre.

„Der Wolf – ein Grenzgänger zwischen Natur und Kultur", Heinrich Haller, Haupt Verlag, 216 S., ISBN 978-3-258-08432-9

■ DR. ERIK SCHMID, FACHTIERARZT FÜR TIERHALTUNG UND TIERSCHUTZ

VetPortal

ALLE INSERATE FINDEN SIE AUCH ONLINE UNTER:
WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

VETJOBS

SUCHE

Assistenztierarzt (m/w/d) im Bereich Kleintiere

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten Assistenztierarzt (m/w/d) im Bereich Kleintiere für unsere Kleintierklinik in Altheim.

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.000,–
- bewerbung@tierklinik-altheim.at

Tierarzt/Tierärztin gesucht (Teilzeit 20 h /Vollzeit 40 h)

Wir suchen zum nächstmöglichen Eintritt: Tierarzt/Tierärztin, idealerweise bereits (erste) Arbeitserfahrung, hohes Maß an Eigeninitiative, Teamgeist, Freude am Umgang mit Mensch und Tier. Ihre Aufgaben sind u. a.: selbstständiges Führen der Ambulanz, Routineoperationen, Assistenz bei chirurgischen Eingriffen. Wir bieten u. a.: Möglichkeit zur fachlichen Weiterbildung, flexible Arbeitszeitmodelle; Teilhaberschaft möglich, Wohnmöglichkeit vorhanden.

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.000,–
- office@tierklinik-steyr.at
  +43 7252 454 56

Chirurg (m/w/d) mit Erfahrung in komplexer Weichteilchirurgie und Osteosynthese

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten, ambitionierten Chirurgen (m/w/d) mit Erfahrung und Leidenschaft für komplexe Weichteilchirurgie und Osteosynthese für unsere Kleintierklinik in Altheim.

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 5.000,–
- roswitha.hebenstreit@
  tierklinik-altheim.at

Wir suchen Rinderpraktiker*innen – vom Jungspund bis zum Profi; Allgäu pur, mit Herz & Teamgeist

Bock auf Kühe? Dann muuhst du zu uns! Wir suchen Rinderpraktiker*innen – vom Jungspund bis zum Profi. Allgäu pur, mit Herz und Teamgeist! Feine Einarbeitung, Voll-/Teilzeit, m/w/d, für sofort oder später. Dr. Josef Klarer und Dr. Winfried Klarer, Am Alten Sportplatz 8, D-87663 Lengenwang.

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 4.000,–
- +49 170 634 40 64

Tierarztassistenz für 10–20 Stunden gesucht

Für meine Kleintierordination in Traun suche ich eine Assistenzkraft für zehn bis 20 Stunden in der Woche. Wir suchen Verstärkung für Assistenz, Empfang, Terminvereinbarung und Organisation. Keine Nacht- und Wochenenddienste. Ausbildung und Erfahrung erwünscht, aber nicht Voraussetzung. Freundlichkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein und selbstständiges Arbeiten sind erforderlich.

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 1.000,–
- tierarzt-koch@a1.net

Engagierter Tierarzt (m/w/d) mit Schwerpunkt Anästhesie in der Kleintiermedizin

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten Tierarzt (m/w/d) mit Schwerpunkt Anästhesie in der Kleintiermedizin für unsere Kleintierklinik Altheim.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 4.500,–
- roswitha.hebenstreit@
  tierklinik-altheim.at

Tierarzt/Tierärztin (Teilzeit)

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine*n engagierte*n Kollegen/Kollegin mit Fokus auf menschlicher und fachlicher Kompetenz, geprägt von Teamgeist und enger kollegialer Zusammenarbeit.

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.250,–
- mail@tierarzt-nowak.com

Stellenausschreibung Tierarzt/Tierärztin Kleintiere (m/w/d) mit Erfahrung

Zur Verstärkung in unserer neuen, gut ausgestatteten Kleintierpraxis in Lang sind wir ab sofort auf der Suche nach einem/einer Kleintiermediziner*in (m/w/d) mit Erfahrung! Wir freuen uns auf aussagekräftige Bewerbungen. Weitere Infos auf unserer Homepage: www.dr-vet.at.

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 4.100,–
- buero@dr-vet.at

Stellenausschreibung Tierarzt/Tierärztin Kleintiere mit physiotherapeutischer Ausbildung und Erfahrung (m/w/d)

Zur Verstärkung in unserer neuen, gut ausgestatteten Kleintierpraxis in Lang sind wir ab sofort auf der Suche nach einem/einer Kleintiermediziner*in (m/w/d) mit physiotherapeutischer Ausbildung und Erfahrung! Wir freuen uns auf aussagekräftige Bewerbungen. Weitere Infos auf unserer Homepage: www.dr-vet.at.

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 4.300,–
- buero@dr-vet.at

Vetmed-Student (m/w/d) für Nachtdienste 10 h/Woche

Wir suchen: kompetenten und liebevollen Umgang mit Patienten und Besitzern. Teamfähigkeit, Genauigkeit und Eigeninitiative setzen wir voraus. Interesse an Weiterbildung ist wünschenswert. Flexibilität und Belastbarkeit sind uns wichtig. Ihre Einsatzbereiche sind: Assistenz für den Notdiensttierarzt in der Nacht in allen Bereichen (Ambulanz, OP, Station, Rezeption).

- Geringfügig
- ab € 500,–
- office@tkpdorf.at

Lehrstelle zur tierärztlichen Ordinationsassistenz (m/w/d)

Du liebst Tiere, interessierst dich für Medizin und suchst eine spannende Lehre? Werde Lehrling zur tierärztlichen Ordinationsassistenz (m/w/d) in unserer modernen Fachtierarztpraxis! Dich erwarten ein engagiertes Team, abwechslungsreiche Aufgaben, geregelte Arbeitszeiten und Top-Ausbildung. Bewirb dich jetzt – wir freuen uns auf dich!

- Lehrstelle
- ab € 800,–
- sgrathfachtierarzt.wolkersdorf@gmail.com

Kleintierarzt/-ärztin in Graz gesucht

Zur Verstärkung in meiner Kleintierordination im schönen Graz (Puchstraße) suche ich einen/eine Kleintiermediziner*in mit Erfahrung. Ich freue mich auf deine Bewerbung!

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.600,– (auf Vollzeitbasis)
- kathi.roener@gmx.at

Tierärztin/Tierarzt

Die Tierklinik Würflach sucht eine*n motivierte*n Tierärztin/Tierarzt, Vollzeit mit Nacht- und Notdienstbereitschaft und Wochenenddiensten (ca. einmal monatlich). Auch Berufsanfänger sind willkommen! Wir bieten eine modern ausgestattete Pferdeklinik mit stationären und ambulanten Patienten sowie Routinepraxis für Kleintiere. Die Bezahlung ist abhängig von Berufserfahrung und Können.

- Vollzeit
- ab € 2.900,–
- office@tierklinik-wuerflach.at

Tierarzthelfer*in, TOA, TFA

Wir sind eine reine Zahntierarztpraxis (Zahn- und Kieferchirurgie und HNO auch bei Kaninchen und Nagern) mit rasch wachsendem Patientenaufkommen und suchen eine/n Tierarzthelfer*in (m/w/d). Dich erwarten eine 35-Stunden-Woche bei vollem Gehalt (auch 20 Std.) und attraktive Tagesarbeitszeiten ohne Nachtdienste. Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung oder solide Praxiserfahrung; OP- und Narkoseerfahrung wären toll.

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 2.000,–
- office@kleintierambulanz.at

Tierarzt/Tierärztin (Teilzeit 20 h / Vollzeit 40 h / Partner)

Unsere moderne, familiengeführte Tierklinik befindet sich im wunderschönen Steyr, in der Nähe des Nationalparks Kalkalpen. Wir behandeln vorrangig Kleintiere und richten uns sowohl an Berufseinsteiger als auch an erfahrene Kollegen. Gehaltsbasis sind 3.000 € brutto (bei 40 h/Woche), wir bieten eine deutliche Überbezahlung bei entsprechenden Qualifikationen und Erfahrung. Auch eine Teilhaberschaft ist möglich.

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.000,–
- office@tierklinik-steyr.at

Ordinationsassistenz gesucht

Zur Unterstützung unserer Kleintierordination suchen wir ab sofort eine*n motivierte*n Assistent*in mit Berufserfahrung. Stundenaufwand flexibel, 6–20 Std., mit fixen Arbeitszeiten. Gehalt: min. 1.000 € für 20 Std. Wir freuen uns auf deine Bewerbung! Tierärztegemeinschaft Brandstätter und Traintinger, Salzburgerstraße 4, 4650 Lambach, Tel.: 07245 21197, E-Mail: office@nanaundpat.at.

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 1.000,– (auf Basis von 20 Std./Woche)
- office@nanaundpat.at
  +43 7245 211 97

Tierärztin/Tierarzt für Kleintierpraxis im Burgenland

Für unsere modern ausgestatte Kleintierpraxis im Burgenland suchen wir ab sofort eine Tierärztin / einen Tierarzt zur Verstärkung unseres Teams. Vollzeit oder Teilzeit möglich, wenn gewünscht auch nur einige Stunden pro Woche. Flexible Zeiteinteilung und angenehmes Arbeitsklima mit netten Kollegen und gutem Verdienst. www.tierarzt-burgenland.at

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 2.200,–
- office@tierarzt-burgenland.at

Ordi-Assistent*in gesucht

Kleintierordination in Wien 23 sucht Ordinationsassistent*in. Wir bieten eine geringfügige Anstellung für ca. zehn Std./Woche. Folgende abwechslungsreiche Tätigkeiten erwarten dich: Administration, Terminkoordination, Patientenbetreuung; Assistenz bei Behandlungen, Operationen und Labortätigkeiten.

- Geringfügig
- ab € 500,–
- tierarzt@wien-vet.at
  +43 1 662 00 09

Tierärztliche Ordinationsassistenz (TOA/TFA) gesucht

Werde Teil unseres Teams! Wir bieten eine unbefristete Vollzeitstelle als TOA in Alkoven bei Linz – gut öffentlich erreichbar und in einem wertschätzenden, kollegialen Umfeld. Kein Wochenenddienst, keine Rufbereitschaft. Raum für eigene Ideen sowie fachliche und persönliche Weiterbildung. Vorkenntnisse im Bereich Anästhesie sind wünschenswert.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 2.300,–
- office@kleintierpraxis-hartheim.at
  +43 664 142 52 56

Ordinationsassistenz gesucht

Du hast ein Händchen für Organisation und liebst es, in einem lebhaften Umfeld zu arbeiten? Dann suchen wir genau dich! Wir bieten dir eine freundliche Arbeitsatmosphäre, ein kollegiales Team und attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 2.300,–
- bewerbung@tierklinik-parndorf.at

TOA-Lehrling gesucht

Lehrling gesucht – tierisch spannend! Du bist 18+, liebst Tiere und scheust keine Fellwolken? Dann passt du perfekt zu uns! Die Kleintierpraxis Hartheim bietet: ein lustiges Team, Action, modernste Technik (inkl. CT), eine fundierte TOA-Ausbildung; Kaffee und Kekse. Das Gehalt erfolgt in Anlehnung an „Auszubildende" in der zahnärztlichen Assistenz (ab 771 € im ersten Lehrjahr). Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

- Lehrstelle
- ab € 771,–
- office@kleintierpraxis-hartheim.at
  +43 664 142 52 57

Nutztierpraxis sucht Vollzeit/Teilzeit/Urlaubsvertretung

Werte Kollegen und Kolleginnen! Lust, in einer modern orientierten, aufstrebenden Gemischtpraxis (80 % Rind, 20 % Schwein und wachsender Kleintieranteil) in top motivierter Umgebung zu arbeiten und dazuzulernen? JA? Dann suchen wir dich! Gehalt nach Erfahrung und Qualifikation, nur Basis gelistet – wir sind gerne gesprächsbereit!

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.000,–
- +43 664 352 51 61

Tierarzt/-ärztin – Internist gesucht

Du hast Erfahrung in der Inneren Medizin, gehst empathisch mit Tier und Mensch um und bist offen für regelmäßige Rufbereitschaften? Dann warten bei uns ein herzliches Team, spannende Fälle, bezahlte Fortbildungen und ein attraktives Gehalt auf dich. Jetzt Teil der Tierklinik Parndorf werden!

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 5.000,–
- bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Tierärztliche Assistenz

Begeisterung für Zahnmedizin? Dann bist du bei uns richtig! Wir sind eine reine Spezialpraxis für Zahnheilkunde der Kleintiere und suchen ab 1.8.2025 eine tierärztliche Assistenz für 30–40 Stunden pro Woche.

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 1.900,–
- info@zahntierzentrum.at

Tierarzt/-ärztin gesucht

Unser engagiertes Team sucht Verstärkung! Du brennst für die Tiermedizin und möchtest Teil eines dynamischen Teams werden? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir bieten dir eine freundliche Arbeitsatmosphäre, keine Nachtdienste und eine abwechslungsreiche Tätigkeit. Bewirb dich jetzt und werde Teil unseres Teams!

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.500,–
- bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Nutztierpraktiker*in für Voll- oder Teilzeit gesucht

Wir suchen für unsere Nutztierpraxis einen/eine Tierarzt/Tierärztin zur Unterstützung mit Aussicht auf eine längerfristige Zusammenarbeit. Wir betreuen vor allem Wiederkäuer im Innviertel bzw. im Flachgau. Wenn du Freude an der Arbeit mit Kühen und Co hast, eigenverantwortlich bist, sehr gute Deutschkenntnisse sowie den Führerschein B besitzt, dann melde dich! Bezahlung je nach Qualifikation, Dienstauto vorhanden.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 3.000,–
- g.genger@outlook.com
  +43 676 900 08 41

Tierärztin/Tierarzt (25–30 Wochenstunden) für unsere Kleintierordination in 3443 Sieghartskirchen gesucht

Ein kleines und motiviertes Team in einer modern ausgestatteten Kleintierpraxis in Sieghartskirchen bietet ab sofort eine Teilzeitstelle mit 25–30 Wochenstunden. Wir freuen uns sehr auf baldige Verstärkung! Tierärzteteam Sieghartskirchen, Dr. Martin Schmölz, Roman-Gutscher-Str. 1, 3443 Sieghartskirchen. www.tieraerzteteam-sieghartskirchen.at.

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 2.800,–
- office@tieraerzteteam-sieghartskirchen.at
  +43 2274 22 45

Suche Tierarzt/-ärztin für Nutztierbereich

Biete Stelle für Nutztiere in Gemischtpraxis in der Oststeiermark. Die Ordination ist umfangreich ausgestattet: Röntgen, mobiles US, Milch- und Blutlabor, Praxissoftware, Allrad-Dienstauto. Die Stelle ist als Teilzeitstelle oder Vollzeitstelle gedacht, mit sehr variablen Arbeitszeitmodellen. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 53.000,– / Jahr
- office@tierarztstaudinger.at
  +43 664 273 70 37

Anästhesist*in

Oberarzt/Oberärztin Anästhesie – Leitungsposition gesucht. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine*n erfahrene*n Anästhesist*in zur fachlichen Leitung der Anästhesieabteilung. Unsere Klinik ist ein anerkanntes ECVAA-Residency-Trainingszentrum und arbeitet interdisziplinär mit Diplomates in mehreren Fachrichtungen.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 7.000,–
- ckatic@althan.vet

Tierpfleger*in

Wir suchen eine*n Tierpfleger*in mit abgeschlossener Ausbildung und Berufserfahrung. Genaues und konzentriertes Arbeiten ist uns sehr wichtig. Schulungen und Fortbildungen werden von uns bezahlt und sind erwünscht. Bist du teamfähig und bereit, mit modernster Ausstattung zu arbeiten? Dann bewirb dich bei uns! Es sind 15–40 Stunden möglich.

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 2.000,–
- ordination@tmzt.at

Assistenz-Tierarzt/-ärztin

Du bist ein*e Tierarzt/-ärztin mit dem Hauptaugenmerk Chirurgie und willst auf hohem medizinischem Niveau arbeiten, interessante Fälle sehen und in einem jungen, dynamischen Team arbeiten? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir freuen uns auf dich! TAPS.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 3.000,–
- jobs@taps.vet

Nutztierpraktiker*in in Tirol gesucht

Willst du in einer der viehintensivsten Gegenden Tirols (Bezirk Kitzbühel) die Herausforderung als Nutztierarzt/-ärztin suchen? Unsere Praxis bietet dir die gesamte Palette der Rindermedizin. Geregelte Arbeitszeiten, Praxisauto und Dienstwohnung vorhanden, Vollzeit oder Teilzeit möglich. Praxisinfos unter: www.tierarzt-hopfgarten.at – wir freuen uns auf deine Bewerbung!

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.500,–
- tierarztpraxis-salvet@gmx.at

Ordinationsassistent*in (m/w/d) gesucht!

Wir suchen Verstärkung! Ab 1.9.2025 suchen wir eine engagierte, motivierte und empathische Ordinationsassistenz für unsere moderne Kleintierpraxis in Wien. Aufgaben: Empfang, Assistenz, Labor, Organisation, Betreuung stationärer Patienten, Narkosemonitoring. Fixe Arbeitszeiten (35 Std./Woche), familiäres Team, moderne Ausstattung! Wir freuen uns auf zahlreiche Bewerbungen!

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 1.700,–
- assistenz.tierarzt@gmx.at

Rezeptionist*in

Du bist ein*e Tierarzthelfer*in mit dem Hauptaugenmerk Rezeption oder Quereinsteiger*in mit Rezeptionserfahrung und willst auf hohem medizinischem Niveau arbeiten, interessante Fälle sehen und in einem jungen, dynamischen Team arbeiten? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir freuen uns auf dich! TAPS.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 2.000,–
- jobs@taps.vet

Tierarzt/Tierärztin in Hainburg an der Donau gesucht

Wir sind eine familiäre, modern ausgestattete Kleintierklinik – nur 40 Minuten östlich von Wien – und suchen Verstärkung! Wenn du gerne selbstständig arbeitest, Wert auf persönlichen Kontakt mit Kunden legst und Teil eines herzlichen Teams sein möchtest, freuen wir uns auf dich! Melde dich – wir freuen uns auf deine Bewerbung!

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 3.000,–
- stephanie.hofmann@tierklinik-hainburg.at

Verwaltungsmitarbeiter (m/w/d) für Pferdeklinik – Vollzeit

Wir, die Pferdeklinik Pegasus in Breitenfurt bei Wien, versorgen Pferde mit hoher fachlicher Kompetenz und großer Leidenschaft. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen engagierten Verwaltungsmitarbeiter (m/w/d), der unsere Tierärzte in der täglichen Organisation und Abrechnung unterstützt – und dabei genauso viel Herz für Pferde mitbringt wie wir.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 2.000,–
- verwaltung@pferdeklinik-pegasus.at

Tierarzt/-ärztin für Kleintiere und/oder Großtiere

Für unsere gut ausgestattete und gut eingeführte Tierklinik im schönen Waldviertel suchen wir eine*n engagierte*n Tierarzt/-ärztin für Kleintiere und/oder Großtiere (Rind, Pferd). Bei entsprechender Erfahrung ist ein deutlich höheres Gehalt möglich. Kliniknahe Wohnung bzw. Haus stehen kostenlos zur Verfügung. Wir freuen uns auf ein baldiges Kennenlernen!

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 3.000,–
- office@tierklinikdobersberg.at

Tierarzt/Tierärztin (m/w/d)

Zur Verstärkung meines Teams suche ich für meine Gemischtpraxis eine*n Tierärztin/Tierarzt für 15 Wochenstunden. Benötigt wird Unterstützung für den Großtierbereich (hauptsächlich Rinder, aber auch Schweine, Schafe, Ziegen, Neuweltkameliden und Pferde). Keine Nachtdienste, max. ein Wochenenddienst im Monat. Die Praxis befindet sich in Wolkersdorf im Weinviertel, 14 km nördlich der Stadtgrenze Wiens.

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 4.000,–
  (auf Vollzeitbasis)
- praxis@tierarzt-herbich.at
  +43 664 283 28 89

Tiermedizinisches Zentrum sucht Tierarzt/Tierärztin

Wir suchen einen/eine Tierarzt/Tierärztin im Bereich Orthopädie und Physiotherapie. Unsere Ordination ist sehr gut ausgestattet und erlaubt eine große Behandlungsbreite. Es können 20–40 Wochenstunden angeboten werden. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.500,–
- ordination@tmzt.at

Tierärztin oder Tierarzt für Gemischtpraxis gesucht

Tierärztin oder Tierarzt für längerfristige Zusammenarbeit im steirischen Ennstal ab sofort gesucht. Dabei handelt es sich um eine Vollzeitstelle. Wenn Motivation, Teamgeist und Freude am Beruf und im Umgang mit den Kunden für dich eine Selbstverständlichkeit sind, dann melde dich bei uns!

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.200,–
- tierarzt.giselbrecht@speed.at
  +43 664 382 48 96

Chirurg*in (m/w/d) gesucht

Der OP ist dein Revier? Dann werde Teil unseres Expertenteams! Dich erwarten spannende Fälle, moderne Ausstattung und ein herzliches Team. Wir bieten dir Raum für Wissen, Weiterentwicklung und ein Umfeld, in dem du dein chirurgisches Können voll einbringen kannst. Bewirb dich jetzt – wir freuen uns auf dich!

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 6.800,–
- bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Ordinationsassistent*in (m/w/d) gesucht!

Wir suchen Verstärkung! Ab August 2025: Ordinationsassistenz (Vollzeit, unbefristet) für unsere moderne Kleintierpraxis in Lieboch gesucht. Aufgaben: Empfang, Assistenz, Labor, Organisation. Fixe Arbeitszeiten, keine Überstunden. Mit Matura/TFA: 2.300 € brutto (14 × jährlich). Dienstkleidung inklusive, familiäres Team, moderne Ausstattung (inkl. CT). Bewirb dich!

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 2.300,–
- kleintierpraxis@lieboch.net

Tierärztliche Hilfskraft in 1210 Wien gesucht

Tierambulanz im 21. Bezirk (Uni-Nähe) sucht Mitarbeiter*innen, tierärztliche Hilfskraft für circa zwei- bis dreimal pro Woche (geringfügige Beschäftigung), auch in der Ferienzeit, für folgende Arbeitsbereiche: Mithilfe in der Ambulanz: Tiere halten (z. B. für Blutabnahmen, Untersuchungen, Ultraschall); kleine Labortätigkeiten: Blutanalysegeräte bedienen, Harn- und Kotuntersuchungen; Terminvergaben, Kundenbetreuung.

- Teilzeit, ab sofort
- ab € 1.500,–
- tierambulanz21@gmail.com

Tierarzt/Tierärztin

Kleintierarzt/-ärztin für 30–40 Wochenstunden gesucht. Die Praxis befindet sich in Gröbming in der Obersteiermark. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 3.000,–
- robert.gruber@aon.at
  +43 664 462 95 54

Tierpfleger*in 20–40 Stunden/Woche

Wir bauen um und erweitern unsere Ordination – und damit auch unser Pflegerteam in den Bereichen Chirurgie/Anästhesie und Station/Ambulanz. Wir freuen uns auf zahlreiche Bewerbungen!

- Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
- ab € 2.200,–
- ckatic@althan.vet

Vetklinikum sucht Verstärkung: Tierarzt (m/w/d)

Wir als moderne Kleintierklinik südlich von Wien suchen engagierte Verstärkung im Assistenztierarztbereich. Wir bieten ein breites Spektrum, enge Zusammenarbeit mit Spezialist*innen, Fortbildungen und ein herzliches Team. Du bringst Empathie, Erfahrung und die Motivation zur Entwicklung mit – dann freuen wir uns, von dir zu lesen! Dein Team des Vetklinikums.

- Vollzeit, ab sofort
- ab € 3.394,–
- https://join.com/companies/vetklinikum/13827455

BIETE / SUCHE

Praxisübernahme in Oberwaltersdorf

Tierarzthaus Oberwaltersdorf infolge von Pensionierung und Übersiedelung preiswert zu verkaufen. Erreichbar während der Praxiszeiten von Mo. bis Fr. von 8:00 bis 9:00 und 15:30 bis 18:30 Uhr, Sa. 8:00 bis 10:00 Uhr.

- Auf Anfrage
- Selbstständigkeit
- +43 2253 88 03

Kleintierpraxis abzugeben

Wer möchte meine kleine, aber feine, seit 30 Jahren bestehende „Stadtpraxis am Land" ab Oktober 2025 übernehmen? Am Rande des 14. Bezirks gelegen verstehe ich meine Tätigkeit als allgemein veterinärmedizinischer Nahversorger einer sehr netten und treuen Klientel, die vom „frischen Wind" und dem problemlos erweiterbaren Diagnostik- und Behandlungsangebot einer/eines jungen, engagierten Tierärztin/Tierarztes sicher sehr angetan sein wird. Zeitpunkt: Oktober 2025.

- Auf Anfrage
- Selbstständigkeit
- tierarztpraxisamwolfersberg@gmx.at

KLEINANZEIGEN

Kastrationsset Hengste (Eikemeyer) und OP-Besteck Kleintier

Verkaufe komplettes Kastrationsset für Hengste (Eikemeyer), selten verwendet: 2 × Emaskulator, 2 × Haltezange, 2 × große Pean; sowie diverses OP-Besteck für Kleintiere. Kontakt: +43 664 132 13 59

Verkauf diverser Fachliteratur

Fachliteratur zu folgenden Themen: Pferd, Nutztier, Homöopathie, Akupunktur, allgemein. Kontakt: +43 664 132 13 59

€ 1200,–: Röntgenanlage auf Basis – Selbstabholung

Raypower A500-125 (Made by Furrer in Switzerland). Kontakt: praxisverkauf@aon.at

Diverse Gerätschaften

Verkauf von Icare Tonovet, 1.900 €, und Pulsoximeter Edan H100B, 130 €, ungebraucht, 3-flammige höhen- und seitenverstellbare Untersuchungs-/OP-Lampe mit Deckenbefestigung, 800 €, 3-Kanal-EKG Edan, 400 €, Komesaroff-Mini-Kom-Narkoseapparat mit zwei Sauerstoffflaschen, 2.000 €, Ellman Surgitron FFPF, komplett, 1.500 €, Magnetfeld-Therapiering, 200 €, und vieles mehr. Bei Interesse: +43 664 545 84 21

Indulab-Tierboxen

Um € 800,– zum Selbstabholen: Modul-Tierboxen mit verzinktem Gestell, mit Lenkrollen (Made by Indulab AG, Haagerstraße, CH-9473 Gams). Kontakt: praxisverkauf@aon.at

Elektrokauter

Ellman Surgitron FFPF komplett mit Fußschalter, Pinzette und Handstück mit verschiedenen Aufsätzen um 890 €. Kontakt: +43 664 421 20 09

Skyla-VB1-Laborgerät

Schnelle Ergebnisse (und sehr günstige: z. B. Ca+P 7,70 €) in der klinischen Chemie. Einfache Bedienung, umfassende Palette (alle Tierarten, auch NWK) an biochem. Parametern, Elektrolyten und endokrinen Tests. Diverse Profile, Einzel- und Dual-Tests mit 50 µl Vollblut, Plasma oder Serum in wenigen Minuten. Selbstkalibrierungsfunktionen, keine zusätzl. Reagenzien, Online-Update. Vier Jahre alt, immer gewartet. 2.000 € (NP: 5.500 €). Kontakt: office@tierarztstaudinger.at

Operationsbesteck

Wegen Ordinationsauflösung zahlreiches OP-Besteck für Kastrationen, Weichteil-OP usw. im Konvolut zu verkaufen. Preis: VB 850,–, Kontakt: +43 699 178 040 12 oder office@drstodulka.com

Praxisübernahme Kleintierordination

Eine mit viel Herz und Engagement geführte Kleintierpraxis angrenzend an Linz nach 31-jähriger Tätigkeit (Pension) zu vergeben! Langjähriger Kundenstock, geräumige Ordination (Genossenschaftswohnung) mit eigenem Eingang im Erdgeschoß, Tiefgarage, Besucherparkplätze und vieles mehr zeichnen die Praxis aus. Bei Interesse freue ich mich über eine Email: tierarzt.praxis007@gmail.com

Intubation

Intubationsbesteck, neuwertig, verschiedene Größen, drei Handgriffe, einer mit Batterie und zwei mit Akku, um 250 €; +43 664 421 20 09

Röntgen

Gierth 90 Plus tragbar, mit Tisch und Aufhängung, Lagerungswanne, um 3.350 €, Kontakt: +43 664 421 20 09

Tuben und Zubehör

Verkaufe zahlreiche Tuben und Komesaroff-Narkosegerät tragbar für den mobilen Einsatz. VB 350 €, Kontakt: office@drstodulka.com oder +43 699 178 040 12

Kalendarium

ALLE VERANSTALTUNGEN FINDEN SIE AUCH ONLINE UNTER:
WWW.**TIERAERZTEKAMMER**.AT

NATIONALE TERMINE

AUGUST 2025

29 – 30 ADVANCED MARE REPRODUCTION – A 2-DAY PRACTICAL COURSE • ***Wien / A***
Klinisches Zentrum für Reproduktion, Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna), *https://vetpd.com/course-detail/advanced-mare-reproduction-at-2025*

SEPTEMBER 2025

04 – 05 KOCHSKURS CHIRURGIE® 2025, KNOCHENSERIE, MODUL 4 • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *www.vet-coaching.eu*

06 ULTRASCHALLKURS INTENSE NOTFALLSONOGRAPHIE A-FAST (ÖGUM STUFE 1) • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *https://ultraschall-akademie.at/intense-a-fast-notfallsonographie-vet-06-september-2025/*

06 – 07 KOCHSKURS CHIRURGIE® 2025, WEICHTEILSERIE, MODUL 4 • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *www.vet-coaching.eu*

07 ULTRASCHALLKURS INTENSE NOTFALLSONOGRAPHIE T-FAST (ÖGUM STUFE 1) • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *https://ultraschall-akademie.at/intense-t-fast-notfallsonographie-vet-07-september-2025/*

12 – 14 CRANIO-SAKRALE OSTEOPATHIE 3 • ***Schwechat-Mannswörth / A***
Seminarhotel „Das Reinisch“, *www.avsop-neu.at*

12 – 14 GRUNDKURS VETERINÄROSTEOPATHIE – MODUL 8, MECHANISTISCHE OSTEOPATHIE 1 • ***Schwechat-Mannswörth / A***
Seminarhotel „Das Reinisch“, *www.avsop-neu.at*

13 – 14 KANINCHEN- UND MEERSCHWEINCHEN-MEDIZIN AUF DEN PUNKT GEBRACHT 2025, MODUL 2 • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *www.vet-coaching.eu*

27 – 28 CHIROPRAKTIK FÜR HUNDE 2025 – MODUL 5 • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *www.vet-coaching.eu*

OKTOBER 2025

04 – 05 ULTRASCHALLKURS INTENSE ABDOMEN BASIS (ÖGUM STUFE 1) • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *https://ultraschall-akademie.at/intense-sonographie-abdomen-basis-oegum-stufe-104-05-oktober-2025/*

04 – 05 DERMATOLOGIE-SEMINAR 2025/26 IN 4 MODULEN, MODUL 1 • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *https://www.vet-coaching.eu/kurse/*

10 – 11
JOINT & TENDON SHEATH ULTRASOUND AND THERAPIES SKILLS WORKSHOP – A 2-DAY PRACTICAL COURSE • ***Ebreichsdorf / A***
Pferdeklinik Pasterk Ebreichsdorf, *https://vetpd.com/course-detail/Joint-Tendon-Sheath-Ultrasound-and-Therapies-Skills-Workshop-Austria-2025*

10 – 12
MYOFASZIALE OSTEOPATHIE-TECHNIKEN • ***Schwechat-Mannswörth / A***
Seminarhotel „Das Reinisch“, *www.avsop-neu.at*

10 – 12
GRUNDKURS VETERINÄROSTEOPATHIE – MODUL 9, MECHANISTISCHE OSTEOPATHIE 2 • ***Schwechat-Mannswörth / A***
Seminarhotel „Das Reinisch“, *www.avsop-neu.at*

11 – 12
ULTRASCHALLKURS INTENSE ECHO-KARDIOGRAPHIE FORTGESCHRITTEN (ÖGUM STUFE 2) • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *https://ultraschall-akademie.at/intense-echokardiographie-fortgeschritten-oegum-stufe-211-12-oktober-2025/*

11 – 12
ENDOSKOPIE BEIM KLEINTIER 2025, MODUL 1 • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *https://www.vet-coaching.eu/kurse/*

18
VÖK-WORKSHOP „AUGENUNTERSUCHUNG AM KLEINTIER – WIE UNTERSUCHE ICH RICHTIG? TIPPS UND TRICKS FÜR DIE PRAXIS“ • ***St. Florian / A***
Pferdeklinik Tillysburg, *https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-workshop-augenuntersuchung-am-kleintier-wie-untersuche-ich-richtig-tipps-und-tricks-fuer-di/*

18
„WENN DIE NEBENNIEREN DEN TAKT VORGEBEN: DR. ADDISON UND DR. CUSHING BITTEN ZUM TANZ!“ • ***Maria Enzersdorf / A***
B. Braun Austria GesmbH, *www.vetforum-oberlech.net*

18 – 19
KAMMERDIPLOM ERNÄHRUNGSBERATUNG KLEINTIERE MODUL 4 • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *office@futterambulanz.at*

25
CAT FRIENDLY WORKSHOP • ***Wien / A***
Vetklinikum Wien, *https://www.vet-concept.com/cms/vet-campus/anmeldung/?event=1515702&group=1*

25 – 26
VÖK-WORKSHOP „ULTRASCHALL ABDOMEN FÜR FORTGESCHRITTENE“ • ***Anif / A***
Hotel Friesacher **** Superior, *www.voek.at/seminare*

30 – 31
KOCHSKURS CHIRURGIE® 2025, KNOCHENSERIE, MODUL 5 • ***Wien / A***
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, *www.vet-coaching.eu*

INTERNATIONALE TERMINE

AUGUST 2025

28 – 29
ZUSATZQUALIFIKATION: ASSISTENZ IN DER TIERZAHNHEILKUNDE MODUL 4 (VON 5) – ANÄSTHESIE IN DER TIERZAHNHEILKUNDE • ***Neu-Isenburg / D***
Improve Trainingscenter, *https://symposien.vet/symposien/show/2500*

30
TIERZAHNHEILKUNDE HUNDE • ***Neu-Isenburg / D***
Improve Trainingscenter, *https://symposien.vet/symposien/show/2412*

SEPTEMBER 2025

05 – 06
DONKEY/MULE MEDICINE & ORTHOPAEDICS – A 2-DAY PRACTICAL COURSE
• ***Hilpoltstein / D***
Medizinisches Pferdezentrum Stephansmühle, *https://vetpd.com/course-detail/Donkey-Mule%20Medicine-Orthopaedics-Germany-2025*

11 – 12
ZUSATZQUALIFIKATION: ASSISTENZ IN DER TIERZAHNHEILKUNDE MODUL 5 (VON 5) – ABRECHNUNG, KUNDENGESPRÄCH, MARKETING • ***Neu-Isenburg / D***
Improve Trainingscenter, *https://symposien.vet/symposien/show/2501*

19 – 20
BEYOND BASICS: MODERN DIAGNOSTIC & THERAPEUTIC TECHNIQUES IN EQUINE DENTISTRY – A 2-DAY PRACTICAL COURSE
• ***Biel-Benken / CH***
Tierklinik Leimental, *https://vetpd.com/course-detail/Modern-Diagnostic-Therapeutic-Techniques-in-Equine-Dentistry-CH-2025*

25 – 26
BASICS OF FRACTURE MANAGEMENT (EN)
• ***Bratislava / SK***
Upskillvet Trainingszentrum, *https://upskill.vet/course/basics-of-fracture-management-en-2*

26 – 27
ADVANCED EQUINE CARDIOLOGY – A 2-DAY PRACTICAL BOUTIQUE COURSE
• ***Großhartpenning / D***
Pferdeklinik am Kirchberg GmbH, *https://vetpd.com/course-detail/advanced-equine-cardiology-de-2025*

27
OSTEOSYNTHESIS ADVANCED (EN)
• ***Bratislava / SK***
Upskillvet Trainingszentrum, *https://upskill.vet/course/osteosynthesis-advanced-en*

28
PELVIC FRACTURES – SURGICAL THERAPY (EN)
• ***Bratislava / SK***
Upskillvet Trainingszentrum, *https://upskill.vet/course/pelvic-fractures-surgical-therapy-en-2*

OKTOBER 2025

04 – 05
PRACTICAL APPROACH TO THE MOST COMMON MEDICAL CLINICAL SIGNS (EN)
• ***Bratislava / SK***
Upskillvet Trainingszentrum, *https://upskill.vet/course/practical-approach-to-the-most-common-medical-clinical-signs-en*

09 – 10
TIERZAHNHEILKUNDE BEIM HEIMTIER
• ***Neu-Isenburg / D***
Improve Trainingscenter, *https://symposien.vet/symposien/show/2446*

10 – 11
GRUNDLAGEN DER WEICHTEILCHIRURGIE (EN/DE) • ***Bratislava / SK***
Upskillvet Trainingszentrum, *https://upskill.vet/de/course/grundlagen-der-weichteilchirurgie-de-2*

11 – 12
TIERZAHNHEILKUNDE BEIM HEIMTIER – AUFBAUSYMPOSIUM • ***Neu-Isenburg / DE***
Improve Trainingscenter, *https://symposien.vet/symposien/show/2447*

16 – 18
EQUINE EMBRYO TRANSFER • ***Breitenburg / D***
Hotel Breitenburg, *https://events.veticon.eu/index.php/upcomming-events/equine/equine-embryo-transfer*

18 – 19
ANESTHESIOLOGY FOR VETERINARY NURSES (EN) • ***Bratislava /SK***
Upskillvet Trainingszentrum, *https://upskill.vet/course/anesthesiology-for-veterinary-nurses*

24 – 25
ADVANCED EQUINE OPHTHALMOLOGY – A 2-DAY PRACTICAL COURSE
• ***Isernhagen HB / D***
Tiergesundheitszentrum Isernhagen, *https://vetpd.com/course-detail/Advanced-Equine-Ophthalmology-DE-2025*

25 – 26
PET FRIENDLY – KATZEN UND HEIMTIERE IM FOKUS • ***Haar / D***
Tierklinik Haar, *https://symposien.vet/symposien/show/2374*

25 – 26 ERFOLGREICH IN DER TIERMEDIZIN – KARRIERE, SELBSTFÜRSORGE UND WORK-LIFE-BALANCE • ***Frankfurt am Main / D***
Bundesverband Praktizierender Tierärzte,
https://www.tieraerzteverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2025_10_25_Work-Life-Balance.php

E-LEARNING-MODULE

AUGUST 2025

21 DER KOLIKER IM NOTDIENST • ***Webinar / A***
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/der-koliker-im-notdienst/3006/

SEPTEMBER 2025

ab 02 POSITIV – DER ERHELLENDE INFEKTIOLOGIE-KURS • ***E-Learning / A***
https://www.vet-webinar.com/de/e-learning-kurse/detail/d/positiv-der-erhellende-infektiologie-kurs/3017/

10 ERNÄHRUNG DER ALTEN KATZE • ***Webinar / A***
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/ernahrung-der-alten-katze/3062/

ab 11 SUPERIOR – THE DECISIVE SURGERY COURSE • ***E-Learning / A***
https://www.vet-webinar.com/de/e-learning-kurse/detail/d/surgery-elearning-course/3007/

18 RATIONALER UMGANG MIT ANTI-INFEKTIVER THERAPIE UND DIAGNOSTIK IM ONE-HEALTH-KONTEXT • ***Online / A***
https://forms.office.com/r/BaBL4Rn8pf

20 FORTBILDUNG FÜR STRAHLENSCHUTZ-BEAUFTRAGTE IN DER VETERINÄRMEDIZIN GEM. § 82 ALLGSTRSCHV 2020 • ***Online / A***
https://bit.ly/4lKAFry

22 WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN TIERARZTPRAXIS TEIL II • ***Online / D***
https://shop.akademie.vet/shop/tierarzt-praxis-management-raphael-witte-arbeitsprozesse-kommunikation-kundenbindungsinstrumente-verkaufskompetenzen-758?search=643#attr=

23 FALLBEISPIELE ZUR BABESIOSE DES HUNDES • ***Online / D***
https://shop.akademie.vet/shop/ingo-schafer-babesiose-parasiten-zecke-hund-zoetis-laboklin-prophylaxe-simparica-780?search=653#attr=

24 TIERE ALS (MIT-)ARBEITER IN DER TGI SOWIE ALS BESUCHS-, THERAPIEBEGLEIT- UND ASSISTENZHUND • ***Webinar / A***
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/tiere-als-mit-arbeiter-in-der-tgi-sowie-als-besuchs-therapiebegleit-und-assistenz-hund/2983/

30 KATZE TRIFFT HUND: ALLERGIEN VERSTEHEN UND DIAGNOSTIZIEREN TEIL I • ***Online / D***
https://shop.akademie.vet/shop/tieraerzte-fortbildung-tiermedizin-hunde-katze-atopische-dermatitis-ad-allergie-haut-dermatologie-dr-nina-glos-dr-maren-dolle-zoetis-768?search=645#attr=

OKTOBER 2025

01 FRÜHERKENNUNG ORTHOPÄDIE: ELLENBOGENDYSPLASIE • ***Online / D***
https://shop.akademie.vet/shop/tieraerzte-fort-bildung-fruherkennung-orthopadie-ellenbogen-dysplasie-thomas-rohwedder-valera-librella-lahmheit-arthrose-771?search=636#attr=

11 – 12 TIERÄRZTLICHE MODULREIHE VERHALTENSMEDIZIN UND -THERAPIE FÜR KLEINTIERE – MODUL 1: ETHOLOGIE I • ***Online / D***
https://www.lupologic.de/seminare/all/tieraerztliche-modulreihe-verhaltenstherapie-fuer-kleintiere-modul-1-kurs-oktober-2025-april-2026/

16 GRAB A STOOL! GI PARASITES, ONE HEALTH & YOUR CLINICAL DAY-TO-DAY • ***Webinar / A***
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/grab-a-stool-gi-parasites-one-health-your-clinical-day-to-day/2984/

16 HOT TOPICS – 35TH EUROPEAN VETERINARY DERMATOLOGY CONGRESS • ***Online / D***
https://shop.akademie.vet/shop/tieraerzte-fortbildung-tiermedizin-hunde-katze-35-european-veterinary-dermatology-congress-bilbao-haut-dermatologie-atopische-dermatitis-ad-allergie-dr-astrid-thelen-zoetis-766?category=92&search=641#attr=

18 VÖK-SEMINAR „EXOTEN-DIAGNOSTIK" • ***Online / A***
www.voek.at/seminare

20 VORTRAGSREIHE TEIL 1 – ALLGEMEINE HOMÖOPATHIE • ***Online / A***
https://bit.ly/3GOI7CS

21 VORSICHT ÜBERGEWICHT! • ***Online / D***
https://shop.akademie.vet/shop/petra-koelle-lmu-muenchen-happydog-adipositas-beratung-fuetterung-management-pathophysiologie-784?search=657#attr=

22 MISSION POSSIBLE ENDOKRINOLOGIE – SCHILDDRÜSE UNTER DER LUPE • ***Online / D***
https://shop.akademie.vet/shop/reto-neiger-christiane-stengel-endokrinologie-hund-katze-schilddruse-hypo-und-hyperthyreose-evidensia-uber-bis-unterfunktion-schilddrusenerkrankungen-781?search=622#attr=

25 – 26 TIERÄRZTLICHE MODULREIHE VERHALTENSMEDIZIN UND -THERAPIE FÜR KLEINTIERE – MODUL 2: ETHOLOGIE II • ***Online / D***
https://www.lupologic.de/seminare/all/tieraerztliche-modulreihe-verhaltenstherapie-fuer-kleintiere-modul-2-kurs-oktober-2025-april-2026/

29 WAS WIR AUS FALLBEISPIELEN LERNEN KÖNNEN • ***Online / D***
https://shop.akademie.vet/shop/tieraerzte-fortbildung-tiermedizin-hund-katze-fallbeispiele-osteoarthrose-peter-boettcher-behandlung-librella-solensia-leipzig-differential-diagnosen-773?search=638#attr=

NUTZTIERKALENDARIUM

AUGUST 2025

26 INJIZIERBARE ANTIPARASITIKA IN DER WIEDERKÄUER-PRAXIS: EFFEKTIVITÄT, ANWENDUNG UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN • ***Online-Seminar / D***
https://events.teams.microsoft.com/event/20eb5ca2-55e5-4728-bccc-3abdaa-afb00e@6bd869ea-23ff-419c-8873-c4b11ebc3076

SEPTEMBER 2025

06 – 07 NOTFALL & TRAUMA VET • ***Breitenwaida / A***
Freiwillige Feuerwehr Breitenwaida, *https://animalrescue.at*

06 – 07 TGD-WIEDERKÄUER-WORKSHOP NEUHOFEN • ***Neuhofen a. d. Ybbs / A***
Relax Resort Kothmühle, *https://t-tgd.at/service-leistung/kurse*

10 6. MOSTVIERTELVET TIERÄRZTE*INNENTAG • ***Scheibbs / A***
Schloss Neubruck, *mostviertelvet@gmx.at*

19 FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG DER ÖGT-SEKTION KLAUENTIERE • ***Salzburg / A***
Messe Salzburg, *https://veranstaltungen-oegt.jimdoweb.com/klauentiere-19-09-2025/*

23

ERKRANKUNGEN IM PERIPARTALEN ZEITRAUM BEIM KLEINEN WIEDERKÄUER
• ***Webinar / A***
https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/erkrankungen-im-peripartalen-zeitraum-beim-kleinen-wiederkauer/2869/

23 – 24

KÄLBER & FRESSER FÜR SPEZIALISTEN
• ***Rottenbach bei Haag / A***
Hotel Mauernböck GmbH, *https://www.ava1.de/seminare-workshops/592-480-kaelber-fresser-fuer-spezialisten-in-oesterreich.html#/27-teilnahme_als-tierarzt*

25

32. FREILAND-TAGUNG: TIERHALTUNG WEITERDENKEN – LÖSUNGEN FÜR MORGEN ENTWICKELN • ***Wien / A***
Universität für Bodenkultur und online, https://www.freiland.or.at/freiland-tagung/

OKTOBER 2025

07 – 09

ABDOMEN DES RINDES MIT DEMONSTRATION (SITUS)
• ***Dachsbach, OT Rauschenberg / D***
Landgasthof zur Krone, *https://www.ava1.de/de/seminare/aktuelle-ava-seminarangebote/*

17

NUTZTIERE – AUS NUTZEN • ***Graz / A***
Bildungshaus Schloss St.Martin, *st.martin@stmk.gv.at*

22

ÖGT- UND WPSA-WEBINAR ZUM THEMA GEFLÜGELERNÄHRUNG • ***Wien / A***
Vetmeduni Wien, *https://veranstaltungen-oegt.jimdoweb.com/gefluegel-webinar-22-10-2025/*

28

MANAGING CALF HEALTH: WAYS TO MINIMIZE BOVINE RESPIRATORY DISEASE BRD AND OTHER FACTORS CONTRIBUTING TO REDUCED PRODUCTIVITY? • ***Online / D***
https://events.teams.microsoft.com/event/2d080acd-347c-4f4a-866a-475a18196473@6bd869ea-23ff-419c-8873-c4b11ebc3076

VETAK

ZOOM-WEBINAR*

ERNÄHRUNGSBERATUNG IN DER TIERARZTPRAXIS

Foto: iStock / Chalabala

REFERENTIN
Dr. med. vet. Irene Bruckner,
Fachtierärztin für Ernährung und Diätetik

TEILNAHMEGEBÜHR
€ 97,– inkl. USt. pro Webinar

DETAILS UND ANMELDUNG

10.09.2025
19:00–21:00 Uhr
Webinar 3: Von vorne bis hinten

26.11.2025
19:00–21:00 Uhr
Webinar 4: Die beste Ernährungsform für mein Tier

Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Tierarzthelfer*innen und Tierärztliche Ordinationsassistenzen. Interessierte Tierärzt*innen sind ebenfalls herzlich willkommen.

NOTFALL BAUCHRAUM – VOM AKUTEN ABDOMEN BIS ZUR GEBURT

Foto: iStockphoto / undefined undefined

REFERENT
Dr. med. vet. René Dörfelt, Dipl. ECVECC,
Dipl. ESVAA

TEILNAHMEGEBÜHR
kostenlos

DETAILS UND ANMELDUNG

27.09.2025
08:30–13:00 Uhr
Hotel zum Kirchenwirt, Puch bei Salzburg

*Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail.

ZOOM-WEBINAR*

VETAK-STRAHLENSCHUTZ-AUFFRISCHUNG (ONLINE)

Foto: iStockphoto LP / Kateryna Kukota

REFERENT
DI Dr. Johannes Neuwirth, MSc.

TEILNAHMEGEBÜHR
€ 160,– inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG

09.10.2025
16:00–19:30 Uhr

25.11.2025
16:00–19:30 Uhr

JETZT NEU!

HAPO digital

Absolvieren Sie jetzt Ihre HAPO-Stunden, wann und wo Sie wollen – mit dem neuen digitalen Fortbildungsangebot der VETAK!

Für Details und Infos QR-Code scannen:

Foto: beigestellt

ERFOLGREICHER START DES ERSTEN TAH-INTENSIVKURSES – EIN STARKES SIGNAL FÜR DIE ZUKUNFT DES BERUFSBILDS „TIERARZTHELFER*IN“

Mit großer Freude blicken wir auf den erfolgreich stattgefundenen und erstmalig durchgeführten Intensivkurs für Tierarzthelfer*innen (TAH) zurück. An dieser Stelle danken wir auch den Kursleiter*innen Dr. Gloria Gerstl-Hejduk, Mag. Manfred del Fabro und Mag. Verena Haller für ihr Engagement während des dreiwöchigen Kurses. Es gab viel an durchwegs positivem Feedback seitens der Teilnehmenden sowie auch so mancher Tierärzt*innen, und man sieht: Der Bedarf an fundiert ausgebildeten Tierarzthelfer*innen ist so groß wie nie zuvor.

In einer Zeit, in der Tierarztpraxen stetig komplexer und anspruchsvoller werden, sind qualifizierte Tierarzthelfer*innen eine unverzichtbare Stütze für das gesamte Praxisteam. Tierärzt*innen benötigen nicht nur organisatorische Entlastung, sondern vor allem fachlich kompetente Unterstützung im Praxisalltag. Genau hier setzt unser neues Ausbildungskonzept an.

Mit dem Intensivkurs haben wir einen wichtigen Schritt hin zu einem differenzierten und zukunftsorientierten Weiterbildungsangebot gemacht. Unser Ziel ist es, Tierarzthelfer*innen auf hohem fachlichem Niveau auszubilden und ihnen eine klare berufliche Perspektive zu bieten. Das Berufsbild des/der TAH entwickelt sich zunehmend weiter – von einer assistierenden Funktion hin zu einer qualifizierten Fachkraft, die eine nicht mehr wegzudenkende Position innerhalb der tierärztlichen Versorgung einnimmt.

Wir sind davon überzeugt, dass die Zukunft der Tiermedizin in einem gemeinsamen Miteinander von Veterinär*innen und bestens geschultem Assistenzpersonal liegt. Deshalb werden wir unser Angebot bzw. auch das Weiterbildungsangebot für TAHs gezielt ausbauen und den Weg für eine nachhaltige Professionalisierung der Tierarzthelfer*innen weiter ebnen.

Der erfolgreiche Auftakt unseres Intensivkurses ist dabei nur der Anfang.

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN
GESCHÄFTSFÜHRERIN TIERÄRZTEVERLAG

Ein ereignisreiches Ausbildungsjahr geht zu Ende

Wieder ist ein Ausbildungsjahr für unsere Tierarzthelfer*innen (TAHs) zu Ende gegangen – und es war einmal mehr eine intensive, lehrreiche und besonders harmonische Zeit. Unsere Teilnehmer*innen waren engagiert, interessiert und haben zu einer angenehmen Lernatmosphäre beigetragen, die mir als Kursleiterin große Freude bereitet hat.

Die konstant hohen Anmeldezahlen und das durchwegs positive Feedback bestärken mich darin, die Kursinhalte laufend weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse der Praxis anzupassen. Wünsche und Anregungen – sei es von Kursteilnehmer*innen oder Tierärzt*innen – zu speziellen Fachthemen nehme ich (bzw. der Tierärzteverlag) gerne entgegen. Bei entsprechender Nachfrage werden wir uns bemühen, diese Inhalte in unser Kursangebot zu integrieren.

Besonders erfreulich ist, dass immer wieder Absolvent*innen unseres Lehrgangs zur Lehrabschlussprüfung antreten und dort mit hervorragenden Ergebnissen überzeugen. Der TAH-Kurs der VETAK des Tierärzteverlags ermöglicht Quereinsteiger*innen einen vereinfachten, praxisnahen Zugang zum Lehrabschluss; eine wertvolle Chance für all jene, die diesen Beruf mit hoher Qualität und in kurzer Zeit ergreifen möchten.

Foto: beigestellt

In diesem Sinne blicken wir voller Motivation und Vorfreude auf das kommende Ausbildungsjahr 2025/2026!

- DR. EVA MARIA GRÜNWALD

Erfolgreicher Abschluss des dritten Kurses der Tierarzthelfer*innen 2024/25

Mit großer Freude dürfen wir verkünden: Unser Kurs Nr. 3 zum/zur akademisch geprüften Tierarzthelfer*in im Ausbildungsjahr 2024/25 wurde erfolgreich abgeschlossen!

Die von der VETAK angebotenen Kurse vermitteln den Teilnehmer*innen fundiertes Fachwissen und praxisnahe Kompetenzen, die für eine qualifizierte Tätigkeit in tierärztlichen Praxen und Kliniken unerlässlich sind. Der Ausbildungsschwerpunkt liegt auf der Kombination aus theoretischem Wissen, praktischer Anwendung und dem sicheren Umgang mit Tier und Mensch – eine Grundlage, die den Absolvent*innen einen starken Start ins Berufsleben ermöglicht.

Foto: beigestellt

Aufgrund der stetig wachsenden Nachfrage wurde bereits im Fortbildungsjahr 2022/23 erstmals ein dritter Kurs eingeführt – ein Angebot, das sich seither erfolgreich etabliert hat. Der aktuelle Kursjahrgang fand seinen krönenden Abschluss am 31. Mai und 1. Juni 2025 mit der schriftlichen und praktischen Prüfung im Dachgeschoss der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTK). Es freut uns sehr, dass erneut fast alle Teilnehmer*innen ihre Abschlussprüfungen mit hervorragenden Ergebnissen bestanden haben. Dieses Ergebnis unterstreicht die hohe Qualität der Ausbildung und das große Engagement der Ausbildner*innen und Kursteilnehmer*innen. Die Absolvent*innen sind nun bestens vorbereitet, um in ihrem zukünftigen Berufsalltag einen wertvollen Beitrag zum Wohlergehen der Tiere zu leisten.

Wir gratulieren allen Teilnehmer*innen herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünschen viel Erfolg für ihre berufliche Zukunft!

- DR. GLORIA GERSTL-HEJDUK,
  MAG. VERENA HALLER,
  MAG. MANFRED DEL FABRO

KAMMER

In diesem Teil des Vetjournals lesen Sie Informationen zur Berufspolitik sowie zur Berufsstandsvertretung. Da die Österreichische Tierärztekammer zur Führung der österreichischen Tierärzteliste verpflichtet ist, werden hier entsprechende Neuerungen bzw. Änderungen im Amtsblatt öffentlich kundgemacht.

Kammer

ANGELOBUNG DES NEUEN ÖTK-VORSTANDS – MAG. KURT FRÜHWIRTH ALS PRÄSIDENT WIEDERGEWÄHLT

Foto: beigestellt

V. li.: Angelobung des neuen ÖTK-Vorstands: Mag. Dietmar Gerstner, Dr. Brigitte Sorgo, Mag. Kurt Frühwirth, Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig, Dr. Gloria Gerstl-Hejduk, Mag. Armin Pirker.

Der neue Vorstand der Österreichischen Tierärztekammer wurde am 8. Juli von Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig angelobt. Der wiedergewählte Präsident Mag. Kurt Frühwirth tritt damit seine vierte Amtsperiode an und wird die gesetzlich verankerte Standesvertretung der Tierärztinnen und Tierärzte in Österreich weitere vier Jahre führen.

„Die Wiederwahl ist für mich nicht nur eine große Ehre, sondern auch ein deutliches Zeichen des Vertrauens, wofür ich mich aufrichtig bei unseren Mitgliedern bedanke“, so Frühwirth. „Dieses Votum verstehe ich als Verpflichtung, mich weiterhin engagiert, verantwortungsvoll und zukunftsorientiert für unseren Berufsstand einzusetzen“, betonte Frühwirth.

Folgende Vorstandsmitglieder wurden in Anwesenheit von Sektionschef Dr. Ulrich Herzog und MMag. Claudia Wöhry angelobt:

Präsident Mag. Kurt Frühwirth

1. Vizepräsident Mag. Dietmar Gerstner
2. Vizepräsident Dr. Armin Pirker
3. Vizepräsidentin Dr. Brigitte Sorgo
4. Vizepräsidentin Dr. Gloria Gerstl-Hejduk

Vierte Amtsperiode

Frühwirth betonte, dass er in der neuen Amtsperiode besonderes Augenmerk auf zentrale Zukunftsthemen legen wolle, und nannte diesbezüglich „Nachwuchsförderung und Sicherstellung der flächendeckenden tierärztlichen Versorgung“, „Digitalisierung“ sowie „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ und „Förderung der mentalen Gesundheit im tierärztlichen Beruf“.

Verantwortung im freien Beruf

In seiner Stellungnahme erinnerte Frühwirth auch an die besondere Rolle des tierärztlichen Berufs als freier Beruf: Tierärzt*innen handeln fachlich unabhängig, tragen hohe Verantwortung und arbeiten in einem besonderen Vertrauensverhältnis zu Tierhalter*innen, Gesellschaft und Institutionen.

„Diese Eigenverantwortung sowie unsere Verpflichtung gegenüber dem Gemeinwohl und die strenge Selbstkontrolle machen die Qualität und Verlässlichkeit unseres Berufsfelds aus“, so Frühwirth. Die fachliche und wirtschaftliche Unabhängigkeit sei dabei ein unverrückbarer Bestandteil des beruflichen Selbstverständnisses.

Geschlossenheit als Schlüssel zum Erfolg

Abschließend betonte Frühwirth die Bedeutung des Miteinanders innerhalb der Berufsgruppe: „Nur durch den Schulterschluss – zwischen jungen und erfahrenen Kolleg*innen, zwischen Selbstständigen und Angestellten, zwischen Kammer, Politik und Behörden, Stakeholdern sowie der Universität – können wir als geeinte Standesvertretung erfolgreich agieren. Ein respektvoller Dialog auf Augenhöhe und eine gemeinsame Ausrichtung sind dabei eine zentrale Voraussetzung."

Mit dem klaren Votum und dem Rückenwind der Delegierten blickt Frühwirth nun mit Zuversicht auf die kommenden Herausforderungen und Chancen der nächsten vier Jahre.

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Foto: beigestellt

ÖTK: Gruppenfoto der Mitglieder der Delegiertenversammlung am 4. Juli 2025.

NEUWAHL DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Am 4. Juli fand die erste (konstituierende) Sitzung der neu gewählten Delegiertenversammlung statt. Dabei wurden die Vertreter*innen der von ihr gewählten Organe bestellt.

Die **Landesstellenpräsident*innen** für die Funktionsperiode 2025–2029 wurden angelobt:
Mag. Thomas Neudecker (Burgenland),
VR Mag. Franz-Josef Schantl (Kärnten),
Mag. Bernhard Kammerer (Niederösterreich),
Mag. Andreas Jerzö (Oberösterreich),
Dr. Gernot Eibl (Salzburg),
Dr. Hemma Schichl-Pedit (Steiermark),
VR Mag. Bernd Hradecky (Tirol),
Dr. Robert Griss (Vorarlberg),
Dr. Manfred Hochleithner (Wien).

Sowie deren **Vizepräsident*innen:**
Mag. Gerlinde Hochedlinger (Burgenland),
Mag. Ines Schramm-Nitzel (Kärnten),
Dr. Angela Honeder (Niederösterreich),
Dr. Alexander Peterek (Oberösterreich),
Mag. Uwe Viertbauer (Salzburg),
Dr. Anton Wallner (Steiermark),
Dr. Florian Demetz (Tirol),
Dr. Karl Fürst (Vorarlberg),
VR Dr. Eva Wistrela-Lacek (Wien).

Am 4. Juli fand ebenfalls die erste (konstituierende) Sitzung der Abteilungsausschüsse und die Wahl der Abteilungssprecher*innen statt.
Zu Abteilungssprecher*innen wurden gewählt:

In der **Abteilung der Selbständigen:**
Abteilungssprecher: Mag. Klaus Reichinger
Stellvertreterin: Dr. Julia Israiloff

In der **Abteilung der Angestellten:**
Abteilungssprecherin: Mag. Julia Kuczera
Stellvertreterin: Dr. Angela Nachtwey

Kuratorium:
Vertreter*innen der Selbstständigen:
Dr. Volker Moser,
Mag. Karin Himmelmayer und
MMag. Christina Böcskör
Stellvertreterinnen:
Mag. Katharina Schönthaler und
Mag. Maria Winkler

Vertreterin der Angestellten:
Mag. Birgit Ahlborn und
Stellvertreterin:
Mag. Jutta Pikalo

Vertreterin der Leistungsempfänger*innen:
Dr. Gudrun Immler

Kontrollausschuss:
Mag. Fritz Kemetmüller,
Mag. Manfred del Fabro und
Mag. Christian Knecht
Stellvertreter*innen:
Mag. Evelyn Grasegger,
Dr. Hermann Jantscher und
Mag. Anna Zach

Die Delegiertenversammlung besteht aus 27 Delegierten. Davon sind neun Landesdelegierte (Landesstellenpräsidenten) sowie elf Delegierte aus der Abteilung der Selbständigen und sieben Delegierte aus der Abteilung der Angestellten. Die Funktionsperiode des Vorstands, der Delegiertenversammlung und der von ihr gewählten Organe beträgt wieder vier Jahre.

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

LUMPY SKIN DISEASE (LSD): SITZUNGEN DES GESUNDHEITS-POLITISCHEN FACHGREMIUMS

Zur Lage im Zusammenhang mit der Lumpy Skin Disease (LSD) findet auf Einladung des Gesundheitsministeriums durch CVO Dr. Ulrich Herzog bis auf Weiteres ein wöchentlicher Online-Jour-fixe statt. Im Fokus stehen dabei die aktuellen Maßnahmen in den Ländern der DACH-Region sowie in Italien, Frankreich und Österreich.

Als Vertreter*innen der Österreichischen Tierärztekammer nehmen Präsident Mag. Kurt Frühwirth und Kammeramtsdirektorin Mag. Nicole Semlitsch teil.

Für Österreich wurden derzeit folgende Maßnahmen umgesetzt: Die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) wurde mit der Ausschreibung und Beschaffung von Impfstoffen beauftragt. Im Ministerrat wurde beschlossen, eine Verordnung vorzubereiten, die im Falle eines Ausbruchs in der Nähe der Landesgrenze (gelbe Phase, weniger als 50 km von Österreich entfernt) veröffentlicht und in Kraft gesetzt wird.

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

ANTRITTSBESUCH DES NEUEN REKTORS DER VETMEDUNI WIEN IN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTEKAMMER

Foto: Michael Bernkopf/Vetmeduni

Prof. DDr. Matthias Gauly, Rektor der Vetmeduni Wien.

Am 24. Juli besuchte der neue Rektor der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Prof. DDr. Matthias Gauly, die Österreichische Tierärztekammer zu einem Antrittsgespräch. Präsident Mag. Kurt Frühwirth zeigte sich sehr erfreut über den persönlichen Austausch, bei dem aktuelle und zukünftige inhaltliche Themen erörtert wurden. Im Rahmen einer Hausführung stellte Präsident Frühwirth dem Rektor zudem die Mitarbeiter*innen der Kammer vor. Beide Seiten betonten die Bedeutung einer weiterhin engen Zusammenarbeit zum Wohle des tierärztlichen Berufsstands und der veterinärmedizinischen Ausbildung in Österreich.

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

FACHTIERÄRZTIN FÜR DERMATOLOGIE

Foto: beigestellt

V. li. n. re.: Dr. med. vet. Otto Wolfgang Fischer, Dr. vet. med. Barbara Heilinger, Dr. med. vet. Christa Horvath-Ungerböck, Dr. med. vet. Regina Wagner.

Die Fachtierarztprüfungskommission für Dermatologie verlieh am 11.06.2025

Dr. med. vet. Barbara HEILINGER

nach erfolgreich abgelegter Fachtierarztprüfung den Titel **Fachtierärztin für Dermatologie**.

FACHTIERÄRZTIN FÜR HOMÖOPATHIE

Foto: beigestellt

V. li. n. re.: Dr. med. vet. Peter Knafl, Dr. med. vet. Karl Traintinger, Dipl. Tzt. Christa Hebenstreit, Dr. med. vet. Barbara Wieser, Dipl. Tzt. Michael Ridler.

Der Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für Homöopathie, Dr. med. vet. Karl TRAINTINGER, verlieh am 24.06.2025

Dipl. Tzt. Christa HEBENSTREIT

nach erfolgreich abgelegter Fachtierarztprüfung den Titel **Fachtierärztin für Homöopathie**.

FACHTIERÄRZTIN/FACHTIERARZT FÜR KLEINTIERE

Foto: beigestellt

V. li. n. re.: Dr. med. vet. Michael Willmann, Dipl. Tzt. Marion Krecny, Dr. med. vet. Erik Schmid, Mag. med. vet. Lukas Komornik, Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Henninger, Dip. ECVDI, Tierärztin Judith Schidelko-Prandl, VR. Dr. Thomas Schwarzmann, Dr. med. vet. Johannes Gressl, Prof. Univ.-Doz. VR Dr. Norbert Kopf.

Der Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für Kleintiere, Prof. Univ.-Doz. VR Dr. Norbert KOPF, verlieh am 26.06.2025

Dipl. Tzt. Marion KRECNY
Mag. med. vet. Lukas KOMORNIK
Tierärztin Judith SCHIDELKO-PRANDL

nach erfolgreich abgelegter Fachtierarztprüfung den Titel **Fachtierärztin/Fachtierarzt für Kleintiere**.

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!

25 JAHRE TIERKLINIK ALTHEIM

Am 19. Juli 2025 blickte die Tierklinik Altheim bei einem sehr abwechslungsreichen Jubiläumsevent auf eine bewegte Erfolgsgeschichte zurück. Bei strahlendem Sonnenschein genossen zahlreiche Gäste bis in die späten Abendstunden das unterhaltsame Programm bei Livemusik.

Die Jubiläumsfeier war reich an Begegnungen, Informationen und Unterhaltung. Eingeladen waren Überweisungstierärzt*innen, Kund*innen, Freund*innen und Wegbegleiter*innen der Tierklinik Altheim.

Das Programm umfasste Grußworte der Ehrengäste und zahlreiche informative Fachvorträge für Überweisungstierärzt*innen und Tierhalter*innen. Das Team unterstützte dankenswerterweise das Fest durch aktive Mithilfe.

Bei einem historischen Rückblick wurde die Geschäftsleitung der Tierklinik Altheim GmbH für ihr medizinisch hoch qualifiziertes, familiengeführtes Unternehmen gewürdigt und der Stellenwert der Überweisungsklinik in Altheim, Oberösterreich, wenige Kilometer von der bayerischen Grenze entfernt, hervorgehoben.

Die Klinik hat sich seit ihrer Gründung (1990 als Gemischtpraxis durch Dr. Walter Hebenstreit, ab dem Jahr 2000 offiziell Tierklinik) kontinuierlich weiterentwickelt und umfasst heute rund 750 m². Die Einrichtung wurde zweimal baulich vergrößert, technisch auf den neuesten Stand gebracht und zu einem überregional etablierten Zentrum ausgebaut. Bei einer Klinikführung konnten sich die Gäste von der topmodernen Ausstattung wie CT, Röntgen, Ultraschall, Zahn-OP, hauseigenem Labor, Physiotherapie und 3D-Druck überzeugen. Beschäftigt sind 50 Mitarbeiter*innen, darunter 17 Tierärzt*innen sowie ein engagiertes Team aus TOAs, Verwaltung und Praxismanagement.

Werte wie hohe Qualität, Empathie, Aktualität in Technik und Wissen sowie ein familiäres Miteinander prägen den Klinikalltag. Fortbildungen und kontinuierliches Coaching sind zentrale Bestandteile der Unternehmenskultur.

■ ROSWITHA HEBENSTREIT

Foto: beigestellt

V. li.: ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth, Mag. Andreas Jerzö, LS-Präsident OÖ, FTA Mag. med. vet. GPCert (Ophthal) Luisa Hebenstreit, Dr. med. vet. GPCert (DI) Simon Hebenstreit, Dr. Josef Stöger, Amtstierarzt a. D., Prokuristin Roswitha Hebenstreit, Geschäftsführer Dr. Walter Hebenstreit.

EFSA-BERICHT BESTÄTIGT: SCHWERES TIERLEID AUF PELZFARMEN UNVERMEIDBAR

Tierwohl lässt sich in den käfigbasierten Haltungssystemen von Pelzfarmen nicht gewährleisten – das bestätigt die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) in ihrer am 30. Juli 2025 veröffentlichten wissenschaftlichen Stellungnahme im Rahmen der Europäischen Bürgerinitiative „Fur Free Europe". Die Stellungnahme hebt die gravierenden Leiden hervor, denen Nerze, Füchse, Marderhunde und Chinchillas auf Pelzfarmen ausgesetzt sind.

Die Folgen der grausamen Haltung sind gravierend: Verhaltensstörungen, Selbstverstümmelung und Kannibalismus. Die komplexen Verhaltens- und physiologischen Bedürfnisse der Tiere können in der Pelztierzucht schlichtweg nicht erfüllt werden.

Auch die Österreichische Tierärztekammer hat sich am 20. März 2025 in ihrer offiziellen Stellungnahme zum „EU-weiten Pelztierzuchtverbot"[1] deutlich für ein EU-weites Verbot der Pelztierzucht ausgesprochen. Die Tierärztekammer betont, dass Pelzfarmen nicht nur aus Gründen des Tierschutzes, sondern auch zum Schutz der menschlichen Gesundheit verboten werden müssen.

Die Forderung nach einem Verbot wird zudem von der **Federation of Veterinarians of Europe (FVE)** unterstützt, die 330.000 Tierärztinnen in 39 Ländern vertritt. Auch große Tierschutzorganisationen wie **Vier Pfoten** fordern die Europäische Kommission eindringlich auf, die wissenschaftlichen Erkenntnisse ernst zu nehmen und endlich ein Verbot von Pelzfarmen in der EU umzusetzen – wie es Millionen EU-Bürgerinnen bereits fordern.

Stellungnahme zum „EU-weiten Pelztierzuchtverbot"[1]:

Stellungnahme der EFSA[2]:

[1] https://www.tieraerztekammer.at/fileadmin/daten/user_upload/Stellungnahme_OETK_unt_20_03_2025.pdf

[2] https://www.efsa.europa.eu/en/efsajournal/pub/9519?_jtsuid=23811683808355704786 52

Foto: Envato Elements / kovalvs

Nachruf auf SR Dr. Wolfram Lang (26.11.1934 – 14.6.2025)

Mit großer Betroffenheit und in tiefer Trauer haben wir von Tierarzt Senatsrat Dr. Wolfram Lang Abschied genommen.

Die Veterinärmedizin war Wolfram Lang nicht in die Wiege gelegt, sondern auf den Kutschbock: Er musste oft seinen Vater, der Gemeindearzt in Munderfing/OÖ war, mit Pferd und Wagen zu Patienten fahren. Dort, am Kutschbock, reifte seine Liebe zu den Pferden und für die Veterinärmedizin.

Wolfram Lang absolvierte von 1953 bis 1959 das Studium der Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule, der heutigen Veterinärmedizinischen Universität, in Wien und schloss es mit dem tierärztlichen Diplom bzw. gleich anschließend mit dem Doktorat ab.

Nach der Hochschule in Wien begann er 1960 beim Magistrat der Stadt Salzburg seine Tätigkeit, im städtischen Schlachthof als Fleischuntersuchungstierarzt und als Amtstierarzt im Veterinäramt der Stadt Salzburg.

Parallel dazu betrieb er seine tierärztliche Praxis mit dem Schwerpunkt Rinder und Pferde. Diese übte er über ein halbes Jahrhundert mit sehr viel Herzblut aus. Er hatte zeit seiner Tätigkeit ein großes Praxisgebiet in der Stadt Salzburg und in den Umlandgemeinden und betreute über Jahrzehnte eine große Zahl von Rinder- und Pferdehaltern.

Aufgrund seiner sehr empathischen Art und seines großen Fachwissens war Dr. Wolfram Lang hoch angesehen und erfuhr große Wertschätzung.

Im Jahr 1985 wurde Wolfram Lang Amtsleiter des Veterinäramts der Stadt Salzburg.

In seine Zeit fielen unter anderem der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union und die damit verbundene Einführung von neuen Rechtsbestimmungen. Insbesondere der Handel mit lebenden Tieren und tierischen Produkten veränderte sich stark und brachte Umstellungen beim Viehhandel. Die Errichtung der ersten Labestation für Tiertransporte Österreichs in Salzburg-Bergheim wurde von ihm maßgeblich vorangetrieben.

Dr. Wolfram Lang war viele Jahre auch Vizepräsident des damaligen Salzburger Traberzucht- und Rennvereins und für zwei Jahrzehnte als Lehrer in den Landwirtschaftsschulen tätig.

Dr. Wolfram Lang hat den Tierarztberuf nicht nur als Beruf, sondern als Berufung gesehen, und er hat immer für das Wohl von Mensch und Tier gearbeitet.

Sein außerordentlicher Einsatz ohne jede Dienstzeitbeschränkung und sein immer pragmatischer und lösungsorientierter Zugang bei allen Verwaltungsproblemen, gepaart mit hohem Fachwissen und gewürzt mit dem für ihn so typischen und sehr großen Humor, waren beispielgebend.

Für seine verdienstvolle Tätigkeit wurde Dr. Wolfram Lang der Amtstitel „Senatsrat“ verliehen. Vom Land Salzburg erhielt er für seine Leistungen das Ehrenzeichen und die Landesinnung der Fleischer zeichnete ihn mit der Goldenen Ehrennadel aus.

Bis zuletzt hat er sich immer noch sehr um die pensionierten Kolleginnen und Kollegen gekümmert und deren Treffen organisiert.

Mit dem Heimgang unseres so geschätzten Senatsrats Dr. Wolfram Lang verliert die Salzburger Tierärzteschaft einen ganz Großen und eine der markantesten Persönlichkeiten des Berufsstands.

Wir verneigen uns in tiefer Dankbarkeit und aufrichtiger Verbundenheit vor einem großen Kollegen – und vor allem auch Freund!

■ LANDESVETERINÄRDIREKTOR A. D.
LABG. HOFRAT PROF. DR. JOSEF SCHÖCHL

Im Namen der Österreichischen Tierärztekammer sprechen wir der Familie sowie den Angehörigen unsere tiefe Anteilnahme aus!

Foto: beigestellt

INTERNATIONALES

Bayerische Tierärztetage 2025 in Bamberg

Im Rahmen der 32. Bayerischen Tierärztetage, die von 5. bis 7. Juni 2025 in Bamberg (Deutschland) stattfanden, hielt Dr. Iris Fuchs, Präsidentin der Bayerischen Landestierärztekammer, eine eindringliche Eröffnungsrede zum Auftakt einer Podiumsdiskussion zum Thema „**Tierseuchenbekämpfung versus Tierschutz**“. Angesichts der jüngsten Ausbrüche wie der **Maul- und Klauenseuche (MKS)** in Brandenburg und der **Afrikanischen Schweinepest (ASP)** stellte die Sitzung eine wichtige und rechtzeitige Erinnerung an den engen Zusammenhang zwischen Tiergesundheit, Tierschutz und öffentlicher Verantwortung dar.

Dr. Fuchs begrüßte prominente Persönlichkeiten wie den bayerischen Staatsminister Thorsten Glauber, Dr. Christine Höfer (Landestierärztin), Gerhard Zellner (Ministerialdirektor) sowie die bayerischen Landtagsabgeordneten Dr. Petra Loibl und Paul Knoblach. Sie richtete auch Grußworte an europäische Veterinärpolitiker wie Dr. Siegfried Moder (Präsident von FVE und bpt), Dr. Volker Moser (UEVP), Mag. Kurt Frühwirth (Österreich), Dr. Zsolt Pinter (Ungarn), Dr. Ivan Zemljak (Kroatien), Dr. Tomo Wankmüller (Slowenien) und Dr. Slaven Grbic (Bosnien und Herzegowina).

Zu den wichtigsten Erkenntnissen gehörte ein starker Konsens über die Notwendigkeit einer **besseren Überwachung, Prävention und Koordinierung von Krankheiten über Grenzen hinweg**. Prof. Dr. Carola Sauter-Louis (Friedrich-Loeffler-Institut) nannte den MKS-Ausbruch einen „guten Trainingslauf“, während Prof. Dr. Alexander Starke (Universität Leipzig) die Erosion des institutionellen Gedächtnisses rund um die Krankheitsprävention hervorhob.

Foto: BLTK

Gruppenfoto im Rahmen der 32. Bayerischen Tierärztetage in Bamberg.

Dr. Fuchs erklärte: „**Tiergesundheit ist Tierschutz**“ – eine Botschaft, die in unserem gesamten Berufsstand und in unseren Rechtsrahmen, einschließlich des EU-Tiergesundheitsrechts (Verordnung 2016/429), Anklang findet. Dies sollte nicht nur ein **Weckruf** für Tierärzte, sondern auch für politische Entscheidungsträger und Tierhalter sein: Der Schutz der Tiergesundheit bedeutet, sowohl das Wohlergehen als auch die Widerstandsfähigkeit unserer vernetzten Welt zu stärken.

FVE und UEVP starten Kern-Taskforce für unentbehrliche Tierarzneimittel

Am 6. Juni 2025 hielten FVE und UEVP das erste Treffen ihrer Core Task Force on European Essential Veterinary Medicines ab, bei dem Experten aus ganz Europa sowohl persönlich als auch online zusammenkamen. Das Treffen konzentrierte sich auf die **Schließung von Lücken in der Verfügbarkeit von Tierarzneimitteln in Europa** für wichtige Tierarten, wobei der Schwerpunkt auf Schafen und Ziegen lag. Verschiedene ähnliche Initiativen wurden vorgestellt, darunter die Fishmedplus Coalition und die ANMV-Methodik zur Erfassung therapeutischer Lücken. Vorläufige Ergebnisse einer FVE-Umfrage in Bezug auf kleine Wiederkäuer zeigten kritische Behandlungslücken auf, was die Gruppe dazu veranlasste, die Erhebungsmethoden zu verfeinern und eine breitere Beteiligung zu fördern. Es wurde eine Einigung über Entwürfe für Definitionen für unentbehrliche Arzneimittel und ungedeckten therapeutischen Bedarf erzielt, die als Richtschnur für die Entwicklung artspezifischer Prioritätenlisten dienen werden.

Die Gruppe verpflichtete sich, die Aufgabenstellung für die Untergruppen zu entwerfen und eine Folgesitzung im Dezember anzuberaumen. Diese Initiative ist ein wichtiger Schritt, um die Verfügbarkeit unentbehrlicher Tierarzneimittel in ganz Europa zu gewährleisten und die Gesundheit und den Tierschutz durch eine Gesundheitsperspektive zu stärken.

Info-Links:
https://fve.org/publications/fishmedplus,
http://bit.ly/3SXi2nw, http://bit.ly/4jSwLLm

Die Kaskadenverordnung und die Packungsbeilage der FVE enthalten nun essenzielle Substanzen für die Behandlung von Equiden

Am 19. Mai 2025 wurde die **Durchführungsverordnung (EU) 2025/901 der Kommission** im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Mit dieser Verordnung wird eine **Liste der essenziellen Stoffe für die Behandlung von Equiden** festgelegt. Aus diesem Grund **hat die FVE ihr Merkblatt „Cascade" aktualisiert**, das die Übersichtlichkeit erhöht und Tierärzten bei ihrer täglichen Arbeit hilft. Es ermöglicht Tierärzten, sich leicht durch komplexe EU-Vorschriften zu navigieren. Die neue Version entspricht den neuesten EU-Verordnungen bis Mai 2025, einschließlich der Verordnung über Stoffe für Equiden.

Weitere Informationen bzw. Download der „Cascade"-Broschüre unter: http://bit.ly/443Somi

Italien genehmigt die Verwendung von Remdesivir zur FIP-Behandlung

Italien hat die Verwendung von **Remdesivir (Veklury)** im Rahmen einer Ausnahmeregelung für die Behandlung der felinen infektiösen Peritonitis (FIP) offiziell zugelassen. Dies ist ein wichtiger Schritt bei der Bekämpfung einer Krankheit mit einer **Sterblichkeitsrate von bis zu 96 %**, für die es derzeit keine zugelassene tierärztliche Behandlung gibt.

Remdesivir, ein **Nukleosidanalogon**, das ursprünglich von der **Europäischen Arzneimittelagentur (EMA)** zur Behandlung von Covid-19 beim Menschen zugelassen wurde, hat **in der FIP-Forschung vielversprechende Ergebnisse** gezeigt. Seine Verfügbarkeit ist jedoch in ganz Europa nach wie vor begrenzt, da es in der Regel auf Apotheken in Krankenhäusern beschränkt ist. Während einige Länder die Verwendung im Rahmen der **Kaskade** zulassen, hat sich der praktische Zugang oft als schwierig erwiesen.

Seit diesem Monat hat Italien gemeinsam mit **Belgien, Spanien und Schweden den Zugang zu Remdesivir für die tierärztliche Verwendung** nicht nur zugelassen, sondern auch sichergestellt. Dies geht der EU-weiten Zulassung für die FIP-Behandlung voraus, die voraussichtlich am **8. August 2026** in Kraft treten wird. Im Gegensatz dazu haben **Österreich, Estland** und die **Slowakei** die Verwendung im Rahmen der Kaskade zugelassen, jedoch ohne praktischen Zugang zu den Medikamenten.

Hier geht's zur aktualisierten Broschüre über den Stand der FIP-Behandlungsoptionen in ganz Europa: https://fve.org/publications/new-fve-fip-treatment-brochure/

Foto: beigestellt

Österreicher Dr. Volker Moser erneut zum UEVP-Präsidenten gewählt

Im Rahmen der Generalversammlung der Europäischen Union freiberuflicher Tierärzte (UEVP), die am 26. Juni in Leuven (Belgien) stattfand, wurden der Vorstand und die neuen Präsidenten der Organisation gewählt.

Für das Mandat 2025–2027 wurde der Österreicher Dr. Volker Moser als Präsident der UEVP wiedergewählt. Damit bleibt er weiterhin die europäische Stimme der freiberuflich tätigen Tierärztinnen und Tierärzte aus 29 Ländern. Im Zuge der FVE wurde auch der FVE-Vorstand mit Dr. Siegfried Moder an der Spitze neu gewählt.

Die österreichische Delegation war durch folgende Vertreter*innen vor Ort (Bild oben, v. li.): der wiedergewählte UEVP-Präsident Dr. Volker Moser, Mag. Bernhard Kammerer (LS-Präsident Niederösterreich), Mag. Thomas Neudecker (LS-Präsident Burgenland), Mag. Andrea Leutgöb-Ozlberger (ÖVA-Präsidentin) sowie Mag. Dietmar Gerstner (ÖTK-Vizepräsident).

- MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

EASVO-GENERALVERSAMMLUNG FAND AM 26. JUNI STATT

Die Vereinigung der europäischen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte (EASVO) hielt ihre Generalversammlung (GV) in einem hybriden Format ab. Zu den wichtigsten Beiträgen gehörte eine Präsentation des Netzwerks junger europäischer Amtstierärzt*innen, vertreten durch Sire Fors Gronmo aus Norwegen, in der die Notwendigkeit einer stärkeren Zusammenarbeit und Unterstützung zwischen den Behörden im Bereich der digitalen Zertifizierung (TRACES) hervorgehoben wurde. Als Gast war Eva Natmeßnig vom österreichischen TRACES-Kontaktpunkt hybrid in die Diskussion eingebunden. Eloïse Lorrain, Studentin im Abschlussjahr aus Lyon, präsentierte ihre Studie zum Tierärztemangel in ländlichen Gebieten in Frankreich.

Der Mitglieder-Rundtisch befasste sich mit aktuellen Informationen zur Tiergesundheitssituation in Europa, darunter dem neuen Status des Vereinigten Königreichs als Land mit vernachlässigbarem BSE-Risiko und der Debatte über das bevorstehende Veterinärabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich.

Als Vizepräsidentin der EASVO präsentierte Andrea Leutgöb-Ozlberger der GV der FVE die Empfehlungen der EASVO, darunter den Vorschlag, das Thema Gewalt gegen Tierärzt*innen und die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten in die geplante vierte Umfrage unter der Tierärzteschaft zu integrieren sowie den Mangel an Tierärzt*innen zu beobachten und Modelle zur Prognose des Arbeitskräftebedarfs für Europa zu entwickeln.

Die gemeinsame Sitzung der UEVP (Vereinigung der Praktiker) und der EASVO (Vereinigung der europäischen Amtstierärzt*innen) beschäftigte sich mit den MKS-Ausbrüchen in Ungarn, der Slowakei und Deutschland. Dabei wurde ein umfassender Überblick über die Ausbrüche, die gesetzten Maßnahmen und die dabei aufgetretenen Herausforderungen gegeben. Auch die von Tschechien und Österreich gesetzten Maßnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung wurden dabei vorgestellt. Die Wichtigkeit von frühzeitiger Erkennung, seuchensicheren Maßnahmen am Betrieb, Rückverfolgbarkeit und Biosicherheit wurden dabei besonders unterstrichen. Eine schnelle Kommunikation zur Information der betroffenen Personenkreise und der Bevölkerung ist essenziell, ebenso wie die psychologische Betreuung der betroffenen Betriebe. Als sehr große Herausforderung wurde der hohe Bedarf an personellen Ressourcen benannt, der im Veterinärbereich nur durch den zusätzlichen Einsatz praktizierender Tierärzt*innen gedeckt werden konnte. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Behörden mit ihren Amtstierärzt*innen, Untersuchungsanstalten, praktischen Tierärzt*innen und Einsatzkräften konnte die MKS in den betroffenen Ländern erfolgreich bekämpft und eine Verschleppung nach Österreich verhindert werden. Wir gratulieren Ungarn, der Slowakei und Deutschland zur raschen Tilgung der Seuche, die bereits im aktuellen Umfang enorme wirtschaftliche Schäden verursacht hat!

■ ANDREA LEUTGÖB-OZLBERGER, VIZEPRÄSIDENTIN DER EASVO, PRÄSIDENTIN DES ÖVA

Foto: beigestellt

V. li. n. re.: Zum aktuellen Thema der MKS-Ausbrüche sprachen Nancy De Briyne (Geschäftsführerin der FVE), Borbála Bende aus Ungarn, Zoran Nikolic und Iris Fuchs aus Deutschland, Jan Bernardy aus Tschechien, Andrea Leutgöb-Ozlberger und Dietmar Gerstner (nicht am Bild) aus Österreich sowie Roman Matejcik aus der Slowakei.

Nachruf Veterinärrat Dr. Volker Werner-Tutschku

Im Jahr 1956, nach seinem erfolgreichen Abschluss des Veterinärmedizinstudiums, kam mein Vater nach Sattledt. In der Mensa war ihm ein Aushang ins Auge gefallen: Ein Tierarzt suchte eine Urlaubsvertretung. Ein kurzer Blick auf die Landkarte genügte und er setzte sich in den Zug und reiste nach Sattledt. Nach der Vertretung bot ihm der Arzt, der in Pension gehen wollte, kurzerhand seine Praxis an. So begann mein Vater noch im selben Jahr mit seinen ersten Visiten – damals noch per Fahrrad.

Wenig später kam auch meine Mutter nach Sattledt – frisch promoviert, ebenfalls Tierärztin. Mein Vater kaufte sich daraufhin ein Motorrad vom Typ Puch 125, auf dessen Sozius die beiden gemeinsam zu ihren Visiten fuhren. Schon bald machten sie sich einen Namen als Rinderspezialisten: Besamungen, Trächtigkeitsuntersuchungen und ab und zu auch ein Kaiserschnitt am stehenden Rind gehörten zum Alltag. Rund 4.000 Rinder zählte die Region damals. Bis ins hohe Alter war die Rinderpraxis die große Leidenschaft meines Vaters. Seine letzte Besamung führte er mit 80 Jahren durch. Sein Kommentar dazu: „Früher habe ich ab und zu um den Preis verhandeln müssen. Jetzt bekomme ich überall Trinkgeld."

Mit dem Rückgang der Rinderhaltung und dem Aufschwung der Schweinezucht engagierte sich mein Vater zunehmend in der Schweinemedizin. Gemeinsam mit Dr. Rudolf Pangerl etablierte er den Schweinegesundheitsdienst in Oberösterreich. Heute ist dieser ein zentraler Bestandteil der tierärztlichen Praxis. Für seine vielen praxisorientierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen wurde meinem Vater 1969 die Josef-Bayer-Medaille verliehen. Fortbildung und Kongresse lagen ihm stets am Herzen. Er hatte die Fähigkeit, das, was er auf Kongressen lernte, auf Augenhöhe an seine zahlreichen Assistent*innen weiterzugeben. Sein Leitsatz: „An der Spitze ist die Konkurrenz am geringsten." Zu seinen Schülern zählten auch zwei spätere Präsidenten der Österreichischen Tierärztekammer: Dr. Franz Josef Jäger und Dr. Fritz Niedersüß.

Teamwork war für meinen Vater selbstverständlich. Als mein Bruder Gernot und ich in die Praxis einstiegen, waren wir zu sechst. Heute engagieren sich 150 Mitarbeiter*innen für das Wohl der Tiere – mit Praxisstandorten in Sattledt, Ried im Traunkreis, Pettenbach, Waizenkirchen, Vorchdorf und Mank.

Das pragmatische Motto meines Vaters lautete: „Wenn die Arbeit kommt, muss man sie annehmen." Auch die Pferdemedizin faszinierte ihn. Ein besonderer Höhepunkt waren sicherlich die Olympischen Spiele 1980 in Moskau, bei denen Sissy Max-Theurer mit Mon Cherie die Goldmedaille gewann. Der Flug dorthin – gemeinsam mit dem Pferd in einer Boeing 747 – wurde von niemand Geringerem als Niki Lauda pilotiert. 1984 in Los Angeles war mein Vater abermals Betreuer der Pferde-Equipe. Als FEI-Tierarzt begleitete er viele internationale Turniere.

Für seine herausragende fachliche Leistung wurde ihm 1998 der Titel „Veterinärrat" verliehen.

Neben seinem Beruf engagierte er sich 24 Jahre lang als Bürgermeister in Sattledt. Durch sein dortiges zielstrebiges Wirken und Schaffen wurde er zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt.

Seine große soziale Hilfsbereitschaft zeigte sich auch darin, dass er über viele Jahre hinweg kostenlos die Tiere eines landwirtschaftlichen Betriebs betreute, auf dem die Eltern – fünf Kinder zurücklassend – bei einem Gärgasunfall ums Leben gekommen waren.

Zu seinen Hobbys zählten Skifahren und Tennis. Mehrfach wurde er Sattledter Ortsmeister im Tennis und bei den tierärztlichen Skimeisterschaften gewann er häufig. Seinen letzten Skitag genoss er mit 83 Jahren.

Gemeinsam mit unserer Mutter, die auch bis zu ihrem 65. Lebensjahr als Tierärztin gearbeitet hat, hast du es geschafft, vier Kinder großzuziehen. Daraus entwickelten sich ein Arzt, eine Ärztin und zwei Tierärzte. Mit deiner smarten Art hast du es geschafft, sowohl die beruflichen als auch die privaten Herausforderungen zu meistern.

Am 7. Juni 2025, drei Tage vor deinem 93. Geburtstag, bist du nach einem erfüllten Leben friedlich eingeschlafen.

Lieber Vater, deine fachlichen und sozialen Fähigkeiten, dein Engagement und deine Großzügigkeit werden uns immer im Gedächtnis bleiben!

■ MARTIN WERNER-TUTSCHKU

Im Namen der Österreichischen Tierärztekammer sprechen wir der Familie sowie den Angehörigen unsere tiefe Anteilnahme aus!

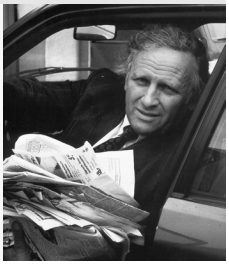


Foto: beigestellt

RECHT KONKRET

Foto: beigestellt

EU-HEIMTIERAUSWEIS: GEBÜHRENERHÖHUNG SEIT JULI 2025

Seit dem 1. Juli 2025 gilt eine neue amtliche Ausstellungsgebühr für den EU-Heimtierausweis (EU-HTA). Die Gebühr wurde von bisher **15 Euro** auf **22 Euro** erhöht – eine Anpassung, die seit 2008 überfällig war. Die neue Gebühr ist gesetzlich fixiert (gemäß Veterinärbehördlicher Binnenmarktverordnung) und umsatzsteuerfrei (0 % USt.). Eine nachträgliche Reduktion oder Erhöhung dieser Gebühr ist gesetzlich nicht zulässig.

Hintergrund der Anpassung

Die Anhebung der Gebühr trägt dem gestiegenen Verwaltungs- und Zeitaufwand Rechnung, der mit der Ausstellung eines EU-Heimtierausweises verbunden ist. Laut Honorarordnung wird für die Erstellung ein durchschnittlicher Zeitaufwand von etwa acht Minuten veranschlagt. Die neue Pauschalgebühr deckt diese administrative Leistung nun kostendeckend mit einem Ansatz von 2,75 Euro pro Minute ab.

Was ist in der Gebühr enthalten – und was nicht?

Die Ausstellungsgebühr beinhaltet ausschließlich den Verwaltungsaufwand für die Ausstellung des Dokuments. Nicht enthalten sind:

- Untersuchungen und Impfungen, die für die Ausstellung erforderlich sein können,
- der Materialaufwand für den eigentlichen Ausweis (z. B. der Einkaufspreis des Dokuments selbst).

Diese zusätzlichen Leistungen werden separat nach dem geltenden Stundensatz für tierärztliche Leistungen (derzeit € 165,– netto in der ersten Stufe) verrechnet.

STEUERFREIE MITARBEITER*INNEN-PRÄMIE 2025 – DAS SOLLTEN PRAXISINHABER*INNEN WISSEN

Mit dem Budgetbegleitgesetz 2025 wurde Ende Juni im Parlament eine neue steuerliche Begünstigung beschlossen: Arbeitgeber*innen haben die Möglichkeit, ihren Mitarbeiter*innen im Kalenderjahr 2025 eine Prämie von bis zu **EUR 1.000,00** lohnsteuerfrei auszuzahlen. Das Gesetz wurde am 30. Juni 2025 kundgemacht und ist nun in Kraft. Eine lohngestaltende Vorschrift (z. B. Kollektivvertrag) ist nicht erforderlich.

Für Praxisinhaber*innen eröffnet sich damit ein zusätzlicher Gestaltungsspielraum, um engagierte Mitarbeiter*innen gezielt zu honorieren – etwa für besondere Leistungen oder zur Motivation im fordernden Praxisalltag. Dabei gelten jedoch klare Rahmenbedingungen:

- **Keine Verpflichtung zur Auszahlung:** Die Prämie ist freiwillig.
- **Zusätzlich zum Gehalt:** Eine Auszahlung darf nur *zusätzlich* zum regulären Entgelt erfolgen – eine Gehaltsumwandlung ist unzulässig.
- **Gleichbehandlung mit Spielraum:** Unterschiede in der Höhe der Prämie sind erlaubt, sofern diese sachlich begründet sind (z. B. Qualifikation, Arbeitszeit, Dienstalter).

- **Grenze beachten:** Wird der Betrag von EUR 1.000,00 überschritten, ist der übersteigende Teil lohnsteuerpflichtig im Rahmen der Arbeitnehmer*innenveranlagung.
- **Sozialversicherung:** Keine Befreiung – volle SV-Beiträge sind abzuführen.
- **Lohnnebenkosten:** Keine Begünstigung – sämtliche Abgaben bleiben aufrecht.

Diese steuerliche Maßnahme betrifft ausschließlich die Lohnsteuer und ist somit nur ein Teilaspekt der Lohnkostenbetrachtung.

Bei konkreten Fragen zur Umsetzung in Ihrer Praxis empfiehlt sich die Rücksprache mit Ihrer Steuerberaterin oder Ihrem Steuerberater.

„CATOSAL“ VON DER TGD-FREIGABELISTE („POSITIVLISTE“) GESTRICHEN

Es gab eine wichtige Zulassungsänderung bei der Anwendung von **Catosal 100 mg/ml + 0,05 mg/ml Injektionslösung für Rinder, Pferde und Hunde**: Tierärzt*innen dürfen im Rahmen des TGD Catosal somit ab sofort nicht mehr an Tierhalter*innen von Rindern und Pferden, die der Lebensmittelgewinnung dienen, abgeben.

■ MAG. NICOLE SEMLITSCH

E-BESTELLSERVICE:
EU-HEIMTIERAUSWEISE UND LABELBOXEN DIGITAL BESTELLEN UND ONLINE BEZAHLEN

IHRE VORTEILE

+ Online-Bestellung jederzeit, wann und wo Sie möchten!
+ Übersicht über Ihre Bestellung
+ Bezahlung direkt online

Unser E-Bestellservice finden Sie unter diesem Button auf unserer Website:

DIGITALISIERUNG DER ÖTK: Mit dem E-Bestellservice können ÖTK-Mitglieder die EU-Heimtierausweise und Labelboxen für ihre Praxen digital bestellen und online bezahlen. Die Modernisierung der Verwaltung sowie die Erweiterung der digitalen Angebote werden auch weiterhin im Fokus der ÖTK stehen.

www.tieraerztekammer.at

Amtsblatt

EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

Tierärztin Lisa Felsberger
am 15.5.2025

MVDr. Helena Ricankova
am 19.5.2025

Tierärztin Samanta Krupa
am 22.5.2025

Mag.med.vet. Dr.rer.nat.
Antonia Geyer, BSc
am 22.5.2025

Tierärztin Gloria Caldwell
am 23.5.2025

Mag.med.vet. Martin Hürbe
am 27.5.2025

Tierärztin
Magdalena Weixler, BEd
am 27.5.2025

Tierärztin
Sophie Windischbauer
am 2.6.2025

Dipl.Tzt. Kathrin Strauss
am 2.6.2025

Mag.med.vet.
Jasmin Jandrisevits
am 2.6.2025

Tierärztin
Magdalena Wundsam
am 2.6.2025

Mag.med.vet. Cornelia Wadlig
am 3.6.2025

Mag.med.vet. Elina Schullnig
am 6.6.2025

Mag.med.vet. Marlene Haas
am 6.6.2025

Mag.med.vet. Amelie Truls
am 10.6.2025

Mag.med.vet. Christina Kriegel
am 11.6.2025

Dr.vet. Franziska Reinthaler
am 11.6.2025

Mag.med.vet. Julia Helm
am 12.6.2025

Mag.med.vet. Alena Bischof
am 16.6.2025

Mag.med.vet. Larissa Spiß
am 16.6.2025

Dr.med.vet. Felicitas Bergmann
am 16.6.2025

Mag.med.vet. Dominika Madari
am 16.6.2025

Mag.med.vet. Aylin Lehmann
am 16.6.2025

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Daniela Schnabl
4252 Liebenau, Schöneben 43
am 15.5.2025

Dr.med.vet Christa Truls
1210 Wien, Morsegasse 1
am 23.6.2025

Mag.med.vet. Lisa Avanzini
6074 Rinn, Dorfstraße 2a
am 1.5.2025

Mag.med.vet. Sarah Senger
3244 Ruprechtshofen,
Hauptplatz 6
am 1.6.2025

Mag.med.vet.
Katharina Kaltenbrunner
3040 Tausendblum,
Engländergasse 16
am 1.1.2025

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Axel Payer
1120 Wien, Flurschützstraße 6
am 31.8.2025

Dr.med.vet. Petra Fox-Mayr
8323 Petersdorf II,
Schwarten 310
am 31.5.2025

Dr.med.vet. Gottfried Schett
3664 Martinsberg, Oed 21
am 31.5.2025

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet.
Lea Liehmann, Dipl.ECVS
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 15.6.2025

Dipl.Tzt. Sabrina Bacher
bei Tierarztpraxis BW GmbH
2120 Wolkersdorf im Weinviertel, Bahnstraße 92
von 24.4.2025 bis 24.7.2025

Dipl.Tzt. Sabrina Bacher
bei Dipl.Tzt. Claudia Madlener
1200 Wien, Klosterneuburger Straße 65
von 7.5.2025 bis 24.7.2025

Dr.med.vet. Melanie Hutter
bei Tierärzte IVC Evidensia AT GmbH
3430 Tulln an der Donau, Königstetter Straße 158
am 2.6.2025

Mag.med.vet. Jennifer Wirrer
bei Mag.med.vet. Britta Steininger
2542 Kottingbrunn, Hauptstraße 36
am 16.6.2025

Mag.med.vet. Sandra Jessica Hernandez Rodriguez
bei Tierärztin Katharina Schell
8010 Graz, Grabenstraße 100
am 1.6.2025

Mag.med.vet. Chiara Isabella Kron
bei Mag.med.vet. Florian Wetscher und Mag.med.vet. Andreas Eberhart
6361 Hopfgarten-Markt, Brixentaler Straße 69
am 1.8.2025

Dr.med.vet. Andrea Marina Faure Beaulieu
bei Dr.med.vet. Rudolf Lachinger
1230 Wien, Kaserngasse 7
am 1.5.2025

Mag.med.vet. Lisa Jasmin Ebenhofer
bei Mag.med.vet. Robert Basika
1220 Wien, Wagramer Straße 123
am 1.6.2025

Mag.med.vet. Hannah Edith Agneta Wickman, BSc
bei Pferdeklinik Tillysburg GmbH & Co KG
4490 Sankt Florian, Bruck bei Hausleiten 11
am 2.2.2025

Dr.med.vet. Friedrich Tockner
bei Dipl.Tzt. Josef Dorfer
5582 St. Michael im Lungau, Stranach 492
am 1.4.2025

MVDr. Ofer Bressler, BSc
bei Dipl.Tzt. Nina Brabetz
1160 Wien, Rankgasse 16/2–4
am 1.6.2025

Mag.med.vet. Manuela Waiß
bei Mag.med.vet. Dorit Seibert-Schwarz
2023 Nappersdorf-Kammersdorf, Nappersdorf 10
am 1.6.2025

Tierärztin Katharina Gfrerer
bei Pferdedocs GmbH
9300 St. Veit an der Glan, Villacher Straße 30
am 2.6.2025

MVDr. Helena Ricankova
bei Tierarzt GmbH Dr. Mitsch
1110 Wien, Hauffgasse 24
am 1.6.2025

Tierärztin Samanta Krupa
bei Mag.med.vet. Maria-Luise Mühlberger
4906 Eberschwang, Moos 10
am 2.6.2025

Tierärztin Gloria Caldwell
bei Dr.med.vet. Gebhard Korber
5671 Bruck an der Großglocknerstraße, Hochtennweg 1
am 1.7.2025

Mag.med.vet. Jasmin Jandrisevits
bei Tierklinik Altheim GmbH
4950 Altheim, Badstraße 3
am 3.6.2025

Mag.med.vet. Elina Schullnig
bei Dipl.Tzt. Tanja Schurian
9020 Klagenfurt, Völkermarkter Straße 200
am 10.6.2025

Mag.med.vet. Marlene Haas
bei Dr.med.vet. Christina Haas
2102 Hagenbrunn, Schloßgasse 14
am 7.6.2025

Mag.med.vet. Amelie Truls
bei Dr.med.vet. Christa Truls
1210 Wien, Leopoldauer Straße 70/4
am 1.7.2025

Mag.med.vet. Amelie Truls
bei Dr.med.vet. Christa Truls
1210 Wien, Morsegasse 1
am 1.8.2025

Mag.med.vet. Christina Kriegel
bei Tierarzt Dr. Wolfgang Schafzahl & Partner KG
8423 Wagendorf, Karwaldweg 2
am 16.6.2025

Dr.vet. Franziska Reinthaler
bei Tierärztliches Zentrum Biebl GmbH
5081 Anif, Dr.-Franz-Burda-Straße 6
am 4.8.2025

Mag.med.vet. Julia Helm
bei Dr.med.vet. Astrid Nagl
2361 Laxenburg, Herbert-Rauch-Gasse 5
am 9.7.2025

Dr.med.vet. Felicitas Bergmann
bei Mag.med.vet. Michael Ortner
3161 St. Veit an der Gölsen, Kalkmühle 18
am 16.6.2025

Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
bei Viechdoktorei Tierarztpraxis Leithaprodersdorf OG
2443 Leithaprodersdorf, Gewerbestraße 7
am 2.6.2025

Mag.med.vet.
Sandra Ehrenhöfer
bei Dipl.Tzt. Claudia Madlener
1200 Wien,
Klosterneuburger Straße 65
am 1.3.2025

ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet.
Lea Liehmann, Dipl.ECVS
bei Mag. Leichtfried
& Dr. Haimel Tierarztpraxis
am Stadtpark GmbH
1030 Wien, Reisnerstraße 7
am 31.5.2025

Tierärztin Tanja Warter
bei Dr.med.vet. Karl Fürst
6900 Bregenz,
Holzackergasse 13
am 31.5.2025

Dr.vet.med. Tjasa Pukl
bei HG Tierärztezentrum
Graz West GmbH
8020 Graz, Karl-Morre-Straße 19
am 31.5.2025

Dr.med.vet. Michaela Mann
bei AGES GmbH
1220 Wien,
Spargelfeldstraße 191
am 31.5.2025

Mag.med.vet.
Ingela Reisinger, MSc
bei Dr.med.vet.
Angelika Haselberger-Langer
1190 Wien,
Sieveringer Straße 153
am 10.6.2025

Dr.med.vet.
Wolfgang Pendl, Dipl.ECPHM
bei Tierarzt Dr. Wolfgang
Schafzahl & Partner KG
8423 Wagendorf,
Karwaldweg 2
am 30.6.2025

Mag.med.vet. Sandra Jessica
Hernandez Rodriguez
bei Dr.med.vet.
Christian Kucher
8010 Graz, Heinrichstraße 118
am 23.6.2025

Tierärztin
Ella Louise Kestermann
bei Tierklinik Seekirchen
Dr. Arnezeder –
Dr. Oppeneiger OG
5201 Waldprechting,
Waldprechting 315
am 31.5.2025

Mag.med.vet.
Julia Gleissenberger
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien,
Veterinärplatz 1
am 30.5.2025

Mag.med.vet. Lena Kronsteiner
bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 19.5.2025

Mag.med.vet.
Chiara Isabella Kron
bei Kufvets – Tierärzte GesbR
6330 Kufstein,
Oskar-Pirlo-Straße 15a
am 30.5.2025

Mag.med.vet.
Amelie Gerstenmayer
bei Tierklinik St. Pölten - VHB
Veterinaria Health Betriebs
GmbH
3100 St. Pölten,
Lilienthalgasse 7
am 30.6.2025

Mag.med.vet.
Rita Carina Mühleder
bei Dr.med.vet. Raphael Höller
3313 Wallsee,
Sindelburgerstraße 5
am 30.6.2025

Mag.med.vet. Peter Bankuti
bei Tierärzte Pyhrn-Priel
WDG GmbH & Co OG
4580 Windischgarsten,
Zölskogelstraße 1
am 12.5.2025

Mag.med.vet.
Monika Najsar, GPCert SMP
bei Dipl.Tzt. Dr.
Andreas Atzmüller
4181 Oberneukirchen,
Marktplatz 8
am 2.6.2025

Mag.med.vet.
Anita Metzinger, MSc
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.5.2025

Mag.med.vet.
Daniel Hochschwarzer
bei Dipl.Tzt. Armin Schuler
6405 Pfaffenhofen,
Gewerbepark Süd 32
am 31.5.2025

Mag.med.vet.
Sandra Ehrenhöfer
bei Dr.med.vet.
Kurt Ganzberger
1220 Wien, Colerusgasse 32
am 27.5.2025

Dipl.Tzt. Dr. Miriam Wiesner
bei Zoo Salzburg
Gemeinnützige GmbH
5081 Anif,
Hellbrunner Straße 60
am 15.6.2025

Dr.med.vet. Gerlinde Lindner
bei Dipl.Tzt. Stephan Harlander
6391 Fieberbrunn,
Schlossberg 27a
am 31.5.2025

Mag.med.vet. Lisa Avanzini
bei Tierklinik
Gnadenwald GesbR
6069 Gnadenwald,
Gnadenwald 24
am 30.4.2025

BERUFSSITZVERLEGUNG

Mag.med.vet. Hussam Aryan
von: 4053 Haid,
Hauptplatz 1
nach: 4052 Ansfelden,
Dahlienweg 4
am 1.6.2025

Regina Catharina
van Hasselt, MSc
von: 9761 Greifenburg,
Hauptstraße 116
nach: 9991 Dölsach,
Dölsacher Straße 3
am 1.7.2025

Mag.med.vet.
Jana Johanna Pohl
von: 1210 Wien,
Siegfriedgasse 22–24/1/16
nach: 2191 Gaweinstal,
Bischof-Schneider-
Straße 70/3/2
am 19.5.2025

Mag.med.vet.
Barbara Saska
von: 6065 Thaur,
Schlossgasse 9a
nach: 6165 Telfes im Stubai,
Niederes Feld 33
am 1.6.2025

Dipl.Tzt. Dr.
Miriam Wiesner
von: 5081 Anif,
Hellbrunner Straße 60
nach: 5020 Salzburg,
Ganshofstraße 11
am 16.6.2025

VR Dipl.Tzt.
Franz-Josef Schantl
von: 9500 Villach,
Pogöriacher Str. 102
nach: 9500 Villach,
Rennsteiner Straße 9/2
am 4.6.2025

DIENSTORTVERLEGUNG

Doktor veterinarske medicine
Alojz Pertoci
von: PFI Dr. Vet –
Die Tierärzte OG
8403 Lang,
Jöß-Gewerbegebiet 102
nach: Tierarzt Dr. Wolfgang
Schafzahl & Partner KG
8423 Wagendorf,
Karwaldweg 2
am 1.6.2025

Mag.med.vet. Isabella Graner
von: Dr.med.vet.
Georg Schweighofer
6091 Götzens,
Gewerbepark 5a
nach: Medizinische
Universität Innsbruck
6020 Innsbruck,
Schöpfstraße 41
am 1.5.2025

Dr.med.vet. Barbara Fridrich
von: Dr.med.vet.
Daniela Jerger-Koller
6141 Schönberg im Stubaital,
Römerstraße 9
nach: Mag.med.vet.
Thomas Fridrich
6141 Schönberg im Stubaital,
Dorfstraße 27
am 11.11.2024

Mag.med.vet.
Klara Wienerroither
von: Dr.med.vet.
Edeltraud Halbmayr
3300 Amstetten,
Winklarner Straße 14
nach: Tierklinik Vöcklabruck,
Leitner & Trenkwalder OG
4840 Vöcklabruck,
Freileiten 60
am 1.6.2025

Mag.med.vet.
Mirella Schönlechner
von: Tierklinik St. Pölten - VHB
Veterinaria Health Betriebs
GmbH
3100 St. Pölten,
Lilienthalgasse 7
nach: Tierklinik Erdberg
Service GmbH
1030 Wien,
Franzosengraben 11a
am 1.6.2025

Mag.med.vet. Viktoria Lex
von: Tierklinik St. Pölten - VHB
Veterinaria Health Betriebs
GmbH
3100 St. Pölten,
Lilienthalgasse 7
nach: Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/1b
am 1.4.2025

Mag.med.vet. Veronika Gruber
von: Dipl.Tzt. Christoph Büchel
4595 Waldneukirchen,
Steyrstraße 55
nach: Mag.med.vet.
Philipp Messner
5101 Bergheim,
Handelszentrum 3
am 1.6.2025

Mag.med.vet.
Thomas Brauchart
von: TK Thalerhof GmbH
8073 Abtissendorf,
Eduard-Ast-Straße 13
nach: Mag.med.vet.
Friedrich Mayr-Kern
8501 Spatenhof,
Hofgasse 1
am 1.6.2025

DOKTORAT

Dr.med.vet. Daniela Lindner
am 16.9.2016

Dr. Marcus Menzel
am 9.2.2013

Dr. Maria Petermeier
am 18.7.2008

NAMENSÄNDERUNG

Dr.med.vet.
Ines Wolfram-Seidel
früher Ines Wolfram

Dipl.Tzt. Lisa Maria Weber
früher Lisa Maria Kagerer

Mag.med.vet. Sarah Senger
früher Sarah Hochauer

Master Jessica De Campos
Vieira Tavares Frech
früher Jessica De Campos
Vieira Tavares Ferreira

Mag.med.vet.
Hannah Breicha-Erlacher
früher Hannah Erlacher

STERBEFÄLLE

Dr.med.vet. Reinhold Baxa
am 11.6.2025

Dr.med.vet. Simon Reithofer
am 20.5.2025

SR i. R. Dr.med.vet. Wolfram
Lang am 14.6.2025

Dr.med.vet. Herbert Neumayr
am 16.6.2025

GEBURTSTAGE

60. Geburtstag

Dipl.Tzt. Friedrich Rainer

Dr.med.vet.
Ute Susanne Entenfellner

Mag.med.vet. Nadja Wöhrer

Dipl.Tzt.
Ana-Rosa Martinez-Isla

Dipl.Tzt. Hubert Lanz

Dipl.Tzt. Celia Schmitz

Dr.med.vet.
Beate Maria Cekoni-Hutter

Dipl.Tzt. Rainer Giebl

Mag.med.vet. Liudmila Dalik

Dipl.Tzt.
Franz Josef Waxenecker

Dipl.Tzt. Barbara Pazderka

Dipl.Tzt. Martina Takats

Dr.med.vet. Michael Nathaniel

Dr.med.vet. Johanna Schoder

65. Geburtstag

Dr.med.vet. Hubert Weinberger

Doctor-Medic Veterinar
Ilie Craciun

Dr.med.vet. Maria Boshamer

Dr.med.vet. Nikolaus Böhm

Dr.med.vet. Barbara Stefan

Dr.med.vet. Peter Schweiger

Dipl.Tzt. Josef Eichinger

Dr.med.vet.
Heinz Hans Florian Buchner

Dr.med.vet. Axel Payer

Dipl.Tzt. Eva Panner-Frisch

70. Geburtstag

Dr.med.vet. Kurt Ganzberger

Dipl.Tzt. Michael Weitlaner

VR Dr.med.vet. Ferdinand Steidl

wHR Dr.med.vet.
Ulrike Wiesauer

75. Geburtstag

Dr.med.vet. Fritz Fuchs

VR Dr.med.vet.
Sylvia Ferber-Kimla

76. Geburtstag

Dr.med.vet. Heinrich Gruber

77. Geburtstag

Dr.med.vet. Kaja Pfandler

Ld.Vet.Dir.i.R. VR Dr.med.vet.
Wolf-Dieter Vogl

78. Geburtstag

VR Dipl.Tzt. Gerd Tomasch

Dipl.Tzt. Werner Lukas

VR Mag.med.vet.
Thomas Weismann

Dr.med.vet. Anton Steger

Dr.med.vet. Peter Wessely

Dr.med.vet. Hanspeter Braun

79. Geburtstag

Univ.-Prof. Dr.med.vet.
Walter Baumgartner

ROVR Dr. Wolfgang Dorls

81. Geburtstag

OVR Dr.med.vet.
Wilhelm Miklau

LBTA i.R. VR Dr.med.vet.
Eduard Thummerer

Dr.med.vet. Bernhard Perfler

Univ.-Prof. i.R. Dr.med.vet.
Burkhard Mayr

Dipl.Tzt. Tivadar Hubbes

82. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Herbert Piechl

Dr.med.vet. Walter Spitaler

Dr.med.vet. Michael Ullrich

83. Geburtstag

A. Univ.-Prof. Dr.med.vet.
Mohamed Awad-Masalmeh

85. Geburtstag

Dr.med.vet. Erich Hirtl

88. Geburtstag

HR Dr.med.vet.
Friedrich Hinterdorfer

98. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Hubert Marsch

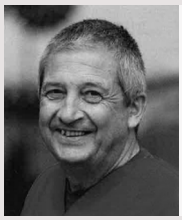
In memoriam

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.

Dr.med.vet.
Reinhold Baxa
am 11.6.2025

Dr.med.vet.
Simon Reithofer
am 20.5.2025

SR i. R. Dr.med.vet.
Wolfram Lang
am 14.6.2025



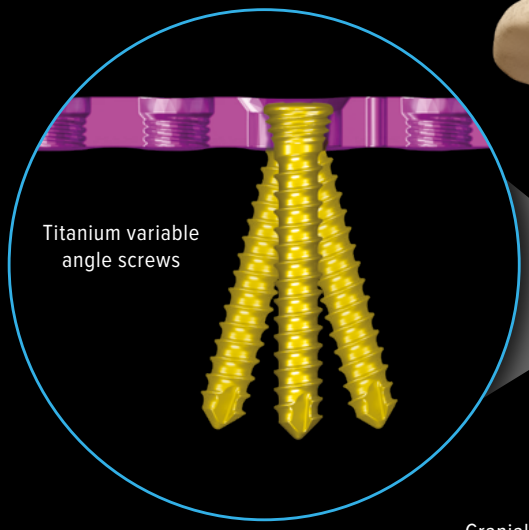
Dr.med.vet.
Herbert Neumayr
am 16.6.2025

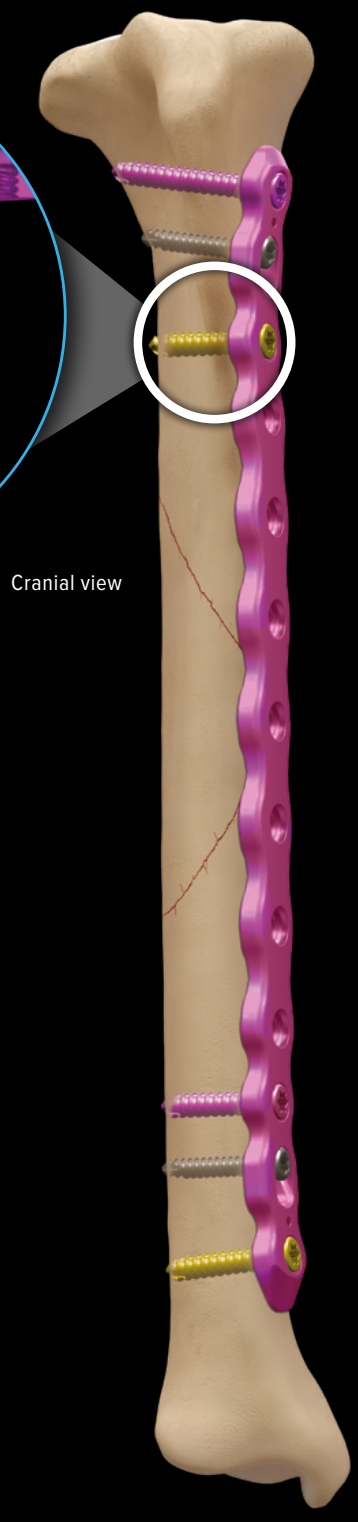
OrthoLine™ Fracture Management System

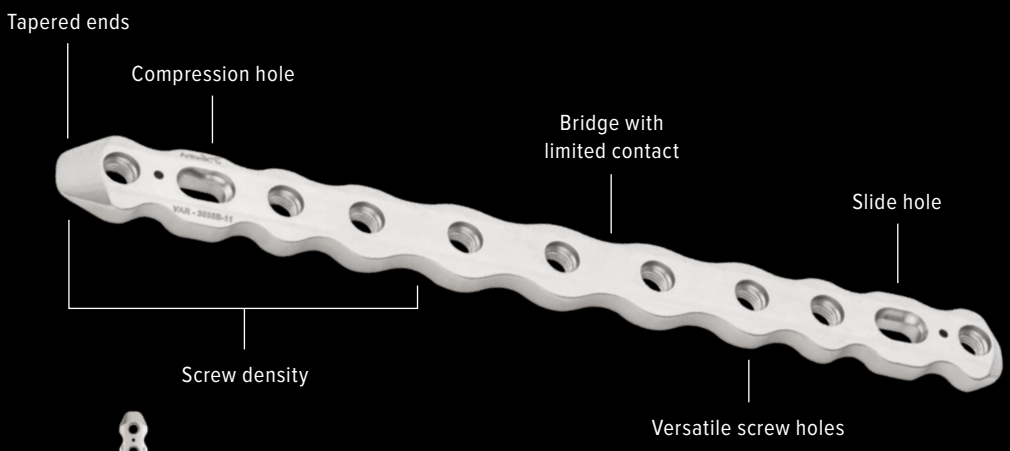
Including 70 Plate Options for Patients of Every Size

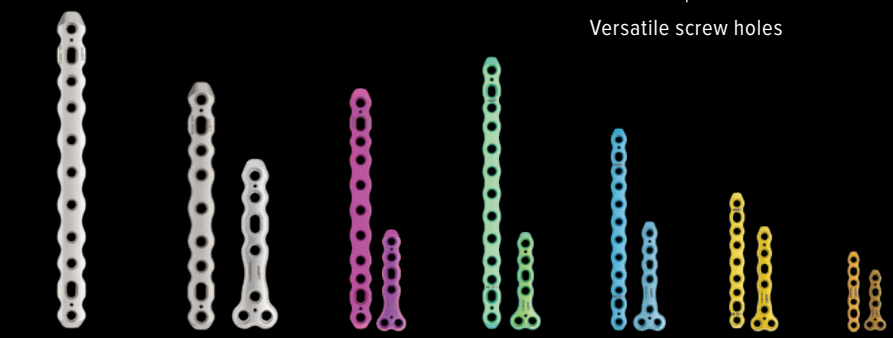
The Small Animal Fracture Management System With the Designs You Asked For:

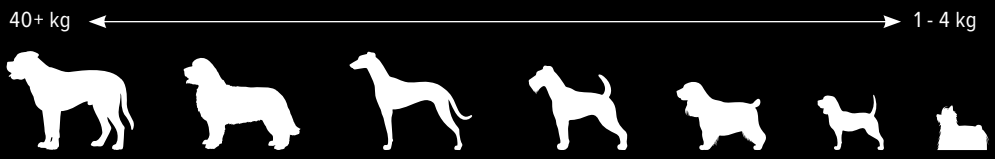
- High screw density where it's needed
- Slide and compression holes
- Low plate contact and low profile
- Strong bridging design
- Variable, locking, and cortical screws*
- Extensive size range of headless compression screws











* The 3.5 mm size is stainless steel and does not include a variable angle screw option. All weight ranges are suggestions based on the ultimate load of the product and/or on our veterinary consultant's recommendation. It is up to the veterinarian to determine the proper product, application, technique, and weight range for the selected product.

arthrexvetsystems.com

© 2023-10 Arthrex GmbH. All rights reserved.

Arthrex® Vet Systems

zoetis